

Kal. 12,



Königl. Sächsl. aller-
Meißnischer gemeinnütziger und unterhaltender

KALENDER



18

für Stadt und Land.

17.



Verfasser, bey Friedrich Traugott.

Handwritten text in Gothic script, including a large decorative initial 'L' and the number '81'.

Handwritten number '71'.

Handwritten number '81'.



Partial view of the adjacent page showing a list of words in Gothic script, including 'Bom', 'Ber', 'Ben', 'Erbe', 'Wan', 'Wep', 'Jun', 'Pal', 'Cere', 'Jup', 'Cat', 'Ura', 'Die', 'D', 'gen', 'en', 'fer'.

In diesem Jahre zählt man nach der Geburt Jesu Christi 1817

welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist.

Von Erschaffung der Welt zählt man	5766	Von Dr. Martin Luthers Geburt zu Eisleben	334
Von Erbauung der Stadt Rom	2570	Von Anfang der Reformation Lutheri	299
Vom Anfang, da Leipzig zu e. Stadt geword.	697	Von d. Geb. Sr. Maj. Friedr. Augusts. Kön. v. Sachf.	67

Im verb. Cal.	Im alten Jul. Cal.
13. Die güldene Zahl.	13.
XII. Die Epacten.	XXIII.
6. Der Sonnen-Cirkel.	6.
5. Der Römer Zinszahl.	5.
E. Der Sonntags-Buchst. G.	
Zwischen Weihnachten und Fastnachten:	
7 Woch, 6 Tage.	6 Woch, 1 Tage.

Die Sonne, Planeten und Mond.

☉ Sonne	
♁ Merkur	♃ Pallas
♀ Venus	♄ Ceres
♁ Erde	♃ Jupiter
♂ Mars	♄ Saturn
♁ Vesta	♃ Uranus
♁ Juno	♃ Mond

Erklärung derer Kalender-Zeichen und Abbrüviaturen.

☉ Neuer Mond.	* Sechster Schein.	U. A. Aufgang Abends.	A. M. Aufgang Morgens.
☾ Erste Viertel.	♁ Aufsteigende Bahn	U. U. Untergang Abends.	A. N. Untergang Morg.
☽ Vollmond (ist roth)	♁ Niedersteig. Bahn	mg. morgens, ist die Zeit von	Mitternacht b. Mittag.
☾ Letzte Viertel (ist roth)	♁ Zeichen U. Uhr.	ab; abends, ist die Zeit vom	Mittag b. Mitternacht.
☽ Zusammenkunft.	gr. oder *. Grad.	Wenn nach dem Zeichen ♁	nur das Zeichen eines
♁ Gegenschein.	M. oder '. Minuten.	Planeten allein steht, so	wird angezeigt, daß der
♁ Gedritter Schein.	Afg. Aufgang.	Mond mit diesem Planeten	in Zusammenkunft
♁ Gevierter Schein.	Utg. Untergang.	steht: ☉ Uhr, ist 12 Uhr	Mittags oder Nachts.

Die zwölf Himmels-Zeichen.

♈ Widder.	♌ Löwe.	♍ Schütze.
♉ Stier.	♍ Jungfrau.	♎ Steinbock.
♊ Zwilling.	♏ Waage.	♏ Wassermann.
♋ Krebs.	♐ Scorpion.	♑ Fische.

Verb. Zeit.	Die vier Quatember.	Alte Zeit.
Das 1. den 26 Febr.	Reminiscere, d. 14. Febr.	
Das 2. den 28. May.	Trinitatis, den 16. May.	
Das 3. den 17. Sept.	Erueis, den 19. Sept.	
Das 4. den 17. Dec.	Lucia, den 19. Dec.	

Vorstellung der Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Sonne und Planeten.

	Jh. Tg. St.				
Merkur	— 87 23	8	16mal	fl.	als die Erde.
Venus	— 224 17	15	1/2	fl.	
Erde	— 365 6	21			
Mars	1 321 17	32	4 1/2	fl.	
Vesta	3 224 —	49		fl.	
Juno	4 131 —	55	188	fl.	
Pallas	4 220 —	58	37	fl.	
Ceres	4 221 —	58	15	fl.	
Jupiter	11 314 20	108	1474	gr	
Saturn	29 165 19	199	1030	gr	
Uranus	84 8 18	398	83	gr	

Anmerkung der 12 Nächte, oder eigentlich Tage.

Sonnenschein den 1. kann bringen, ein glückliches Jahr. Den 2. gute Witterung. Den 3. Bessere Zeiten. Den 4. einen lieblichen Winter. Den 5. viel Obst und Wein. Den 6. Ueberfluß an allen Früchten. Den 7. gute Viehweide und fette Schaafe. Den 8. viele Fische und Vögel. Den 9. glücklichen Handel. Den 10. etwas Gefahr bei Gewittern. Den 11. nach großen Nebeln, Regen. Den 12. langes Leben mit Gesundheit. — Alles dieses kann aber auch erfolgen, wenn der Himmel mit Wolken bedeckt ist, denn die Sonne scheint über denselben alle Tage, sonst würde es Nacht bleiben.

Die Erde hat im Aequator einen Umfang von 5400 Meilen; ihr Durchmesser beträgt 1720 Meilen. Der Mond läuft in 27 Tagen, 8 Stunden um die Erde; er ist 51000 Meilen von uns entfernt, und 50mal kleiner. Die Sonne ist 1448000mal größer als die Erde.

Doppel-Anhang. A.

Januarius. | Erscheinung d. Sonne | Katholisch | Alter Jul. | Mondsterk- und Wetterungsregeln.
 1. Monat. Verb. Cal. | und Kauf. | Planeten u. d. Mond. | Jänner | Christmon.

1. Woche. Menjabe	Von der Beschneidung Christi. Luc. 2.		Menjabe	
1 Mittw. Jesus	☾	U. U. ☽ ♂ ♃. ☽ 24 I. 2 ω ☾.	Jesus	20 Quatb.
2 Donnst. Caspar	☾	2 37 ☽ ♀ ♃ ♃. 8 uhr morg.	Macarius	21 Thom.
3 Freitag. Melchior	☾	3 31 ☽ 1 uhr 37' abends.	Genoseva	22 Beata
4 Sonnab. Balthasar	☾	4 39 ☽ ♀ ♃ 9 uhr morg.	Titus B.	23 Dagob
2. Woche. S. n. R. J.	Von der Flucht Christi. Matth. 2.		S. n. R. J.	4. Advent.
5 Sonnt. Simeon	☾	5 57 ☾ ☾. ♀ ist unsichtbar.	Ehelesp. P.	24 Ad. Ev
6 Mont. Ersch. Ehr.	☾	7 21 ☽ 24 v ☾. 6 uhr morg.	H. 3 Kön.	25 Christf.
7 Dienst. Juliana	☾	8 46 ☽ im ♃ utg. 4 u 30' ab	Lucian	26 Steph.
8 Mittw. Erhard	☾	10 10 ☽ ♀ ☾ 1 uhr morgens.	Severin	27 J. Ev
9 Donnst. Ehrenfried	☾	11 34 ☽ in d. Erdnähe 18' ☾.	Marclan.	28 Unf. Rd.
10 Freitag. Zacharias	☾	U. U. ☽ 0 uhr 35' abends.	Micanor	29 Jonath.
11 Sonnab. Aloysius	☾	0 58 ☽ ♂ ♃. Oph.	Huginius	30 David
3. Woche. 1. Epiphani.	Von Jesu im Tempel. Luc. 2.		1. Epiphani.	S. n. Weibn.
12 Sonnt. Klothold	☾	2 22 ☾ μ, α v. 1 ☽ ☾.	Ernestus	31 Silvest.
13 Mont. Hilarius	☾	3 47 ☾ λ ☾. β I. 2 ω ☾.	Hilarius	1 Januar.
14 Dienst. Felix	☾	5 10 ☽ ♀ ☾ ☾. ☾ ☽ 24.	Felix Pr	2 Caspar
15 Mittw. Traugott	☾	6 26 ☾ λ ☾. ☾ ♀ ♂.	Angelius	3 Melchior
16 Donnst. Erdmuthe	☾	7 31 ☾ ☽ ☾. ☽ in d. mittel.	Marcellus	4 Balthas.
17 Freitag. Antonius	☾	U. U. ☽ 11. 29' ab. [Ersch. ☽]	Antonius	5 Simeon
18 Sonnab. Felicitas	☾	4 57 ☽ ☽ μ ☾. ♀ λ ☾.	St. Petri	6 Ersch. Ehr
4. Woche. 2. Epiphani.	Von der Hochzeit zu Canaan. Job. 2.		2. Epiphani.	1. Epiphani.
19 Sonnt. Prisca	☾	6 14 ☽ s x ☾. ☾ h.	Eanutus	7 Juliana
20 Mont. Sab. Seb.	☾	7 28 ☽ in ☾. 8 uhr 51' morg.	Sab. Seb.	8 Erhard
21 Dienst. Agnes	☾	8 41 ☾ I. 2. 3 ♃ ☾	Agnes	9 Martina
22 Mittw. Vincent.	☾	9 50 ☾ 30 33 ☽. ☽ 44 Oph	Vincent.	10 Zachar.
23 Donnst. Charitas	☾	10 59 ☽ in d. Erdferne 19' ☾.	Berim. M.	11 Hugin.
24 Freitag. Timotheus	☾	U. U. ☽ μ ☾. [☾ ☽ ☾]	Timotheus	12 Reinh.
25 Sonnab. Pauli Bel.	☾	0 8 ☽ 0 uhr 37' abende.	Pauli Bel.	13 Hilar.
5. Woche 3. Epiphani.	Von des Hauptmann Knecht. Matth. 8		3. Epiphani.	2. Epiphani.
26 Sonnt. Polycarp	☾	1 19 ☽ ♀ h unterg. 6 uhr ab	Polycarp.	14 Felix
27 Mont. Joh. Chryf	☾	2 31 ☾ I ω ☾. [♀ b in ahe	Joh. Chryf	15 Maur.
28 Dienst. Carolina	☾	3 43 ☾ v r ☾. [volles Licht.	Carolus	16 Marcel
29 Mittw. Theobald	☾	4 55 ☽ in der Nähe.	Orhilla	17 Anton.
30 Donnst. Adalgund	☾	6 1 ☾ ε I ω ☾.	Adelgund	18 Helvic.
31 Freitag. Virgilius	☾	6 57 ☽ ♂ ♀ 11 uhr abend.	Marcella	19 Prisca.

Vollmond
 d. 3. abends
 1 uhr 37 mi
 nuten,
 Schneegefä
 ber.

Legt. Viertel
 d. 10. abends
 0 uhr 35 mi
 nuten,
 gelinde.

Neumond
 d. 17. abends
 1 uhr 29
 minuten,
 Ebauwetter.

Erst. Viertel
 d. 15. abends
 0 uhr 37 mi
 nuten, kalt.
 Schne.

Witterungs
 regeln.

Wenn die
 Witterung
 im Januar
 gelinde ist, so
 folgt öfters
 ein rauher
 Frühling,
 aber ein warm
 mer Som
 mer. Thaut
 es vor dem
 Ausgange
 des Winters
 schnell auf,
 so ist ein
 Nachwinter
 gewiß.

Rönlgl. Sächs.) In Städten: Aunderthalben Pfennig, und drittehalben Quatember.
 ge'ällige Steuern.) In Land: Vier Pfennige, und vier Quatember.

Witterung nach dem 100jäh-
rigen Kalender.

Fängt mit Kälte an u. fährt
fort bis 30. da es windig und
bellende wird.



Monatstage.	Tagd. St. M.	Nad. St. M.	St. M.
1	7 52	16	8
6	8 —	16	—
12	8 12	15	48
18	8 26	15	34
24	8 40	15	20

Jahr- und Viehmärkte.

Denen Handels Krams und Marktleuten zu einer
beſto bequemern Nachricht iſt für gut befunden wor-
den, die in ganz Oberſachſen, und allen andern an
dieſe grenzenden Herzog- und Fürſtenbüchern fal-
lende Jahr- und Viehmärkte jedem Monat beizufehen.
Die Zahlen, ſo bei denen Namen der Städte voran
ſtehen, zeigen den Tag des Monats, an welchem der
Markt gehalten wird, und wo nur ein * ſtehet, wird
Viehmärkte allein, wo aber zwey ** ſtehen, wird Jahr-
und Viehmärkte zugleich gehalten.

- 1 Alsfeld, Coburg, Großkreutz, Leipzig, Oberleu-
tensdorf, Schönau. 2 Böttingen. 6 Volkshain, Klein-
Slogau, Kiel, Straßburg, Edtschen, Wohlau. 7 Bunz-
lau jung, Halle in Sachſ. 8 Caſſel, Hannover, Oppeln,
9 Glauchau i. Schb. 12 Schleuſingen, Teuſchütz, Züt-
ſchau. 13 Borau, Dortmund, Feſtenberg, Grünberg,
Güßrau, Königswartba, Nürnberg, Reichenbach im
Bgtl., Schönlinde, Ebern, Edylitz in Bbb. Züllichau.
14 Adorf, Landſkron. 18 Saugen. 19 Nordhalben,
Neuroda, Rochlig. 20 Belgern, Blatna, Hof, Hohenz-
ſtein Schb Königsbrück 21 Reitz, Prachwitz. 22 Mit-
tenwalde, Schleiß. 25 Auras, Saaz, Schlackenwal-
de, Treppin Wartenberg in Schlef. 26 Lemberg,
Nordhalben. 27 Außig an d. Elbe, Dommigſch, Eis-
feld, Eſcherſhausen, Frankenſtein, Hoymb, Hohenſtein
b. D. Klöſterle, Lauban, Laußig, Marienberg, Neu-
ſtadt a. d. S., Roßwein, Römhild, Rumburg, Zanna,
Treppin. 28 Marienberg*, Roßlau, Rußolſtadt, Wal-
denburg 29 Croffen, Krißlar, Wablhauſen, Wurzbach.
30 Braunſchweta, Lengefeld im Bgtl. Oberkoga, Pots-
dam. 31 Hohenſtein b. Stlp.

Die graue Stube.

(Fortſetzung.)

Jezt küßte die unglückliche
Biſtode das Jeſuskreuz, und
betete leiſe. Er ſah nur die
Bewegung der Arſeniklippen,
und das in die Wolken gerichtete
Auge. Nun hob ſie mit
furchtbarem Blicke den Stahl-
dolch gegen den Himmel wandte
ſich gegen das Bette, und rauh-
te mit ihrem weißen Sterte lei-
gerade auf ihn zu.

Er war ſeiner nicht mehr
mächtig. Alle Puffe ſtanden
ſtockſtil. Die Schaudervolle
bog die Vorhänge des Himm-
bettes zurück, ihr ſtieres kaltes
Auge ſchoß einen entſetzlichen
Blitz, als es einen Mann im
Bette gewahrte. Raſch ſuchte
das Burgfräulein den Dolch auf
die Bruſt des vermeintlichen
Hugo's. Ein Biſt rorfen ſprang
te in dieſem Augenblick aus Ger-
trudens

Sonnen- Aufg u. M.	Untg u. M.	Seite
8 43	56	2
8 33	57	2
8 23	58	3
8 13	59	4
8 13	59	5
8 04	0	6
7 59	1	7
7 58	2	8
7 57	3	9
7 56	4	10
7 55	5	11
7 54	6	12
7 53	7	13
7 52	8	14
7 52	8	15
7 50	10	16
7 49	11	17
7 47	13	18
7 46	14	19
7 45	15	20
7 44	16	21
7 43	17	22
7 42	18	23
7 40	20	24
7 39	21	25
7 37	23	26
7 35	25	27
7 33	27	28
7 32	28	29
7 30	30	30
7 28	32	31

Anmerkung. Die in dieſem Kalender befindlichen
aſtronomiſchen Angaben ſind ſämmtlich nach
Bodens Jahrbuche. Ausgenommen ſind jedoch
der tägliche Auf- und Untergang der Sonne,
welcher nach dem Leipziger Horizont gerichtet
iſt.

Oſtertabelle.	1821 d. 22 April.
1817 • 6 April.	1822 • 7 •
1818 • 22 März	1823 • 30 März.
1819 • 11 April.	1824 • 18 April.
1820 • 2 •	1825 • 3 •

Februarius.		Scheln		Erschelung d. Sonne,		Katholisch.		Alter Jul.		Mondviertel	
2. u. n. Verb. Cal		und lauf		Planeten i. d. Mond.		Hornung.		Jänner.		und Witterung	
1 Sonn.	Brigitta	☾	4 50	☾	☾ rückgängig.	Ignatius	20 Jan	☾			Bellmond
6. Woche.	Septuages.	B. Arbeiten im Weinberge. Matth. 20.				Septuages.	Septuages.				d. 2. morgens 3 uhr 9 minuten, beste, kalt.
2 Sonnt.	Mat. Heil.	☾	4 50	☾	☾ 3 uhr 9' morgens.	Mat. Heil.	21 Agnes				letz. Viertel d. 8. abends 8 uhr 39 minuten, veränderlich.
3 Mont.	Blasius	☾	6 19	☾	☾ 4 uhr 11' morgens.	Blasius	22 Vinc.				Neumond den 16 morgens 5 uhr 12 minuten, Wind, Schnee.
4 Dienst.	Veronica	☾	7 46	☾	☾ 4 uhr 30' morgens.	Andr. Cors.	23 Charit.				Erst. Viertel d. 24. morgens 9 uhr 23 minuten gelinde.
5 Mittw.	Agatha	☾	9 11	☾	☾ 4 uhr 45' morgens.	Agatha	24 Timoth.				Witterungsregeln. Wenn der Frühlings-Quatember von früh bis Mittag wollich und trübe ist, so hat man noch 6 Wochen Nässe u. Schneegestöber zu fürchten, w-un auch einzelne Tage gut sind.
6 Donnst.	Dorothea	☾	10 38	☾	☾ 4 uhr 55' morgens.	Dorothea	25 P. Bel.				
7 Freitag	Richard	☾	12 0	☾	☾ 5 uhr 10' morgens.	Romuald	26 Polyc.				
8 Sonn.	Honorat.	☾	0 4	☾	☾ 5 uhr 20' morgens.	Joh. d. M.	27 J. Ehr.				
7. Woche.	Sexages.	Von vielerley Uefer. Luc. 8.				Sexages.	Sexages.				
9 Sonnt.	Apollonia	☾	1 30	☾	☾ 5 uhr 30' morgens.	Apollonia	28 Carol.				
10 Mont.	Scholast.	☾	2 55	☾	☾ 5 uhr 45' morgens.	Erhardus	29 Theob.				
11 Dienst.	Euphrosin	☾	4 12	☾	☾ 5 uhr 55' morgens.	Euphrosin	30 Adelg.				
12 Mittw.	Jordanus	☾	5 21	☾	☾ 6 uhr 10' morgens.	Eulalia	31 Virgil.				
13 Donnst.	Eulalia	☾	6 16	☾	☾ 6 uhr 20' morgens.	Castor Pr.	1 Februar				
14 Freitag	Valentia	☾	7 30	☾	☾ 6 uhr 30' morgens.	Valent. P.	2 M. Rein.				
15 Sonn.	Faustina	☾	8 50	☾	☾ 6 uhr 45' morgens.	Faustina	3 Blasius				
8. Woche.	Quinquages.	Von Flinden am Wege. Luc. 18.				Quinquages.	Quinquages.				
16 Sonnt.	Onesimus	☾	5 7	☾	☾ 7 uhr 12' morgens.	Juliana	4 Veronica				Witterungsregeln. Wenn der Frühlings-Quatember von früh bis Mittag wollich und trübe ist, so hat man noch 6 Wochen Nässe u. Schneegestöber zu fürchten, w-un auch einzelne Tage gut sind.
17 Mont.	Constant.	☾	6 21	☾	☾ 7 uhr 23' morgens.	Pollchron.	5 Agatha				
18 Dienst.	Fastnacht	☾	7 34	☾	☾ 7 uhr 33' morgens.	Fastnacht	6 Fastn.				
19 Mittw.	Aschermis.	☾	8 43	☾	☾ 7 uhr 45' morgens.	Aschermis.	7 Richard				
20 Donnst.	Lebrecht	☾	9 53	☾	☾ 7 uhr 55' morgens.	Romanus	8 Honorat.				
21 Freitag	Eleonora	☾	11 3	☾	☾ 8 uhr 10' morgens.	Eleonora	9 Apollo				
22 Sonn.	Pet. Stul.	☾	12 0	☾	☾ 8 uhr 20' morgens.	Pet. Stul.	10 Schol.				
9. Woche.	Invocavit.	Von der Versuchung Christi Matth. 4.				Invocavit.	Invocavit.				
23 Sonnt.	Serenus	☾	0 14	☾	☾ 8 uhr 30' morgens.	Serenus	11 Ephros.				
24 Mont.	Matthias.	☾	1 25	☾	☾ 8 uhr 45' morgens.	Matthias	12 Jordan				
25 Dienst.	Victorius	☾	2 37	☾	☾ 8 uhr 55' morgens.	Leander	13 Eulal.				
26 Mittw.	Quatember	☾	3 46	☾	☾ 9 uhr 10' morgens.	Quatember	14 Quatbr.				
27 Donnst.	Bollbrecht	☾	4 46	☾	☾ 9 uhr 20' morgens.	Andronia	15 Faust.				
28 Freitag	Macarius	☾	5 36	☾	☾ 9 uhr 30' morgens.	Hilaris	16 Onesim.				

Königl. Sächs.) In Städten: drittehalben Pfennig und drittehalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Vier Pfennige und fünf Quatember.

1817. - Hornung. Die Tage werden von 9 bis über 10 Stunden lang.

Witterung nach dem 100jäh-
rigen Kalender.

Den 1. trübe und gelinde,
3 bis 6 kalt und schön, dann
Regen, 13 bis 16 Schnee, und
große Kälte.



Monats- Tage.	Tage z.		Nacht z.	
	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
1	9	6	14	54
6	9	26	14	34
12	9	49	14	13
18	10	9	13	51
24	10	35	13	25

Jahr- und Viehmärkte.

1. Frankenstein, Ronneburg*. 2. Bayreuth, Hals-
bau, Harzgeroda, Hof, Mannheim, Marburg, Neu-
hausen in Sachs., Pausa im Botztl., Prag in d. Alt-
stadt, Tebnitz. 3. Böhmeck, Eibitz*, Sabel, Greis-
fenberg, Joachimsthal in Böhmen, Kirchberg, Löbnitz,
Luckau i. d. M., Magdeburg, Dösch, Ronneburg,
Rumburg, Schandau a. d. Elbe, Sorau, Stadtwor-
bis, Tharand im Amte Grillenburg, Zelle*. 4. Arn-
see, Eibitz, Greifenberg, Luccan i. M., Wurzen a. D.*
Deutzenroda. 5. Cappel, Gerstungen, Radeberg*, Wur-
zen a. D. 6. Radeberg. 7. Wiehe*. 8. Jessen i.
Eburk*. Sulza a. d. Ilme*. 9. Liegnitz, Pribus, Tief-
furtb*. 10. Buttstädt*, Gassen b. Sorau, Görlitz,
Jessen im Eburk, Leutmeritz, Liegnitz, Pirna, Soltwe-
del, Wedel a. d. Elbe*, 11. Greussen, Sulza a. d. All-
me. 12. Lindau am Eichsfeld, Mittenwalde, Walden-
burg, Wigenhausen. 13. Gröbzig, Langenberg**,
14. Altdöbern, Bischofswerda*. 15. Uebigau*. 16.
Bernstadt M. 17. Bischofswerda, Calo M., Eibenz-
stock b. Schneeberg, Hasleben, Hopperswerda, Kö-
nigsstein, Reusalza unter d. Amt Stolp., Rössen, Ost-
ritz, Pforten, Quedlinburg, Saalfeld, Scheuditz*, Ue-
brigau. 18. Amtgehren, Frankenberga, Gommern, Lo-
benstein, Dederu*, Osterfeld, Schalkau, Schllida,
Schlottheim, Sisen, Stollberg, Suhl, Teuschnitz,
Tripitz, Wurzen. 19. Amtgehren*, Bernstadt, Alt-
Brandenburg, Großenhann*, Neuhaus, Wurzbach*.
20. Göttingen, Großenhann, Halberstadt*, Hain-
berfort, Hobenstein Schb., Kuppau, Sandersleben**,
Wunsiedel. 22. Baruth*, Eibitz*, Deltzsch, Remberg,
Schöden, Teibel, Weisenfels*. 23. Nordhalben,
Schweinfurtb., Ulzen. 24. Baruth, Belgig, Billin,
Bodenfelde, Borna, Brünn, Christianstadt, Dinnstadt,
Dieben, Dresden, Duderstadt, Eilenburg, Eilerberg**,
Frankfurt a. D., Hilpershausen, Kiel, Kliffelbach Lie-
berosa**, Magdeburg, Mahlis, Schöden, Schlucke-
nan, Schmiedeberg, Schweidnitz, Sebnitz bei Pirna,
Seefeldl., Sonnwald M., Ulzen, Umitz, Bernin. 27. Döbeln*, Döben, Hain, Mühlberg. 28. Frey-
roda, Wismar, Zörbig. 29. Bernhausen in der

trudens Hand auf Blendaus
Gesicht.

Da schrie der Geängstete laut
auf. Er raste seine letzte Kraft
zusammen; er sprang mit einem
Satz aus dem Bette heraus, und
an das Fenster, um nach Hülfe
zu rufen.

Aber das Fräulein ertelte den
Fliehenden. Sie legte die Hand
an das Fenster, daß er es nicht
öffnen konnte, und mit der an-
dern umschlang sie den Unglück-
lichen. Er schrie wieder laut auf,
denn er hatte den ganzen Rück-
fen hinab die Todtenkälte ihres
grußschweißigen Armes gefühlt.
Das war Sarg-Klima. Um-
flammerte ihn dieses Eisbild, das
ein fast dreihundertjähriges Fe-
geseuer nicht erwärmen konnte,
so erfror er in ihren Armen.

Er wand sich los und kürzte
nach der kleinen Thüre, dort
stand ein Todtengerippe; mit
der rechten Hand hatte es die
Klinke gefaßt, mit dem kleinen
Kopf

Tage.	Sonnens		Tage.
	Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	7 27	4 33	1
2	7 25	4 35	2
3	7 23	4 37	3
4	7 21	4 39	4
5	7 19	4 41	5
6	7 17	4 43	6
7	7 15	4 45	7
8	7 14	4 47	8
9	7 12	4 49	9
10	7 11	4 50	10
11	7 9	4 52	11
12	7 7	4 54	12
13	7 5	4 56	13
14	7 3	4 58	14
15	7 1	5 0	15
16	6 59	5 2	16
17	6 57	5 4	17
18	6 56	5 5	18
19	6 54	5 7	19
20	6 52	5 9	20
21	6 50	5 11	21
22	6 48	5 13	22
23	6 46	5 15	23
24	6 44	5 17	24
25	6 42	5 19	25
26	6 40	5 21	26
27	6 38	5 23	27
28	6 36	5 24	28

Grassch. Henneberg, Bernburg, Böblig, Edouern,
Dahlen, Forste M., Garleben, Lind**, Schlott-
heim, Schneeberg, Sonnwald M., Weisenfels,
Zerbster Vorstadt Unruh**. 26. Bremen*, Düs-
ben*, Reustadt a. D., Schweina, Wurzbach*.
27. Döbeln*, Döben, Hain, Mühlberg. 28. Frey-
burg an der Unstrut.

Maſſus. | **Scheln** | **Erfcheinung. d. Sonne** | **Katholiſch** | **Alter Jun.** | **Wendstetel**
 3. Monat. Verb. Cal. | und Lauf | **Planeten u. d. Mond.** | **März** | **Februar** | und Witterungsregeln.

1. Sonnb.	Albinus	♄	U. A.	☾ scheint nur n. Mittern	Macarius	17	Const.
10. Woche.	Reminisc.	Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.			Reminisc.	Reminisc.	
2. Sonnt.	Amalia	♄	3 46	☾ ♄ 7 ♄.	Simplic.	18	Concor.
3. Mont.	Kunigund.	♄	5 17	☾ 2 uhr 28' abends.	Cungun.	19	Susan.
4. Dienst.	Hadrian	♄	6 47	☾ ω v b c ♄.	Casimirus	20	Euchar.
5. Mittw.	Friedrich	♄	8 16	♄ ♄ 2. ♄ ♄ 9 uhr mg.	Phocas	21	Eleon.
6. Donnst.	Friedellus	♄	9 47	☾ in d. Erdnäh. 24' 53'.	Fridelin	22	Pet. S.
7. Freitag	Perpetua	♄	11 17	☾ gr. westl. Ausw. ☾.	Thom. v. A.	23	Sever
8. Sonnb.	Philemon	♄	A. M.	☾ κ λ ♄. β. 1. 2 ω ♄.	Joh. v. Deo	24	Victor
11. Woche.	Donk.	Von den Weingärtnern Luc. 20.			Donk.	Donk.	
9. Sonnt.	Rebecca	♄	0 44	☾ ☾. 4. ♄ gr. östliche	Francisca	25	Nestor
10. Mont.	Alexander	♄	2 8	☾ 5 u. 48' mg. [Aus. v. ☾]	40 Märtyr	26	Leander
11. Dienst.	Rosina	♄	3 22	☾ λ φ σ τ ♄.	Rosina	27	Macar
12. Mittw.	Gregorius	♄	4 19	☾ in ☾ unsichtbar.	Gregor	28	Vollbr.
13. Donnst.	Salomon	♄	5 1	☾ in der Nähe	Nicephor	1	März
14. Freitag	Abigall	♄	5 33	☾ in der Ferne. ☾ κ λ ♄.	Rechtildis	2	Simpl.
15. Sonnb.	Christoph	♄	5 55	☾ ♄ ♄. vor Ausgang	Longinus	3	Kunig.
12. Woche.	Lätare.	Vom Brode des Lebens. Joh 6.			Lätare.	Lätare.	
16. Sonnt.	Henriette	♄	U. A.	☾ ♄ ♄ 19 ♄.	Horipert.	4	Adrian
17. Mont.	Gertraud	♄	5 25	☾ 10 uhr 5' ab ♄ ♄ ♄	Gertrud	5	Friedrich
18. Dienst.	Anselmus	♄	6 36	☾ 4 in ☾ aufg. zu Mittern	Cyryllus	6	Friedl.
19. Mittw.	Joseph	♄	7 46	☾ ♄. ☾ Erdf. 25' ♄.	Josephus	7	Perpet.
20. Donnst.	Joachim	♄	8 58	☾ im ♄. 11 uhr 46' ab.	Hubertus	8	Philem.
21. Freitag	Benedict	♄	10 8	☾ Früh. Tag u. Nacht gl.	Benedict.	9	Rebecca
22. Sonnb.	Casimir	♄	11 20	☾ ♄ utg. 10 uhr 40' ab.	Detavian	10	Alexand.
13. Woche.	Judica.	Von verstockten Jud:n. Joh. 8.			Judica.	Judica.	
23. Sonnt.	Theodosius	♄	U. M.	☾ 1. 2 ω 1. v ♄.	Theodor	11	Surabt.
24. Montag	Gabriel	♄	0 33	☾ ♄ ♄ zu Mitternacht.	Gabriel	12	Gregor
25. Dienst.	Mar. Verk.	♄	1 41	☾ ♄ ♄ aufg 4u 30' mg.	Mar. Verk.	13	Salam.
26. Mittw.	Castulus	♄	2 42	☾ 2 uhr 56' mg. ☾ ♄ ♄	Castulus	14	Abigall
27. Donnst.	Rupertus	♄	3 37	☾ A ♄. κ ω ♄.	Rupertus	15	Chstph.
28. Freitag	Angelica	♄	4 19	☾ v γ ♄. ♄ unsichtbar.	Felix. B.	16	Cyriac.
29. Sonnb.	Eustachius	♄	4 49	☾ 7 ♄ 8 uhr 59' abends.	Eustachius	17	Gertr.
14. Woche.	Palmarum.	Von Christi Einzug. Matth. 21.			Palmarum.	Palmarum.	
30. Sonnt.	Guldo	♄	U. A.	☾ in d. mittl. Entf. v. ♄.	Guldo	18	Anseim.
31. Montag	Jeremias	♄	4 20	☾ ♄ ♄. 2 rückgängig	Amos	19	Joseph.

Vollmond
d. 3. abends
2 uhr 28 mi-
nuten, an-
genehm.

Erst. Viertel
den 10. mor-
gens 5 uhr
48 minuten,
angenehm.

Neumond
d. 17. abends
10 uhr 5 mi-
nuten, ver-
änderlich.

Erst. Viertel
den 26. mora-
gens 2 uhr
56 minuten,
kürmisch.

Witterungs-
regeln.

Wenn im
März die geli-
ben Butter-
blumen in
den Wäldern
zu blühen
anfangen, so
ist es ein
Zeichen der
Erdwärme.
Frühe Erd-
wärme ver-
spricht aber
ein trocknes
Frühjahr.

Königl. Sächs.) In Städten: Aunderthalben Pfennig, und aunderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Eils Pfennige und vier Quatember.

1 Schweinitz i. Sachs., 2 Zittau Oel., 3 Bayernsberg, Dobriluck, Erfurt, Frankfurt a. d. Od., Freyburg a. d. Unstr., Sandersheim, Sebesee, Gräfenbärgen*, Jena*, Johannegeorgenstadt, Osterwig, Remda, Schweinitz i. Sachs., Sorgau, Zschopau, Zwitzkau*, 4 Dessau, Eisleben Altst., Jena, Ordorf, Rodach, Schlotzheim, Weißwasser, Zahne*, Zwickau. 5 Eisenach, Greiz im Voigtl., Markranstädt, Radeburg*, Wurzbach*. 6 Ballenstädt, Döbeln*, Hain, Jüterbock*, Radeburg. 7 Altenburg. Jüterbock. 8 Lützen*, Ruhland*. Steuditz*. 9 Leuschnitz. 10 Alsfeld, Bernau, Brüx, Colditz*, Camburg, Danzig, Dingelstädt, Elstra, Liebenwerda, Limbach, Lützen, Merseburg, Oranienbaum im Anhalt, Penig, Sangerhausen, Sesen*, Schluckenau, Stolpen, Tauscha b. Leyp., Troppau in Schl., Tuppau, Wolfenbüttel. 11 Alsfeld, Aluma, Neustadt a. d. Saale, Rudolstadt, Schlottheim, Sonneberg*. 12 Allendorf a. d. Weira, Beerwalde*, Einbeck, Fulda, Lemgau, Limbach b. Chemn., Minden, Neufirchen i. Voigtl.*, Neustadt a. d. Saale*, Neustadt b. St.*, Prag i. d. Neust., Schmalkalden, Stettin alt*, Erdbitz, Lützen, Bach, Wurzbach*. 13 Brandenburg neu, Döbeln*, Hain, Kirchberg*. 15 Gols'n Nl.*, Lützen*. 16 Berlin u. Kölln a. d. Spree, Breslauer Wesse, Elich, Wallhausen. 17 Anneberg, Utsch im Voigtl., Fraunschweig*, Cassel, Coswig. Eisleben, Ernstthal, Geithen, Golsen Nl., Gottscheube, Grätz, Halberstadt, Heiligenstadt, Kirchberg in Weis., Tauscha i. Thür., Kobesitz, Lützen, Mainz, Marglissa am Eueiß, Otterndorf, Otteroda, Pilsen, Pulsnitz, Salungen, Stakfurt*, Tanna, Trebsen, Utsch, Wurzburg, Zwätzen, Zeitz. 18 Acken, Apolda, Ausig a. d. Worlitz, Gladungen, Kable, Röckern Neustadt a. d. Heide, Oberleutensdorf, Delsnitz Kömhlid, Schlotzheim, Sondershausen, Stakfurt, Starbald*, Weida, Weisensee, Zossen*. 19 Bayreuth, Freyreuth Köh.sten, Wurzbach*, Zossen. 20 Beuthen, Bommern, Hann, Leutenberg, Zelle*. 21 Tauscha in Thüring*, Kempfendorf, Weklar. 22 Baruth*, Broitsch*, Lützenau*, Weissen*. 23 Friedeberg, Golsen Nl., Nordhalben. 24 Auerbach i. Voigtl., Bartsch Brena, Creuzburg, Dingelstädt, Greifenberg Broitsch, Helmstädt, Hildesheim, Ilmenau, Kirchhain, Köpenick, Lauenstein, Liebenwerda, Pöbau, Lützenau, Lunzenau, Meissen, Muskau, Neamark in Schles., Sala Schwerin i. Mecklenb., Sonneburg, Freyenbrücken, Wolfenbüttel Zoppotben. 25 Arnsee, Braunbreitungen, Fürstenberg, Golsen Nl., Helbrungen, Herstädt, Hohenleuben, Lößegin, Lobenstein*, Tauscha, Raßtenburg, Rosdorf, Schalkau, Schlangenberg, Schlotzheim. 26 Eschwege, Herzberg*, Hirsch-

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.
 Vom 6 bis 9 feucht, 13 bis 15 Regen, 18 Glatteis, 22 bis 29 rauß, stürmisch, zu Ende Regen.

Monatstage.	Tagez.		Nächtl.	
	St.	W.	St.	W.
1	10	52	13	8
6	11	13	12	47
12	11	37	12	23
18	11	57	12	9
24	12	29	11	37

Kopf grinste es ihm gerade ins Gesicht. Das Gerippe — Graf Hugo war diese scheußliche Gestalt, — schloß so eben zu der kleinen Thüre hereingekommen zu seyn. Es zog hinter sich die Thüre zu. Ein ungeheurer Krach dröhnte durch das ganze Haus. Das gräßliche Gerippe stürzte auf Blendau zu; Gertrude sank zu Boden, die Lichter erloschen, Blendau rettete sich ins Bette, und zog die Decke über die Ohren. Er rührte sich nicht; das ganze Zimmer war todt und stille; ihm ward siedendheiß unter der Decke. Der Angstschweiß brach ihm aus allen Poren. Aber er wagte sich um keinen Preis mit dem Kopf unter der Decke hervor. Endlich siegte doch die Natur, und er schlief vor großer Müdigkeit ein.

Monatstage.	Sonnen.		Sage.
	Aufg. u. M.	Untg. u. M.	
6	35	5 26	1
6	33	5 28	2
6	31	5 30	3
6	29	5 32	4
6	27	5 35	5
6	25	5 36	6
6	24	5 37	7
6	22	5 39	8
6	20	5 41	9
6	18	5 43	10
6	16	5 45	11
6	13	5 48	12
6	11	5 50	13
6	10	5 51	14
6	8	5 53	15
6	6	5 55	16
6	4	5 57	17
6	2	5 59	18
6	0	6 1	19
5	58	6 3	20
5	56	6 5	21
5	54	6 7	22
5	51	6 10	23
5	49	6 12	24
5	47	6 14	25
5	45	6 16	26
5	44	6 17	27
5	42	6 19	28
5	40	6 21	29
5	38	6 23	30
5	36	6 25	31

Der Morgen graute, als er aufwachte. Er lag wie im Wasser. Sein ganzes Bette war naß. Er wagte sich mit dem Kopfe aus dem Bette. Sein erster

seld, Königswalde, Schleiz, Strehle, Sommerfeld, Wurzbach*. 27 Gehofen, Hain, Hohendorf. Regschenbroda b. Dresden, Lehnitz, Schleßwig, Werlitz. 28 Altdöbern, Lucka in Altb., Wretsch, Potsdam. 29 Hausen, Gräfenthal, Pegau*, Triebel. 30 Allendorf, Warmbrun. 31 Belzig, Königsee, Kobren, Lieberosa*, Mütschen, Raumburg a. d. S., Oranienburg, Ortrand, Preysch, Reichenbach i. Voigtl.*, Schmiedeberg Schmöllna, Schwarzenberg, Sebenlehn, Ziegenrück, Zwenke.

1 Dienst.	Theodora	5 2	U. A.	☾ r γ. ☽ rückgängig.	Hugo	20 Joach.	Vollmond den 2. morgens 0 uhr 3 minuten, veränderlich.	
2 Mittw.	Kosimund	5 2	7 23	☉ 0 uhr 3' morgens.	Franc. v. P.	21 Bened.		
3 Donnst.	St. Donst.	☾	8 56	☉ (Erdnähe 27' 5/8)	Gründonst.	22 Casmir		
4 Freytag	Charfreyt	☾	10 29	☽ ♀ η Plejad. 1 uhr mg.	Charfreyt.	23 Eberh.		
5 Sonnb.	Maximus	☾	11 54	☽ ♂ μ ♄. ☾ λ 5/8.	Vincenz.	24 Gabriel		
15. Woche.	Osterfest	B. d. Auferstehung Christi. Marc. 16.			Osterfest.	Osterfest.	Zehnt. Viertel d. 8. abends 4 uhr 22 minuten, Wind, raub. Reumond d. 16. abends 3 uhr 22 minuten, angenehm.	
6 Sonnt.	Ostersont.	☾	U. M.	☾ π Oph ☾ ☽.	Ostersont.	25 M. Wf.		
7 Mont.	Ostermont.	☾	1 20	☾ ☾ ☽ 9 uhr. ab.	Ostermont.	26 Eman.		
8 Dienst.	Osterdienst.	☾	2 24	☾ 4 uhr 22' abends.	Osterdnt.	27 Rupert.		
9 Mittw.	Theophil.	☾	3 14	☽ ♂ λ 8 uhr morgens.	Theophil.	28 Malch.		
10 Donnst.	Daniel	☾	3 47	☾ ☽. ♀ in ☽ unsichtb.	Ezechiel	29 Eustach.		
11 Freytag	Julius	☾	4 12	☾ x ♄. ☾ ♂.	leo I. P.	30 Roman.		
12 Sonnb.	Eustorgius	☾	4 31	☽ ♀ σ ♄ 11 uhr abends.	Julius.	31 Declaus		
16. Woche.	Quasimod.	Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.			Quasimod.	Quasimod.	Erst. Viertel d. 24 abends 4 uhr 16 minuten, heiterschön. Bitterungsregeln. Sind im März Gewitter entstanden, und ist die zweite Hälfte des Aprils warm, so es folgt ein kalter May und ein regnerischer Junii.	
13 Sonnt.	Justinus	☾	U. A.	☾ I. 2. 3. ♄ ♄.	Hermogen	1 April.		
14 Mont.	Tiburt.	☾	4 34	☾ 30. 33. ♄ im ☽ aufg.	Tiburtius	2 Kosimund.		
15 Dienst.	Vaternus	☾	5 44	☾ 11 uhr ab. u. 3 uhr im	Helena	3 Darius		
16 Mittw.	Naron	☾	6 55	☾ 3 u. 22' ab. [Merid.	Justinus	4 Ambros.		
17 Donnst.	Rudolph.	☾	8 5	☾ (Erdferne 28' 1/8)	Anicetus	5 Maxim.		
18 Freytag	Chrysof.	☾	9 17	☽ ♂ ♄. ☽ ♂ σ ♄.	Apollonia	6 Trenau.		
19 Sonnb.	Hermogen	☾	10 29	☾ I. 2. ω ♄.	Rimon	7 Egesipp		
17. Woche.	Mis. Dom.	Vom guten Hirten. Joh. 10.			Mis. Dom.	Mis. Dom.		Sind im März Gewitter entstanden, und ist die zweite Hälfte des Aprils warm, so es folgt ein kalter May und ein regnerischer Junii.
20 Sonnt.	Sulpitius	☾	11 39	☾ im ☽ 0 u. 20' ab. ☾ ♀	Sulpitius	8 Edelstin		
21 Mont.	Adolarius	☾	U. M.	☽ gehet zu Mittern. auf.	Anselmus	9 Theoph.		
22 Dienst.	Soterus	☾	0 45	☾ ☽. ♀ im ☽.	Soder u. C	10 Ezech.		
23 Mittw.	Georgius	☾	1 41	☾ ☾ n A x ♄	Georgius	11 Juliana		
24 Donnst.	Albertus	☾	2 24	☾ 4 uhr 16' abends.	Adelbert.	12 Eustorg		
25 Freytag	Marcus	☾	2 57	☽ im ☽ aufg. 2 u. 26' mg.	Marcus	13 Justin.		
26 Sonnb.	Eletus	☾	3 24	☽ ♂ λ ♄ 7 uhr morg.	Eletus	14 Tiburt.		
18. Woche.	Jubilate.	Ueber ein Kleines. Joh. 16.			Jubilate.	Jubilate.		
27 Sonnt.	Tertullian	☾	U. A.	☾ ω ♄. ♄ in ☽ Nähe.	P. regrin	15 Patern.		
28 Mont.	Vitalis	☾	3 22	☾ v ♄ 2 uhr 27' morg.	Vitalis	16 Naron		
29 Dienst.	Sybilla	☾	4 52	☽ d ♄ aufg. 3 u. 30' mg.	Pet. M.	17 Rudol.		
30 Mittw.	Eutropius	☾	6 26	☾ in der Erdnähe 0' 1/8	Catpar S.	18 Eprisost		

Königl. Sächs.) In Städten: Einen halben Pfennig und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Vier Pfennige und vier Quatember.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

Vom 1 bis 13. regnerisch und windigt, 14. bis 20. kalt, 21. schön, von 26. bis Ende Regen.



Monatstage.	Tag & N.		Nacht & N.	
	St.	W.	St.	W.
1	12	53	11	7
6	13	12	10	48
12	13	35	10	25
18	13	59	10	1
24	14	22	9	38

Jahr- und Viehmärkte.

1. Adorf, Böhlig, Buckow, Cönnern, Elsterwerda, Kocke Kl., Berra, Schlucknau, Schlottbeim, Zeulentoda. 2. Perka a. d. Berra, Brandis, Herzberg, Brück, Rittenwalde, Delamünde, Sondra, Wahlhausen, Wurzbach*. 3. Grimmiß, Halberstadt, Hain, Wilsdruf. 4. Liebenau Kl., 8. Erispendorf, Crotta, Darmstadt, Frankfurt a. Main, Ring, Pausa in B., Tasseltz, Teuschütz, Teschen, Triptitz, Wunsiedel. 9. Coburg, Nürnberg, Quersdorf, Wurzbach. 10. Göttingen, Kieritz b. Borna*, Leipzig. 11. Friedland. 12. Müddern*, Neumark vor Wersburg*, Rode*, Schlieben i. Churk*. Wahrenbrück*. 13. Siebelhausen, Markranstädt, Thurnau. 14. Boneberg*, Böcksch, Bremen, Coburg, Coribus, Dippoldiswalde, Ebnitz i. Altenb. Köschlitz, Mühltröpp, Naunhof, Neumark v. Wersburg, Neuschkau, Ranstädt, Riesa, Rode, Roswein, Salza, Schirgiswalde, Schlieben i. Churk. Verden, Wahrenbrück, Wolkenstein, Zerbst. 15. Artern, Garleben, Langensalze, Mannsfeld, Münchenbernsdorf, Reibersdorf. 16. Eisenach*, Gleßen, Königsberg i. Böhmen, Neusalz i. Schl., Plauen**. 17. Radeberg, Schönwalde, Sonnenberg, Zerbst*. 18. Altenburg*. 19. Eisenberg i. Altenb*. 21. Dame*, Drebskau Kl. *, Eisenberg i. A., Finsterwalde**, G. fell, Grimma, Hildesheim, Landsberg b. Leipzig**, Liebenwalde, Weisewitz, Neusalza unt. Amt S. v. Pforzen, Pirna*. Du dlinburg, Reichenbach Kl., Regis Saalfeld, Sangerhausen, Schönberg b. Gölitz, Schneek, Zo gau**, Lambach, Werda, Wittensberg. 22. Birnburg, Cracau b. Königsbrück, Dame, Halberstadt, Lind**, Suhla. 23. Arnswald, Eisesnach, Fritlar, Friedland Kl., Gniesen, Grimma*, Strehla, Struppen, Wankfried, Weisenberg. 24. Gröbzig. 27. Perka a. d. Ilm, Comothau, Nordbalben, Warschau. 28. Arnstadt, Bebra, Bibra, Dona, Geufing neu, Königswartha, Leipzig, Leu-

erster Gedanke war Glaube an einen Traum in dieser furchtbaren Nacht. Er wollte sich diese Ueberzeugung schlechterdings aufzwingen. Allein, als er den einen Leuchter, von dem er ganz gewiß wußte, daß er ihn am abgewichenen Abend, nachdem er schon ins Bett gestiegen, das Licht erst ausgeblüht u. auf den Fußboden niedergesetzt hatte, auf dem Tische unter dem langen Spiegel erblickte, da schwand der aufgedrungene Glaube an einen bloßen Traum. Die Wirklichkeit stand nun in der ganzen Gräßlichkeit ihm un-leugbar vor der Seele. — Er zählen durfte er diesen Austritt keinem Menschen im Hause. Die Familie, die ihn in seiner Jugend mit seiner Furchtsamkeit so oft aufgezogen hatte, hätte ihn halb todt gequält; denn keines von ihm glaubte an wirkliche Existenz des glühmörderischen Burgfräuleins. Oer, überzeugte er sie wirk-

Tag.	Sonnen-	
	Aufg. U. M.	Utg. U. M.
1	5 34	6 27
2	5 32	6 29
3	5 31	6 30
4	5 29	6 32
5	5 27	6 34
6	5 25	6 36
7	5 23	6 38
8	5 21	6 40
9	5 19	6 42
10	5 17	6 44
11	5 15	6 46
12	5 13	6 48
13	5 11	6 50
14	5 9	6 52
15	5 7	6 54
16	5 4	6 57
17	5 2	6 59
18	5 0	7 1
19	4 58	7 3
20	4 56	7 5
21	4 54	7 7
22	4 53	7 8
23	4 52	7 9
24	4 50	7 11
25	4 48	7 13
26	4 46	7 15
27	4 44	7 17
28	4 42	7 19
29	4 40	7 21
30	4 38	7 23

gefild i. Meissen, Dypeln, Senftenberg, Verden*, Birschau Kl. Wien Wurzen, Zelle 29 Bunzlau, obenst. w*, Sonneberg, Weyda. 30 Christiansstadt**, Eschwege, Lahn, Salzungen.

M a j u s.		Schein	Erscheinung d. Sonne,	Katholisch.	Alter Jul.	Mondviertel
5. Monat Verb. Cal.		und Lauf	Planeten u. d. Mond.	May.	April.	und Witterungsregeln.
		30. u. M.				
1	Donnst. Walpurg.	☾ A. A.	☉ 8 uhr 27' morgens	Phil. Jaf.	19 Hermog	Bollmond den 1. morgens 8 uhr 27 minuten, fruchtbar.
2	Freitag Siegism.	☾ 9 23	☉ ☽ ☿	Siegismb.	20 Sulpit.	
3	Sonnb. Erfind.	☾ II I	☽ mittel. Entf. von der ☉	Erfind.	21 Adolar	
19. Woche. Canara.		Bon Ehrsti Hingange. Job. 16.		Canara.	Canara.	Legt Viertel den 8. morg. 4 uhr 33min. veränderlich. Neumond d. 16. morg. 7 uhr 54 minuten, trübe, Regen. Erst. Viertel den 24. morgens 1 uhr 35 minuten unbeständig. Bollmond d. 30. abends 4 uhr 13min. kühle, helle.
4	Sonnt. Florian	☾ A. V.	♀ in ☿ wird rückgängig.	Monica	22 Sorber	
5	Mont. Gotthard	☾ 0 16	☉ ☽ ☿. [Utg. Iou. ab.	Athanas.	23 Georg.	
6	Dienst. Joh. v. Pf.	☾ I 15	♂ ♀ I. A. ☿. ☽	Joh. v. Pf.	24 Albert.	
7	Mittw. Gottfried	☾ I 55	☉ ☽ ☿.	Stanisl.	25 Marcus	
8	Donnst. Dietrich	☾ 2 23	☉ 4 uhr 33' morgens	Erf. Mich.	26 Eletus	
9	Freitag Benigna	☾ 2 42	☽ im ☿ afg. 2 uhr mg.	Greg. Maj.	27 Tertul	
10	Sonnb. Victoria	☾ 2 57	☉ I. 2. 3 ♄ ☽. ♀.	Antonius	28 Vitalis	
20. Woche. Rogate.		Bon Erhöhung des Gebets. Job. 16.		Rogate.	Rogate.	
11	Sonnt. Adolph	☾ 3 10	☉ 30. 31 ☽. ☽ ☿ Oph	Pius P.	29 Sibylla	
12	Mont. Pancrat.	☾ u. A.	scheinet die ganze Nacht.	Marcus	30 Eutrop.	
13	Dienst. Servat.	☾ 4 47	♂ ♀ ☿ ☽ 5 uhr abends	Peta. Rog.	1 May.	
14	Mittw. Christian	☾ 5 58	☉ in d. Erdferne 1° ☽	Bonifac.	2 Slegm.	
15	Donnst. Hilf. E.	☾ 7 10	☉ ☽ ☿.	Hilf. E.	3 Hm. Ch.	
16	Freitag Sara	☾ 8 22	☉ 7 u. 54' mg. unfichtb.	Joh. v. N.	4 Florian	
17	Sonnb. Jodocus	☾ 9 32	♂ 24 ☽ Oph. Öfnerneiß	Ubaldu	5 Gotthard	
21. Woche. Exauh.		Wenn aber der Erdster. Job. 15. 16.		Exauh.	Exauh.	
18	Sonnt. Ericus	☾ 10 39	☽ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	Benantius	6 Woldem.	
19	Mont. Potentia	☾ II 40	♀ ☽ utg. 10 uhr ab.	Iwo	7 Gotthold	
20	Dienst. Theresia	☾ u. M	☉ in A. ☽ ☽ 10 uhr ab	Bernardin	8 Dietric.	
21	Mittw. Prudent.	☾ 0 28	☉ in ☽ 0 u. 47' abends	Secundin	9 Hermes	
22	Donnst. Helena	☾ I 4	☽ in ☽ ☉ 9 u. morgens	Julia M.	10 Gordia	
23	Freitag Desiderius	☾ I 30	☉ ☽ ☿.	Desiderius	11 Adolph	
24	Sonnb. Johanna	☾ I 50	☉ I uhr 35' morgens.	Johanna	12 Paner.	
22. Woche. Pfingstfest.		Wer mich liebet. Joh. 14.		Pfingstfest.	Pfingstfest.	
25	Sonnt. Pfingstsonntag Urbanus	☾ 2 6	☉ ☽ ☿. [♀ wird	Pfingstsonntag Urbanus	13 Servat.	Wenn der Pfingst Quatember wolkenleer und heiter ist, so folgt trocken Bitterung; ist er durch aus bewölkt, so folgt fast nichts als Regen.
26	Mont. Pfingstmontag	☾ 2 21	☉ ☽ ☿. [Morgenstern	Pfingstmontag	14 Christi	
27	Dienst. Pfingstd.	☾ 2 34	☽ ☽ ☽ 5 uhr abends	Pfingst.	15 Sophia	
28	Mittw. Quatemb.	☾ A. A.	☉ in d. Eronege 3° ☽.	Quatemb.	16 Quatbr.	
29	Donnst. Manilius	☾ 6 57	☉ ☽ ☿.	Wilhelm	17 Eiber	
30	Freitag Wigand	☾ 8 28	☉ ☽ ☿. ♀ im ☽.	Manilius	18 Ericus	
31	Sonnb. Petronilla	☾ 9 53	☉ 4 uhr 13' abends	Petronilla	19 Potent	

Königl. Sächs.) In Städten: Aderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf dem Lande: Drey Pfennige und vier Quatember.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

1. bis 7 schön und warm, 10 bis 13 aber heiß, dann kalt, 24 Eis, 25 bis 28 trübe, kalt, am Ende warm.



U nter	Tage: L.		Nacht: L.	
	St.	W.	St.	W.
1	14	48	9	12
6	15	4	8	56
12	15	23	8	37
18	15	40	8	23
24	15	56	8	4

Montstage.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Gutsrau, Heilbrunn, Lobenstein, Rarburg, Mühlberg, Neustadt a. d. S., Radenau bei Thar., Römheld, Schmalkalden, Sebnitz b. V., Stadtworbis. 2 Neustadt a. d. S.* 3 Gladungen, Hahn in N., Nordhausen. 4 Teuschnitz 5 Bernau, Bubeck, Camenz, Ebeleben, Elbingroda, Eschershausen, Gabl, Gräfenhainichen**, Hansleben, Hartha bei W., Hainichen bei S., Honerswerda, Jöhstadt, Komotbau, Leitmeritz, Lieberosa**, Löbnitz, Wannheim, Wehrna, Neustadt b. Dresd., Riemegk, Rabegast, Ragun, Remda, Tanna, Tatzsch, Treffarth, Treuenb. Amt Gehren, Eichen, Dahlen, Gänstedt, Hennersdorf, Luccau N., Neustadt a. d. H.***, Rodach**, Sul. a. d. J., Witzb., Zeitz, Zeulenroda. 7 Amt Gehren*. Franckenburg alt, Gotha, Wittenhausen. 8 Barby, Lichtenstein, Oberkoga, Sandersleben, Seyda b. W.* 9 Rieburg i. A. Seyda o. W. 10 Belgern*, Schwetznitz i. S.* 11 Berga, Ströfen. 12 Altenburg, Belgern, Bitterfeld**, Böhlitz*, Barthardtsdorf, Cals N., Creutzburg, Dommisch, Eilenberg b. R.***, Esterberg*, Fürstenthal, Gräfenthal, Guben N., Gutsrau, Hastleben, Hülperhausen, Jämenau, Kemberg**, Landsberg d. alte, Löbau, Lommassch, Rarburg, Marktbusla, R. umark i. B., Riemegk im A.*, Rörtha b. E., Sayda in N., Schandau a. d. E., Schwarzenberg, Schwitz in Sachsen, Goldwedel, Stargard, Strösa*, Stritz i. R.*, Walchheim, Wankleben, Zwätzen. 13 Arnsee, Böhlitz, Buttstädt, Cossensgrün, Eisleben neu, Jena, Kalbe a. d. S., Riemegk i. A., Stritz i. R. 14 Brotharoda, Neustadt b. St.***, Orlamünde, Wurzen*. 15 Aschersleben, Liegnitz, Pausa i. B., Rappau 16 Brehmen, Crimmitschau, Dohna b. P., Döben, Eckartsberga, Frauenstein, Greiffenberg, Heringen, Liebenwerda, Lohburg, Luccau i. A., Münchenbernsdorf, Rieburg, Schilde, Thorn, Wetschau N.*, Wartenberg in S., Wernigeroda, Ziegebrück. 17 Lützen* 18 Ellich, Quedlinburg, Zittau i. d. O. 19 Auerbach i. B., Angsburg, Bayersdorf, Bilitz*, Brück, Burgk, Döbeln, Duderstadt, Ehrenfriedersdorf, Eisleben, Elsterwerda, Ernstthal, Frankenhain, Franstadt, Froburg, Gassenhain, Hartenstein, Hirschberg, Kamenz, Kiffelsbach, Königsdorf, Königsee, Königstein, Landsberg a. d. W., Lützen, Mühlhausen, Oldendorf, Oranienbaum i. Anh., Osterfeld, Pretzsch, Querfurt, Ronneburg, Schütz, Siebenlehn, Tharand i. A., Weitz, Treuenb., Verden, Weimar, Wismar, Zwenke. 20 Wittenberg, Bunzlau jung, Cönnern, Wittenwabe, Neuhaus, Rastenburg, Reichardt i. Voigtl.***, Schleiz 21 Allendorf an der Werra, Gießen, Greiz i. Voigtl., Jüterbock**, Lehesten, Rade-

lich durch heilige Versicherung, so brachte er das ganze Haus um seine Ruhe; denn wer konnte in der Burg wohnen, in der die erblaste Gertrude, mit dem gräflichen Ge-rippe des Hugo ihre verlebten Abenteuer bestand. Blendau zog sich schnell und ruhig zurück, er befiel aber die volle Überzeugung, daß übernatürliche Wesen in die Schauder-Szene der verwickelten Nacht verwickelt gewesen waren, zumal da er beim Weggehen aus der grauen Stube, beide Thüren noch feste verriegelt fand.

Auf der weiteren Reise kam Blendau auch durch meinen Bohnort. Wir waren alte Bekannte. Er besuchte mich und wir verplauderten den Abend bei einer Bohle Punsch. Unter andern erzählte er mir von der schrecklichsten aller Nächte, die er in der grauen Stube verlebt hatte. Ich lachte ihm anfänglich ins Gesicht; ich

U nter	Tage: L.		Nacht: L.	
	St.	W.	St.	W.
4	38	7	23	1
4	36	7	25	2
4	34	7	27	3
4	32	7	29	4
4	31	7	30	5
4	29	7	32	6
4	27	7	34	7
4	26	7	36	8
4	24	7	38	9
4	23	7	39	10
4	21	7	40	11
4	19	7	42	12
4	17	7	44	13
4	16	7	45	14
4	14	7	46	15
4	12	7	48	16
4	11	7	49	17
4	10	7	50	18
4	9	7	51	19
4	8	7	52	20
4	6	7	54	21
4	5	7	55	22
4	4	7	56	23
4	3	7	57	24
4	2	7	58	25
4	1	7	59	26
4	0	8	0	27
3	59	8	1	28
3	58	8	2	29
3	57	8	3	30
3	56	8	4	31

burg*, Saaz, Sonda, Waldenburg. 22 Ebersdorf, Leutenberg, Rössen, Wilddruf. 23 Wetschau N.* 24 Nordthalben, Schweibitz, Wiedel a. d. E.* 25 Alsfeld, Amme, Baireuth, Biesitz, Brück, Darmstadt, Landkron, Langenberg, Liebenstein, Lobenstein, Rogenzendorf, Scheibitz, Schleisingen, Steinigswalden, Zöbitz. 26 Brandis, Forst N., Freyenth, Kitzlar, Gerstungen, Glaucha b. H., Spremberg, Stollberg, Wosau, Wurzbach. 27 Brandenburg neu, Lützen. 28 Wetschau N.* 29 Treppin*.

23. Woche	Trinit. Fest	Von Jesu und Nicodem. Joh. 3.	F. D. Dreyf.	Trinit. Fest
1 Sonnt.	Nicodem.	II 21 C r A 11 uhr 24' abends	Eugenius	20 Atonas.
2 Mont.	Marcellin	II 46 C w A A.	Marcellin	21 Prudens
3 Dienst.	Erasmus	II M C 4 ist rückgängig.	Clotiltis	22 Helena
4 Mittw.	Carpasius	0 21 P 3 O 10 uhr abends.	Quirinus	23 Desider.
5 Donnst.	Bonifat.	0 47 d h 65 A.	Trophneich	24 Johan.
6 Freytag	Benignus	I 3 C 6 uhr 31' abends.	Norbertus	25 Urban.
7 Sonnb.	Lucretia	I 17 C 30. 33 A.	Erasmus	26 Beta
24. Woche.	1. Trinit.	Vom reichen Manne. Luc. 16.	2. S. n. Pf.	1. Trinit.
8 Sonnt.	Medardus	I 27 C A gehet u. Mitternacht	Medardus	27 Lucian
9 Mont.	Primus	I 37 C f μ A. [auf.	Prim. u. S.	28 Bihlm.
10 Dienst.	Onophrius	I 49 C Erdf. 4° A. 8 Oferne	Margarita	29 Manil.
11 Mittw.	Barnabas	2 0 C σ A. 4 schmet die	Barnabas	30 Wigand
12 Donnst.	Basilides	2 15 A. i. 1 P. Q. [ganze Nacht	Basilides	31 Petron.
13 Freytag	Tobias	2 34 C in der Nähe	An. v. Pad.	1 Juny.
14 Sonnb.	Elisäus	II A. 10 uhr 38' abends.	Basilus	2 Marcell.
25. Woche.	2. Trinit.	Vom großen Abendmahl. Luc. 14.	3. S. n. Pf.	2. Trinit.
15 Sonnt.	Vitus	9 30 h d A rückgängig.	Vitus	3 Erasmus
16 Mont.	Engelbert	10 22 D ε n A A	Berno B.	4 Carpos.
17 Dienst.	Laura	II 2 C x A. ω λ A.	Montanus	5 Bonifac.
18 Mittw.	Arnolph	II 30 P rechtläufig afg. 2 u. mg.	Marc. Nr.	6 Benigna
19 Donnst.	Servasius	II 51 d 4 v C 4 uhr abends	Juliane	7 Lucretia
20 Freytag	Sylverius	II M Sommers Anf. längster	Sylverius	8 Medard.
21 Sonnb.	Philippine	0 8 Dim 29 u 25' ab. [Tag.	Alonsius.	9 Primus
26. Woche.	3. Trinit.	Vom verlohrenen Schaaf. Luc. 15.	4. S. n. Pf.	3. Trinit.
22 Sonnt.	Goethelf	0 21 D 7 uhr 56' morgens	10000 M.	10 Onoph.
23 Mont.	Basilus	0 36 C 2 1 A.	Sidonia	11 Barn.
24 Dienst.	Joh. Tauf.	0 51 C in der Erdnähe 6° C.	Joh. Tauf.	12 Basil.
25 Mittw.	Elogius	II A. d 24 Oph.	Elogius	13 Tobias
26 Donnst.	Jeremias	5 47 d h 65. A.	Joh. u. P.	14 Elisäus
27 Freytag	7 Schläfer	7 12 d 7 0 A 7 uhr abends.	Radislaus	15 Vitus
28 Sonnb.	Leo	8 31 C λ A. 4 aufg. 3 u. mg.	Leo P.	16 Engelb.
27. Woche.	4. Trinit.	Von der Barmherzigkeit. Luc. 6.	5. S. n. Pf.	4. Trinit.
29 Sonnt.	Pet. Paul	9 30 C 0 uhr 10' morgens.	Pet. Paul	17 Laura
30 Mont.	Paul Ged.	10 13 C w A A.	Paul Ged.	18 Arnolph

Königl. Sächs.) In Städten: Aunderthalben Pfennig und anderthalben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Drey Pfennige und vier Quatember.

Leht Viertel
den 6 abends
6 h 31 mi
nuten. Ver
änderlich.
Neumond
d. 1. abends
10 uhr 38 mi
nuten.
Niter.
Erst. Viertel
den 22. mor
gens 7 uhr
56 minuten.
Gewitterhaft
Vollmond
den 29. mor
gens 6 uhr
10 minuten.
unfreundlich.
Witterungs
regeln.
Wenig Nes
gen vor Joh
hanni läßt
eine veränd
derliche Heu
und nasse
Getreides
ernte erwar
ten. Den
Flig eines
Gewitters
kann man
über 20 Meis
len weit
sehen.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Fängt wie der May an, 4 bis 7 Nebel, Regen, dann bis 27 warm, 29 Regen 30 eine kalte Nacht.



Monatstage.	Tagst. St. W.	Nacht. St. W.
1	16 14	7 46
6	16 22	7 38
12	16 30	7 30
18	16 32	7 28
24	16 32	7 28

Jahr- und Viehmärkte

1 Kiel, Oberleutensdorf, Rochlitz. 2 Altstädt, Bischoffswerda, Bregl. Schles. Brück*, Camburg, Seasing alt, Siner, Gieshübel, Sommer. Grünberg, Hänichen, Hohenmützen, Landberg d. kleine, Lenzen, Kobesitz, Weissen, Pforten, Rostock, Saalfeld, Schellenberg, Schkeutitz, Stettin neu, Tauscha d. Ept, Torgau, Treppin Zahne. 3 Uken, Bernshausen i. d. Graffsch. Henneb., Hohenmützen, Deisnitz, Schalkau, *Arweina, Zwettau. 4 Herzberg, Hirschfeld, Neustadt a. d. D. 5 Eger, Sulda, Zedewitz. 6 Altdöbern, Billa, Riedland, Luka i. Altb. Betschau N. 7 Erfurt Lübben* 9 Borna Brünn, Dona, Kalkenstein, Glashütte Görlitz Gräfenhainichen, Großenhain**, Lübbenau, Müschen, Rechenberg, Reichenberg, Schmölla, Tanna, Tzsum, Wiesenthal. 10 Schneeberg, Walterhausen, Wurzen a. d. D*. 11 Lind**, Schmalldalen Wurzen a. d. D. 12 Hobendorf, Leutenberg. 13 Betschau N. 15 Auzig a. d. Worlitz, Platna, Hamburg, Prag i. d. Neust. Koblau, Sangershausen. 16 Bernstein i. Weis., Blankenhain b. W., Böhneck, Dame*, Döbeln, Eisfeld, Frauenbreitungen, Guben N.* Heiligenstädt, Janer, Kupferberg, Lauban, Merseburg, Schnefeld b. D. Esen*, Zwickau Wolmkt. 17 Eßleda, Dame, Dessau, Geknis, Heldrungen, Hohenleuben, Neustadt an der H**, Quedlinburg, Rodach Rudolstadt, Esen, Subla, Wenda, Wolfsbühnel 18 Schwetzer Königsberg i. Pr. Oldisleben**, Mauen, Bach. 19 Glauchau i. Schönburg. Herrt Jüterbock Lengfeld i. Batl. Nachod, Perobam, Ruppen. 10 Reupendorf Betschau N.** 22 Ballenstädt, Nordhain n. Schloss Broach, Witzsch. 23 Weis, i. n. Burtstädte* Elstra Gollsen N.* Reichenh., Lutter, Mügeln, Müchau, Wifso, Rühnis, Schönberg b. Görlitz, Ströbura, Zwettau. 24 Bamberg Bremen*, Breslau, Darmstadt, Dennstädt Dresden Ebleben alte St., Kürzenberg, Hohen, Laaden, Neukirchen im B. Neustadt a. d. S. Oberleutensdorf Röderdorf, Warschau. 25 Borswalde**, Cressen, Gollsen N. Friederichsrode, Neukirchen i. B*. Neustadt a. d. S., Orlamünde, Sorau**, Starb., Wiesenbad b. Ansb., Zörbig, Zossen. 27 Betschau N.*, Westar, Zelle*. 28 Baruth*, Jessen im Elbth.* 29 Delitzsch, Könia-Lutter, Landhut, Naumburg an der S.**, Paderborn, Sebnitz b. Pirna, Senftenberg,

ich selbst hatte in den frühern Zeiten von dem Burgfräulein gehört, aber nie daran geglaubt, als er mir indessen betheuerte, daß auch nicht eine Sylbe bei der ganzen Geschichte erdichtet sey, so wurde ich aufmerksamer, und beschloß im Stillen Fräulein Gertrude persönlich kennen zu lernen. Dieß konnte ich um so eher, da ich Oberamtmanns sehr gut kannte, und ohnehin in ihrer Gegend einige Geschäfte hatte. In dem darauf folgenden Frühjahre unternahm ich die kleine Reise. Oberamtmanns nahmen mich mit der ihnen eignen Gastfreundschaft auf, und da sie hörten, daß ich in der Runde herum Geschäfte habe, so baten sie alle einstimmig, bei ihnen zu bleiben, und von hier aus meine Angelegenheiten abzumachen. Ich nahm den Vorschlag mit Dank an. Nach Elsche meldete der Volgt, daß der große Damm durchbrochen und die U. verschwemmung.

Sonnen	Ufg. U. W.	Untg. U. W.	Seite.
3	53 8	7 7	1
3	52 8	8 8	2
3	51 8	9 9	3
3	51 8	9 9	4
3	50 8	10 10	5
3	49 8	11 11	6
3	48 8	12 12	7
3	47 8	13 13	8
3	47 8	13 13	9
3	46 8	14 14	10
3	45 8	15 15	11
3	45 8	15 15	12
3	45 8	15 15	13
3	45 8	15 15	14
3	44 8	16 16	15
3	44 8	16 16	16
3	44 8	16 16	17
3	44 8	16 16	18
3	44 8	16 16	19
3	44 8	16 16	20
3	44 8	16 16	21
3	44 8	16 16	22
3	44 8	16 16	23
3	44 8	16 16	24
3	44 8	16 16	25
3	44 8	16 16	26
3	44 8	16 16	27
3	45 8	15 15	28
3	45 8	15 15	29
3	45 8	15 15	30

Witten. 30 Altenberg, Baruth, Brandenburg neu Braunschweig*, Bremen, Coburg Dingelstädt Dordrecht, Coblenz b. Schneeb., Gantersheim, Geseh, Geithen Gottelube, Hildegheim, Hohenstein i. Schönb. Humb. Ansb. Jessen im Courk. Landsberg an d. W. Lichtenberg, Lieberose**, Malchin, Marglissa am D. Weis, Pagan, Reichenbach in Lausitz, Remda, Scheibenberg, Stasturt*, Stolpen, Töpflin in S., Uken, Ulmütz, Wahrenbrück, Weitzsch, Wilken, Wildenseh.

Julius. | **Schein** | **Erscheinung d. Sonne,** | **Katholisch.** | **Alter Jul.** | **Mondvortel-**
7. Monat. Verb. Cal. | **und Lauf** | **Planeten u. d. Mond.** | **July.** | **Juny.** | **und Bitter-**
 30 | u. w. | | | | **tungsregeln.**

1 Dienst.	Theodoric.	☾	II 2	☾ 22. 24 süd. u. ☽.	Romuald.	19 Gervas.	Lezt. Viertel den 6. mor- gens 10 uhr 19 minuten, angenehm.	
2 Mittw.	M. Helmsf.	☽	III 6	☽ Erdferne 3 u 31' mg.	M. Helmsf.	20 Silver.		
3 Donnst.	Cornelius	☽	II 29	☽ I. 2. 3 ♄ ☽. h	Eryphan	21 Alban.		
4 Freytag	Ulricus	☽	II 40	☽ in d. Ofene. Jim ☽	Udairicus	22 Godehlf		
5 Sonnb.	Charlotta	☽		stehet ab. 10 u. im Merid.	Zores M.	23 Bassi.		
28. Woche.		5. Trinit.		Von Petri Fischzuge. Luc. 5.		6. E. n. Pf. 5. Trinit.		Neumond den 14. mor- gens 11 uhr 13. min. vers änderlich
6 Sonnt.	Esaias	☽	II 51	☽ 10 uhr 9' morgens	Willibald	24 J. Tauf.	E. st. Vi- tel den 21. abe. 08 uhr 49 mi- nuten, trübe, Regen.	
7 Mont.	Willibald	☽	0 2	☽ ☽. ♀ rechtläufig.	Puheria	25 Eulog		
8 Dienst.	Kilian	☽	0 15	☽ in der Erdferne 8' ☽.	Chieannus	26 Jerem.		
9 Mittw.	Eyrillus	☽	0 33	☽. Raehet 3. Mittern a.	Aglophus	27 Radisl.		
10 Donnst.	Godehlob	☽	0 56	☽ ♀ I ♄ ☽ 4 uhr abends	7 Brüder	28 Leo		
11 Freitag	Pius	☽	I 26	☽ ☽ 2 uhr 51' morg.	Briccius	29 Pet. P.		
12 Sonnb.	Heinrich	☽		☽ gehet zu Mittern. unter	Joq. Sual.	30 Paul P.		
29. Woche.		6. Trinit.		Von den Seligkeiten. Matth. 5.		7. E. n. Pf. 6. Trinit.		Bollmond den 28. mor- gen 9 uhr 15 min. Wind, Regen.
13 Sonnt.	Margar.	☽	2 7	☽ 4 2 ω ☽.	Margar.	1 Julii.	Bitterungs- regeln. Sind die Berge mit Rauch umges- ben, so kommt Wind. ist aber die Luft warm and schwül dabel, so sind Ge- witter zu er- warten. Den Donner kann man nicht über 3 Wele- len weit hören.	
14 Mont.	Bonavent.	☽	3 4	☽ III u. 13' mg. ☽ ♄ ☽	Bonavent.	2 M. Hmsf.		
15 Dienst.	Apost. Th.	☽	II 10	☽ I. T. ☽. aufg. 10 u ab.	Apost. Th.	3 Cornel.		
16 Mittw.	Raphael	☽	9 52	☽ u. scheint d. ganze Nacht.	Scap. Fest.	4 Ulricus		
17 Donnst.	Alexius	☽	10 10	☽ 4 I. ω ☽ 3 uhr morg	Alexius	5 Demetr		
18 Freitag	Eugenius	☽	10 24	☽ ☽ 9 uhr abends.	Elisab. S.	6 Esaias		
19 Sonnb.	Ruffinus	☽	10 37	☽ b. c ☽.	Vinc. a. P.	7 Willib.		
30. Woche.		7. Trinit.		Von Speisung 4000 Mann. Marc. 8.		8. E. n. Pf. 7. Trinit.		
20 Sonnt.	Elias	☽	10 51	☽ ☽ 1 u. 38' mg.	Henricus I	8 Kilian		
21 Mont.	Praxedes	☽	II 6	☽ 0 uhr 49' morgens.	Anacletus	9 Eyrillus		
22 Dienst.	M. Magbl.	☽	II 24	☽ Erbn. 9' ☽ ☽ ☽	M. Magbl.	10 Godehlob		
23 Mittw.	Apollinar.	☽	II 49	☽ im ☽ 8 uhr 17' morg.	Apollinar.	11 Pius		
24 Donnst.	Christiana	☽	II 11	☽ in Nähe. [Hundstage	Christian.	12 Heine.		
25 Freitag	Jacobus	☽	0 21	☽ ☽ Oph. [Anfang.	Jacobus	13 Mara.		
26 Sonnb.	Anna	☽	I 7	☽ ☽ ☽ ☽. ♀ A ☽	Anna	14 Bonav.		
31. Woche.		8. Trinit.		Von falschen Propheten. Matth. 7.		9. E. n. Pf. 8. Trinit.		
27 Sonnt.	Martpa	☽	2 10	☽ ☽ A ☽. ☽ ♀	Hironym.	15 Ap. Thl.		
28 Mont.	Pantaleon	☽	II 2	☽ 9 uhr 15' morgens	Nazarius	16 Rappa.		
29 Dienst.	Beatrix	☽	9 3	☽ ☽ ☽. 24 ☽ ☽.	Martpa	17 Alexius		
30 Mittw.	Ruth	☽	9 18	☽ h. ♀ ☽ ☽.	Abd. u. S.	18 Eugen.		
31 Donnst.	Glorentina	☽	9 32	☽ ♀ ☽ ☽ 3 uhr abends.	Ignatius	19 Ruffin.		

Königl. Sächs.) In Städten: Einen halben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Drey Pfennige und drey Quatember.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

Den 1. Nebel, 3 bis 5 Regen, 7 bis 13 windigt, Regen, worauf bis zu Ende schön Wetter eintritt.



Monatstage.	Tagesl.		Nachtl.	
	St.	W.	St.	W.
1	16	30	7	30
6	16	24	7	36
12	16	10	7	50
18	15	58	8	2
24	15	44	8	16

Jahr- und Viehmärkte.

- 1 Garleben, Löbzin, Lobenstein, Ordo, Staffurth.
- 2 Bernburg, Zuthardswalde, Crispendorf, Gaußig bey S., Sänig, Rockey, Neuhaußen i. S., Detrant, Pausa i. B., Koldorf.
- 3 Römheld, Schönwalde, Warmbad b. W., Blien b. D.
- 4 Auaspurg, Nebra, Sangershausen, Schlackenwalde, Vetschau M.L.*
- 5 Lübben*, Schlieben i. Chur.*
- 6 Ostraß, Pönitz, Züllichau.
- 7 Utschold, Ufersleben, Bernstadt M.L., Eisenberg i. M.L., Elterlin, Gößig i. M.L., Gräfenthal, Helmstädt, Jümen, Johannegeorgenstadt, Kamenz, Kaustal, Liebenthal, Wagdeburg, Wittroda, Wühltruff, Neusalka u. A. St., Pleß*, Richtenbach im Bggl.**, Schafstädt, Schlieben im Chur. Schmiedeberg, Sonnenwalde M.L., Zstropau
- 8 Apolde, Böhlitz, Edthn, Forste M.L.**, Kladowen, Heilbrunn, Kable, Kandelbrück, Langensalze, Mückern, Poststein im M.L., Sonnenwald M.L., Eriptsch, Würzburg.
- 9 Berka a. d. W., Großenkörnern, Pleß, Uckerwünda.
- 10 Einbeck.
- 11 Vetschau M.L.*
- 12 Liebenwerde*.
- 13 Berga, Kreyberg, Süßrau, Joachimsthal i. B., Leipz, Leuschnig
- 14 Außig a. d. E., Bitterfeld**, Brandis, Erfurt*, Frankfurt an der Oder, Geringswalde, Groitzsch, Kirchberg i. M., Liebenwerda, rdbau, Wühlhausen, Osteroda, Röttha b. Pz., Saalfeld, Schleiz, Schlettau, Stadtworbis, Weimar**, Werda.
- 15 Bremen, Gra, Hetstädt, Delsnitz, Sondershausen, Weisensfels, Zulentoda
- 16 Kreytzeuch, Sutha, Sondra.
- 18 Zappothber.
- 20 Blankenbeim, Borna, Schirigswalde, Schleusingen.
- 21 Bärenstein, Elsterberg**, Wehrana, Neustadt bey Stolpen**, Pulsnitz, Querfurth, Berden*.
- 22 Adorf, Chemnitz, Edelroda, Culmisch Landstron, Neustadt an d. Saale, Conneberg, Weisensee.
- 23 Paretz, Brotteroda, Neustadt an der Saale*.
- 24 Söttingen, Kirchberg*, Luttenberg, Oberkga.
- 25 Hamburg, Hain Messe, Löhßen, Lutzg, Mannheim, Schalkalden, Tröbnitz, Weisenberg
- 26 Annaberg, Roda* Uebigau*.
- 27 Hiligenstädt, Nordhalben, Erbetow, Thurnau.
- 28 Bürgel, Dörburg, Gräfengehatz, Hannover, Hof, Ilmenau, Lauen in, Lützenau, Neustätel b. S., Roffen, Roda, Rodewisch,

mung der ganzen Hutung zu befürchten sey. Der Amtmann und seine Söhne setzten sich sofort zu Pferde; die Mutter und Lottchen hingegen, gingen mit mir einige Treppen hinauf, um das Wasserpiel aus den Fenstern mit anzusehen. Während wir da standen, öffnete Lottchen eine Thür, wir traten in ein großes Zimmer; es war die graue Stube. Blenhaus Beschreibung traf auf das Haar. Sogar die zwei in jener schrecklichen Nacht halb herunter gebrannten Wachstichter standen noch auf dem Tische unter dem Spiegel! Hätte ich mich nicht vor mir selbst geschämt, ich wäre gern von dem Entschlusse, hier schlafen zu wollen, abgestanden. — Doch, ich war ja hergekommen, um der blaffen Gertrude die Stirne zu bieten. Ich leitete also das Gespräch auf die Stube, hütete mich aber, nur eine Sylbe von Bleibau fallen zu lassen.

Sonn- Ufg.	Mg. Ufg.	Sonn- Ufg.	Mg. Ufg.	Sonn- Ufg.	Mg. Ufg.
3	45	8	15	1	
3	46	8	14	2	
3	46	8	14	3	
3	47	8	13	4	
3	47	8	13	5	
3	48	8	12	6	
3	49	8	11	7	
3	50	8	10	8	
3	51	8	9	9	
3	52	8	8	10	
3	53	8	7	11	
3	55	8	5	12	
3	56	8	4	13	
3	57	8	3	14	
3	58	8	2	15	
3	59	8	1	16	
4	0	8	0	17	
4	1	7	59	18	
4	2	7	58	19	
4	3	7	57	10	
4	5	7	55	11	
4	6	7	54	22	
4	7	7	53	23	
4	8	7	52	24	
4	10	7	50	25	
4	11	7	49	26	
4	13	7	47	27	
4	14	7	46	28	
4	15	7	45	29	
4	17	7	43	30	
4	18	7	42	31	

Schandau a. d. E., Tartschen, Uebigau, Zwilckau*, Arnswalde*, Lind**, Lobenstein**, Zeitz.

30 Arnswalde, Orlamünde.

Gewiß

Augustus.		D Schein	Erscheinung d. Sonne,	Katholisch	Alter Jul.	Wondviertel
8 Monat. Verb. Cal.		und Lauf	Planeten u. d. Mond.	August.	Julius.	no Witterungsregeln.
1 Freitag	Pet. Pet.	☿	A. A. sberer ♀ mit ☉.	Det. Kettf.	20 Elias	
2 Sonnb.	Gustav	☿	9 56 ♀ ♀ 1 ♀ Orion.	Portiunc	21 Praxed	E. h. Viertel
32. Woche.		9. Feint.	Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16	10. S. u. Pf.	9. Feint.	den 5. morgens
3 Sonnt.	Augustus	☿	10 7 ☾ μ ♀. 4 rechtläufig.	Steph Erf	22 M. Vigd	44 min. Vers
4 Mont.	Dominic.	☿	10 20 ☾ ☾ Erdferne 11* ☾	Dominic.	23 Apollin	anderlich.
5 Dienst.	Oswald	☿	10 36 ☾ ☾ 3 uhr 44' mg. ☾ ♀	Mar Sch	24 Christ.	Neumond
6 Mittw.	Ulrika	☿	10 56 ♀ β ☾ Utg. 11 uhr ab.	Berth. Ch.	25 Jacob.	d. 12 abends
7 Donnst.	Donatus	☿	11 22 ☾ 1 v r ☾.	Donat. B.	26 Anna	9 uhr 53 mi
8 Freitag	Severus	☿	11 58 h r ☾ scheint die ganze	Cyriacus	27 Martha	nuten, belle
9 Sonnb.	Ericus	☿	A. W. ☾ ♀. [Nacht	Remigius	28 Pantal.	Wind.
33. Woche.		10. Feint.	Vom der Zerstörung Jerusalem. Luc. 19.	11. S. u. Pf.	10. Feint.	Erst. Viertel
10 Sonnt.	Laurent.	☿	0 50 ☾ n A x ☾.	Laurent.	29 Beatrix	d. 19. abends
11 Mont.	Herrmann	☿	1 56 ☾ ☾ λ γ ☾.	Tiburcius	30 Ruth	5 uhr 41 mi
12 Dienst.	Clara	☿	3 14 ☾ ☾ 9 uhr 53' abends	Clara	31 Thrasyb	nuten. Helle.
13 Mittw.	Aurora	☿	u. A. ☾ n ☾. ♀. ♀ im ☾	Hippolitus	1 August.	Bollmond
14 Donnst.	Eusebius	☿	8 35 geht zu Mitternacht unt.	Eusebius	2 Gustav	d. 26. abends
15 Freitag	M. Himlf.	☿	8 49 ☾ ω v b r ☾	M. Himlf.	3 August	8 uhr 30 min.
16 Sonnb.	Kochus	☿	9 1 ☾ γ θ ☾ 9 uhr abends	Kochus	4 Dominic.	unbeständig.
34. Woche.		11. Feint.	Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.	12. S. u. Pf.	11. Feint.	
17 Sonnt.	Liberatus	☿	9 16 ☾ ☾ ♀ a f g. 10 u. ab.	Joachim	5 Oswald	Witterungs
18 Mont.	Augustina	☿	9 33 ☾ ☾ Erdnähe 10* ☾.	Agapitus	6 Sixtus	regeln.
19 Dienst.	Sebald	☿	9 55 ☾ ☾ 5 uhr 41' ab ☾ 24. ☾	Sebaldus	7 Donatus	Wenn ein
20 Mittw.	Bernhard	☿	10 25 ♀ ♀ ☾. [♀ 6 Zoll. er-	Bernard	8 Sever.	mit frischem
21 Donnst.	Anastasius	☿	11 6 ☾ n Oph. [leuchtet.	Anastasius	9 Ericus	Quellwasser
22 Freitag	Alphonsus	☿	u. M. ♀ ♀ 1. ω ☾ 4 uhr morg.	Timotheus	10 Laurent.	im Sommer
23 Sonnb.	Zachäus	☿	0 2 ☾ in ☾ 2 u 45' abends.	Zachäus B	11 Herrm	angefülltes
35. Woche.		12. Feint.	Vom Tauben und Stummen. Matth. 7.	13. S. u. Pf.	12. Feint.	Glas auf der
24 Sonnt.	Barthol.	☿	1 12 ☾ ☾ Hundstage Ende.	Barthol.	12 Clara	äußern Seite
25 Mont.	Ludewig	☿	2 32 ☾ ☾ ♀ h ☾. ♀ 24 u ☾.	Ludwig R.	13 Hippol.	beschlägt, so
26 Dienst.	Samuel	☿	A. A. ☾ ☾ 8 u. 30' ab. ♀ β ☾	Zepherin.	14 Euseb.	deutet dieses
27 Mittw.	Gebhard	☿	7 44 ☾ 1. 2. 3 ♀ ☾.	Joseph E.	15 M. Hm.	auf feste
28 Donnst.	Pelagius	☿	7 55 ☾ 30. 33 ☾.	Augustin	16 Kochus	Witterung.
29 Freitag	Joh Enth.	☿	8 7 ♀ mittel. Enes. von der ☾.	Enth Joh.	17 Liberat.	
30 Sonnb.	Ernestus	☿	8 17 ♀ ♀ ε ☾ 2 uhr morgens	Felix M.	18 Agavet.	
36. Woche.		13. Feint.	Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.	14. S. u. Pf.	13. Feint.	
31 Sonnt.	Josua	☿	8 30 ☾ wird rechtläufig.	Raymund	19 Sebald	

Königl. Sächs.) In Städten: Einen Pfennig und einen halben Quatember.
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Elf Pfennige und vier Quatember.

Bitte umg nach dem 100-jährigen Kalender.

1. bis 8 warm, 10 bis 13 Regn., 14 Regen, 15 schön, 20. bis 21 Regen, 21 bis 26 Regen, dann schön.



Monatstage.	Tage		Nacht	
	St.	W.	St.	W.
1	15	20	8	40
6	15	6	8	54
12	14	44	9	16
18	14	23	9	37
24	14	—	10	—

Jahre- und Viehmärkte

1. Baugen, Wausiedel.
2. Lützen*.
3. Elrich, Regau.
4. Eisd. Königsfe, Regschkau, Dedern, P. d. r. u., Salackenwerth, Tanna, Tr. n. b. r. i. n. *
5. Dantsig, Rittenmaide.
6. Greig. i. B. Almenhausen, Reustadt a. d. O.
7. Fraunschwaier W. f. f.
10. Filin, Hil. erschhausen, Krigus, Winder, Senf. tenberg.
11. Gokwitz, Crimmitschau, Dypoldis. walde, Dobril. f., Dortmund, Duderstadt, Kran. senhausen, Grünhagen, Hohnstein b. Dr., Königs. bruck, Leisniz, Liebeugrün, Marienberg, Weisels. witz, Werseburg, Rumburg, Schloßknau, Zelle.
12. W. n. n. chen erasdorf, D. r. i. s.
13. Eschwege, Kuhlitz, Würz. bach.
14. Gr. fen. anich. n. *, Jüterbock**, Pichten. stein.
15. A. c. n., Greifenberg
16. Fürstenwalde*, Jess. n. i. E., Linz.
17. Fla. kenburg am Harz, Gos. lba*, Warburg, Etern. alt. Wal. heim, Weklar.
18. Calau, R. e. Camberg, Crensb. ra Dieben, Dü. ben, R. n. i. t. e. r. w. a. l. d. e. **, Fürstenwalde, Gassen b. E. o., Börlig, Grimma, Großenhagen, Guben i. d. M., Jes. sen i. E. b., Klöß. r. i. e., Leitmer. i. z., Lie. enau i. d. O., Ye. benibal, Köst. i. z., Fügen, Wapnz, Neubaus, Wi. na. Ronneburg, Seyda in W.
19. Punglau jung. Frau. end. e. i. t. u. n. g. e. n., Wannst. l. e., Kömh. l. d., Ru. olst. a. d. t. **, Schalkau.
20. Dilln. Ebered. o. r., Plauen, Salzun. gen, S. u. n. d. r. a. W. a. l. d. e. n. b. u. r. g., W. i. g. e. n. h. a. u. s. e. n.
21. Leuz. tenberg, Nader. e. r. g.
23. Almedorf*, Dube. **, Golsen. i. n. d. M. **, Waken*.
24. Auras. E. d. n. e. e. n., Eltra, Erfurt, Hof, Nordbalden, Pilsen, Schmalkalen, Schwere. n. i. W. e. c. k. l., Sprenberg, Zerbst.
25. Al. t. e. d. o. r. f., Au. b. E. d. n., W. u. s. i. g. a. d. E., Brauns. w. i. g. *, Presniz, But. h. a. r. d. s. d. o. r. f., Lüttersbach b. St. Dom. mizsch*, Sieke. a., Glack. h. ü. t. t. e., Glas, Golsen i. d. M., Köb. u., Lauban, Lützenau, Waken. Köst. wein, Saalfeld, Stolpe. n., Wolfen. s. t. a. n., Wolfen. h. ü. t. t. e. l., Zie. genrück.
26. F. u. t. t. e. l. s. t. a. d. t., Dahlen, Domnizsch, Bera. J. e. n. n. e. r. s. d. o. r. f., Lind**, Lob. m. i. e. i. n. *, L. u. c. e. n. i. d. d. Nieder. Reustadt a. d. O., Sucla. F. r. e. u. n., Wie. be. Seutenroda.
27. Beer. w. a. l. d. e. **, Cappel, Gertun. gen, Lorenz. l. i. c. h. e. n., Reustadt a. d. O. *, Sonneburg,

„Gewiß ihr Fremdenzim. mer? frug ich, den Blick auf das Gasibette gerichtet. — „Blos wenn wir so viel Besuch haben, daß es uns unten am Pl. s. fehlt.“ — „D, da erlauben Sie mir wohl, hier oben zu schlafen. Ich liebe die großen Stuben.“ — „Es wird Ihnen hier oben nicht gefallen, sagte Lott. chen, und warf der Mutter einen bedeutenden Blick zu. „Wie so, Mademoiselle? Die Aussicht ist hier wunderschön.“ „Melne Tochter meint nur, weil die Stube sich nicht gut heizt; wenn Sie wünschen, will ich Ihre Sachen hier herauf bringen lassen.“ — Ich bat zwar noch. mals darum, Indes schienen mir die Wechselblicke zwischen Mut. ter und Tochter bedenklich. Es hangt mir s. h. t. vor der Nacht. Etwas war an der Sache. Blendau hatte nicht geträumt. — Die Söhne kamen mit dem Vater zurück. Wir tranken Koffe, plauderten spielten, und. kam der Abend heran.

Tage	Morgen		Tage
	St.	W.	
1	7	40	1
2	7	39	2
3	7	38	3
4	7	37	4
5	7	35	5
6	7	33	6
7	7	31	7
8	7	29	8
9	7	28	9
10	7	26	10
11	7	24	11
12	7	22	12
13	7	20	13
14	7	18	14
15	7	17	15
16	7	15	16
17	7	13	17
18	7	11	18
19	7	9	19
20	7	7	20
21	7	6	21
22	7	4	22
23	7	2	23
24	7	0	24
25	6	58	25
26	6	56	26
27	6	54	27
28	6	52	28
29	6	50	29
30	6	48	30
31	6	45	31

28. Vetsdam, Rabenau b. Th.
29. Eoburg**, Lusa in Altb. Schleif. 30. Bel. gern*, Eilenburg*, Regau* 31. Blankenburg, Wirsche. berg, Dextrant, Magun, Rochlitz, Schleusingen, Wes. leben.

Doppel-Anhang. C

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

Ist bis 6. warm, 8 Reif, 9 trübe, kalt, 13 bis 6 schd, 18 Regen, darauf bis 21 ja, da, dann Regen.



Table with columns: Tag, Tage, Nacht, St. M. (Sunrise), St. M. (Sunset). Rows for days 1, 6, 12, 18, 24.

Jahre und Viehmärkte

List of locations for fairs and markets: 1. Bernburg, Brüx, Damer, Doppig, Eilenburg, Forst... 27. Brück, Buchsstadt, Wurzen, 28. Ballenstädt.

Ein Stündchen nach dem Abendessen gingen wir auseinander. Der Vater und die Söhne intonirten alle ein verwunderndes „so?“ als sie von der Mutter hörten, daß ich mir die graue Stube ausgebeten hatte. Was sollte ich hierauf antworten? — Von Blendau wollte ich absichtlich keine Erwähnung, und einmal hatte ich es mir vorgenommen, sein beständenes Abenteuer persönlich zu prüfen. — Ich trank diesen Abend einige Gläser Wein, welches ich sonst nie zu thun pflegte, und dennoch wandelte mich ein Krösteln an, wenn ich an das Schlafengehen dachte. Bei der guten Nacht die ich der Familie wünschte, sahen sie fast alle einander mit Bedeutung an. Nur die Mutter strafte einen nach dem andern mit einem verstoßnen Blicke. Meine Pistolen hatte ich schon gleich nach dem Abendessen in aller Gegenwart

Table with columns: Sonnen- (Aufg., U. M., U. M.), Tage. Rows for days 1 through 30.

Bürgel, Geising neu, Kericsh. B., Morthalben, Dederan, Traut. d. Altst. 29. Falkenstein, Großkörnern, Halbau Hänchen, Hof, Landsberg a. d. B., Lößnitz, Mittelmünde, Oberlauterbach, Pausa, P., S. Luchinaw, Teuschnitz. 30. Artern, Au. Schren, Garleben, G. d. n. d. h., Ordorf, Schilde, Tzipitz, Wartenberg in Schl., Werlig, Wilden.

October.		Schein	Erscheinung d. Sonne		Katholisch.	Alter Jul	Wandviertel
10 Mon. Verb. Cal.		und lauf.	Planeten u. d. Mond		October.	1 Septemb	und Wirtungsgregeln.
1 Mittw.	Kemigius	U. A.	C 7	Jung. 8 u. ab.	Kemigius	19 Quat.	West. Viertel d. 3 abends 3 uhr 38' mit noten, schön, beständig.
2 Donnst.	Kahel	8 +	S mittel. Entfern. v. 3	Otho B.	20 Calixt.	Reamond d. 10 abends 5 uhr 8 mit noten, trübt.	
3 Freitag	Marimlan	10 31	C 3 uhr 38' abends	Jos. Lup.	21 Matth.		
4 Sonnb	Francisc.	10 41	C 1 ♀ 2 ♀ 5 u. ab	Franc. Ser	22 Mauric.		
41. Woche.		18. Trinit.	Vom größten Gebot. Matth. 22.		19. S. u. Pf.		18. Trinit.
5 Sonne.	Placidus	11 57	C 4 uhr 22' morg.	B. H. Rosens	23 Ed. cla	Bollmond den 25. morgens 3 uhr 48 minuten, Herbstwetter.	
6 Mont.	Fides	A M	♂ ♀ 5 uhr ab nd.	Bruno	24 J. Emp.		
7 Di. nst.	Esther	1 18	C 3 uhr 29' morg.	Justina	25 El. oph.		
8 Mittw.	Ephraim	2 46	C ♀ u. ♀ aufg. 3 u. mg.	Brisitta	26 Eyr. a		
9 Donnst.	Dionysius	4 16	C b ♀. 4 utg. 7 u. ab.	Dionys. Ar	27 E. Dam	Erst. Viertel d. 17. morgens 8 uhr 36 minuten, veränderlich.	
10 Freitag	Athanas.	5 45	♂ ♀ 5 u. 8' ab.	Bereon	28 Wencel		
11 Sonnb	Bereon	u. A	♂ ♀ x ♀.	Kirmitan	29 Michael		
42. Woche		19. Trinit.	Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.		20. S. u. Pf.		19. Trinit.
12 Sonnt.	Maximil.	6 18	C in d. Erdnähe 18°	Maximil.	30 Hieron.		
13 Mont	Colomann	6 43	♂ ♀ 24 Oph.	Colomann	1 October.		
14 Dienst	Burkhard	7 16	♂ ♀ ♀. C 4. ♀.	Calixtus	2 Kahel		
15 Mittw.	Hedwig	8 4	♂ im ♀ steht 9 u. ab. im	Hedwig	3 Maxim	Bollmond den 25. morgens 3 uhr 48 minuten, Herbstwetter.	
16 Donnst.	Gallus	9 6	C ♀ ♀ ♀ [Meridian	Gallus	4 Francisc.		
17 Freitag	Innocent.	10 19	♂ 8 uhr 36' morgens.	Florentin	5 Placid		
18 Sonnb.	Luccas Ev.	11 38	♂ ♀ 11 Zoll erleuchtet.	Luccas Ev.	6 Fides		
43. Woche		20. Trinit.	V. unfruchtbaren Rebenbaum. Luc. 13		21. S. u. Pf.	20. Trinit.	Bitterungsregeln. Stellt sich vor der eigentl. Winterzeit Kroft ein, so pflegt er 14 Tage anzubalten, aber im Spät- herbste bleibt er aus.
19 Sonnt	Ferdinand	u. M	C ♀ ♀ ♀. ♀ im ♀.	Ptolom.	7 Julia		
20 Mont	Wendelin	0 58	C ♀ ♀ ♀ ♀.	Eap. asius	8 Epuro.		
21 Dienst	Ursula	2 18	♂ ♀ ♀ ♀ 10 uhr ab	Ursula	9 Dionys		
22 Mittw.	Gordula	3 33	C 30. 33 ♀. ♀ rechtlauf.	Gordula	10 Athan.	Bitterungsregeln. Stellt sich vor der eigentl. Winterzeit Kroft ein, so pflegt er 14 Tage anzubalten, aber im Spät- herbste bleibt er aus.	
23 Donnst.	Severin	4 44	♂ in d. 7 u. 29' abends	Severin	11 Bereon		
24 Freitag	Salome	u. A	C ♀ ♀	Kap. ael	12 Maxim		
25 Sonnb	Crispinus	5 13	♂ 3 u. 48' morgens	Crispin	13 Colom		
44. Woche		21. Trinit.	V. des Königs Sohn. Job. 4		22. S. u. Pf.	21. Trinit.	Bitterungsregeln. Stellt sich vor der eigentl. Winterzeit Kroft ein, so pflegt er 14 Tage anzubalten, aber im Spät- herbste bleibt er aus.
26 Sonnt.	Job	5 27	C in d. Erdferne 20°	A. anous	14 Burch		
27 Mont	Sabina	5 45	♂ B ♀ wird rückläufig.	Sabina	15 Hedwig		
28 Dienst	Simon u. J.	6 10	♂ ♀ ♀ ♀ 7 uhr morgens	Sim. u. J.	16 Gallus		
29 Mittw.	Narcissus	6 44	♂ ♀ ♀ ♀ aufg. 5 uhr morg.	Narcissus	17 Innoc.	Bitterungsregeln. Stellt sich vor der eigentl. Winterzeit Kroft ein, so pflegt er 14 Tage anzubalten, aber im Spät- herbste bleibt er aus.	
30 Donnst.	Claudius	7 30	C ♀ ♀. Jungt 7 u. ab	Theodorit.	18 Luc. Ev.		
31 Freitag	Nic. Bess	8 34	C n ♀ ♀ ♀ ♀.	Wolfgang	19 Ferdin		

Königl. Sächs.) In Städten: Anderthalben Pfennig und zwey Quatember.
g. fällige Steuern.) Auf dem Lande: Drey Pfennige und vier Quatember.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

ist bis 13 unbeständig, vom 14 bis 26 kalt, Regen, 29 bis 30 kalt, zuerst Regen,



M onats tage	Tage		Nacht	
	St	M.	St	M.
1	11	33	12	27
6	11	11	12	49
12	10	49	13	11
18	10	25	13	35
24	10	3	13	57



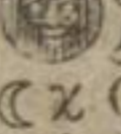
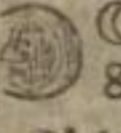
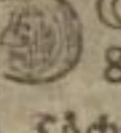

Jahr- und Viehmärkte.

1. Amt G. hren*, Brandenburg alt Croffen, Eise nach, Schwere, Herzberg, Salsfeld*, Sendta, Bach. 2. Habs-
 leben, Lütz. u. A. Kuzen 5 Leipzig 6. Altende,
 Pebra, Franau, Blaina, Guristat, Emsburg, Cracau b.
 Adutzsch., Kalkendamm, K. St. Maria*, H. St. Habel, G. St.
 Gottlob*, Holzerstadt*, Komorou Köhren Lützen, Litz-
 Benitz b. P. Lieberose*, Lohburg, M. Kalscha Qm., Nie-
 meck i. A., Oranienburg, Ost r. da Tharandt. A. S. K. L. b.
 Wehlen b. P. 7 Ador, Colleda Sama So neb ra, Suh-
 la. 8 Sullo*. 9 Artern, Bamberg, Kirchberg*, Lüne-
 burg Feldwedel. 11. Al n Bera*, Lüben* Freylin*.
 12. Thurnau, Wollgast. 13. Belitz, Sibra, Blankenburg
 a. N. S. emen, 14. Mübeck, Einbeck, Eißfeld, Berings-
 walder, Kirchhain, K. St. A., Königbrück, K. St. Lutter-
 Landsberg d. alte, Lobau, Lütz. r., Mühlberg, Ramburg,
 Schlackenwerth, S. St. Maria*, Schwarzenberg, St. St.
 furch*, Tanna, Treppa, Berde*, Weisitz, Zöblitz, Zwö-
 nitz. 14. Donau, Forst i. d. M.**, K. St. A. u. b. erungen,
 Gera, Hertzstadt, Kahle, Litz.**, K. St. A., S. St. A.,
 Schmiedeberg, Schweina, S. St. A., Staffarth i. A. u. b., W. St.
 ten in d. Oder*. 15. Brandenburg neu, Broitzsch, Chri-
 stianstadt**, Freyburg, Mücheln, Mücheln Köst-
 dorf, Salzu gen, Sirebla, Wachsenau, Wurzen a. d. Oder.
 16. Baoreuth, Bernburg Broitzsch*, Halberstadt, P. St.
 derborn, R. St. A., S. St. A., Zerbis. 17. St. A. alt*,
 18. Freyburg a. d. N. St. A., Golsen i. d. M.**, Gröbzig, Zuka
 in A. b., Pegau*. 19. Dresden, Reich Neustadt,
 Leuschnitz, Zedewitz, Zöllschau. 20. Creutzburg Döbeln,
 Elbingeroda, Elsterwerda, Freyburg a. d. N. St. A., Golsen i. d.
 M., Hartha b. Waldh., Hildesheim, Hornau i. A., Lützen,
 Kamenz, Kaufat, Mühlhausen, Neubaus. Ostfeld, Pe-
 gau, Pödnitz, Riesa, Scheibitz, St. A., Töplitz in B.,
 Wittenberg, Zerbst*. 21. Bernshausen i. d. Graffsch. Henb.
 Eißleben alte St., Fürstentode, Löwen Kuntz, Post r.
 ten im M. St. A., Rodach, Scha kau** Schneberg Wall-
 hausen, Weyda**, Weisse See Zerbst. 22. Culmitzsch, Fris-
 lar, Hirschfeld, Plauen Schönwalde*, Sonneburg*, Wa-
 lderhausen, Wank jed, W. St. A., Zoben. 23. St. A.,
 Pautenburg*, R. St. A., S. St. A., 24. Altenburg*,
 Wehlar. 25. Baugen, Grätz i. A., K. St. A., Leipzig*, Neustadt
 a. d. N. St. A., Quedlinburg, Schölen* 26. Blankenh. a. d. N. St. A.,
 haben, Schellenberg, Schölen. 27. Alstadt, Arnstadt*,
 Borna, Elitz., Elitzberg**, Ernstthal, Fürstentode,
 Gausig b. Baus**, Sedenthal, Jauer, Lützenstein, Luccau
 im Alb. Lützen u. Neuschau, Oldleben*, Treuenbri-
 gen, Wachsenau in d. M. 28. Eulitz**, G. St. A., Lanzenberg
 das kleine, Lobenstein*, Mannheim, Oschatz, Pödnitz, S. St. A.

wart frisch geladen. Dies hatt
 einige Sensation und wahr-
 scheinlich die Vermuthung er-
 regt, daß Blendau mir seine
 Spuckgeschichte erzählt habe,
 doch wurde auch auf Seiten
 meiner biedern Birichsteute kein
 Wörtchen von ihm erwähnt.
 Während ich mit dem Ober-
 amtmann mich über einige
 Neuigkeiten traulich unterhielt,
 hatten dessen Söhne die Pfan-
 nen meiner Pistolen mit Wasser
 angefüllt, welches sie mir hinten-
 nach willig einräumten. Zu
 Bräutlingen, welche mich ins
 Schlafzimmer begleitete, sagte
 ich im Scherz: sie mötete mir
 in dem einsamen Zimmer Ge-
 sellschaft leisten. „Hier in der
 grauen Stube?“ antwortete das
 Mädchen, während sie die Blen-
 dauischen Lichter anzündete.
 „Nein, und da könnten Sie mir
 tausend Thaler geben, hier oben
 schlief ich nicht.“ Nun, was
 thut denn die Stube dabel? da
 ist ja ein Zimmer wie das an-
 dere,

Sonne	Sonne		Sonne
	U. M.	U. M.	
6	13	5	46
6	15	5	44
6	17	5	42
6	20	5	39
6	22	5	37
6	24	5	35
6	25	5	34
6	27	5	32
6	29	5	30
6	31	5	28
6	33	5	26
6	35	5	24
6	37	5	22
6	39	5	20
6	41	5	18
6	43	5	16
6	45	5	14
6	47	5	12
6	49	5	11
6	51	5	10
6	53	5	8
6	56	5	6
6	58	5	4
6	59	5	3
7	1	5	2
7	3	4	1
7	5	4	0
7	7	4	0
7	9	4	0
7	10	4	0

chern, Wiehe, Zeulentoda 29. Gertha, Bräunhauzen**,
 Königswalde, Sch. St. A. 30. B. St. A., W. St. A.,
 Lützenstein, S. St. A., 31. Altdöbern, Wittenstadt,
 Ramburg im Aub.

November.	Schick	Erscheinung d. Sonne	Katholisch	Alter Jul.	Mondviertel
11. Mon. Verb. Cal	und lauf 30 u. W	Planeten u. d. Mond.	November	October	und Witterungsregeln.
1 Sonnb.	Aller Heil.	U. A. C ω ψ λ υ	Aller Heil.	20 Wendel	Lezt Viertel
45. Woche.	22. Trinit.	Vom Schalksnechte. Matth. 18.	23. S. n. Pf.	21. Trinit.	den 2. morgens 7 uhr 36 minuten, belle, kalt.
2 Sonnt.	Aller Seel.	11 3  7 uhr 36' morgens	Aller Seel.	21 Ursula	
3 Mont.	Hubertus	A. M. C n	Hubertus	22 Cordula	
4 Dienst.	Carolus	0 24 S wird unsichtbar	Car. Borr.	23 Severin	
5 Mittw.	Blandina	1 47 C u b 5 uhr ab.	Zacharias	24 Salome	Neumond
6 Donnst.	Leonhard	3 13 C c. γ. C ♀.	Leonhard	25 Crispin	den 9. morgens 3 uhr 2 minuten,
7 Freitag	Erdmann	4 43 C θ. 1 ♀ aufg. 6 u mg.	Willebrod	26 Jobus	Regen.
8 Sonnb.	Emericus	U. A. ♀ 4 uhr morgens.	Emericus	27 Sabina	
46. Woche.	23. Trinit.	Vom Zinsgrofhen. Matth. 22.	24. S. n. Pf.	23. Trinit.	Erst. Viertel
9 Sonnt.	Theodorus	4 43  3 u. 2' mg. 5 uhr	St. u. M.	28 Sim J	d. 15. abends 8 uhr 36 mi-
10 Mont.	Mart. Luth.	5 12  24 J. Crona. e	And. Avell	29 Marciff	nuten, ver-
11 Dienst.	M. Bisch.	5 52 C X Oph. h rechtläufig	Mart. B.	30 Cloud.	anderlich.
12 Mittw.	Modestus	6 49 C λ φ σ. τ.	Abinus	31 Wolfg.	
13 Donnst.	Arcadius	8 3 C ψ ω A	Didacus	1 Mobbe.	
14 Freitag	Levinus	9 26  C ♀ Untg. 8 uhr ab.	Mart. P.	2 Aller S.	Volmond
15 Sonnb.	Leopold	10 47  8 uhr 36' abends	Leopold	3 Hubert	d. 23 abends 10 uhr 49
47. Woche.	24. Trinit.	Vom Juri Edchterlein. Matth. 9.	25. S. n. Pf.	24. Trinit.	minuten, hel-
16 Sonnt.	Edmund	U. M. ♀ 10 30 er-	Gertrud	4 Probus	ter.
17 Mont.	Duo	0 5 leuchtet, aufg. 5 u. morg.	Georg Th.	5 Blond.	
18 Dienst.	Hesychius	1 21 C λ 30. 33.	Otto Clu.	6 Leonh.	
19 Mittw.	Elisabeth	2 33 ♂ 125 aufg 5 u. ab. u.	Elisabeth	7 Erdm.	Witterungs-
20 Donnst.	Aemilia	3 44 C μ 0 (2 u. im Merid.	Edmund	8 Emeric.	Regeln.
21 Freitag	Mar. Opf.	U. A. 0 im 3 u. 48' abends	Mar. Opf.	9 Theodor	Das h'uff-
22 Sonnb.	Cacilia	3 33 C o σ	Cacilia	10 Nimph.	ge Borüber-
48. Woche.	25. Trinit.	V. Grend der Verwüstung. Matth. 24.	26. S. n. Pf.	25. Trinit.	zieh u der
23 Sonnt.	Chryfogen.	3 49  10 u. 49' abends.	Clemens P	11 Martin	St. schudgels
24 Mont.	Clemens	4 11 C in d. 23' 23'	Chryfogen.	12 Modest.	Liße das Ent-
25 Dienst.	Catharina	4 42 C ♂. 1 u. 21' mg. im Mer.	Catharina	13 Arcad.	de der guten
26 Mittw.	Conradus	5 24 C ♂. 4 Untg. 5 u. ab	Conradus	14 Levin.	Witterung
27 Donnst.	Günther	6 19 C n A h. Untg. 1 u. ab.	Nicasius	15 Leopold	vermuthen.
28 Freitag	Kutus	7 26 C x ♂. ω λ 6 u ab.	Sosthenes	16 Edm.	Wintert es
29 Sonnb.	Walther	8 41 ♀ 2 uhr morg.	Saturnus	17 Hugo	plöglich zu,
49. Woche.	1. Advent.	V. der Liebe gegen einander. Joh. 15.	1. Advent.	26. Trinit.	so wird bald
30 Sonnt.	Andreas	9 59 C n ♂. ob. ♀	Andreas	18 Hesych.	wieder leid-

Königl. Sächs.) In den Städten: Vierte halben Pfennig und anderthalben Quatember,
 gefällige Stenern.) Auf dem Lande: Fünf Pfennige und vier Quatember.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

Ist meistens regnericht bis 23, da es helle mit kalt ist, den 24 geinde, darauf es am Ende kühnert.



Monatstage	Tagesz.		St. W.	
	St.	W.	St.	W.
1	9	37	14	23
6	9	21	14	39
12	9	—	15	—
18	8	39	15	21
24	8	23	15	37

Jahre und Viehmärkte.

- Berlin u. Cölln a. d. Spree, Eisenberg im Alb., Fulda, Gräs, Liegnitz, Lützen*, Neubausen in S., Schmalkalden, Spremberg, Wurzburg. 2. Stedelhausen, Erfurt, Erdbitz. 3. Bernau, Bodenfelde, Chemnitz, Colditz**, Crimmitschau, Delitzsch, Eisenberg im Alb., Frankenhäusen, Gadebheim, Guben in d. M., Hannover, Hartenstein, Köstere, Laucha in Thür., Lengfeld in M., Lieventhal, Lützen, Luccau in d. M., Mügeln, Oberlenkersdorf, Drauenbaum i. Anh., Pöden, Pretzin, Reichenberg, Remda, R. aneburg, Rötha b. Epf., Saalfeld, Schweinberg, Schönberg b. Görl., Schweinitz in Sachs. Wien, Zoppotzen. 4. Apolde, Arnsee, Auma, Braunfäwetz*, Gekwitz**, Gommern, Jena, Kolbe a. d. S., Königsberg in B., Luccau in d. M., Oberlenkersdorf, Sondershausen, Subla, Zwickau*. 5. Allendorf an d. W., Heerwalde**, Greis im Bart., Königsberg i. B., Radeberg*, Subla*. 6. Jüterbock, Doerfoga, Radeberg. 7. Laucha in Thür., Stargard*, Stolpen*. 8. Lübbenau*. 9. Puschberg. 10. Aufsig an d. W., Bayreuth, Bilim, Böhlitz*, Dame*, Kreibitz, Leipz., Lübbenau, Mebrana, Minden, Neustadt an d. S., Niemegk im Anh., Reichenbach in Lauf., Sonnewald in d. M., Stolpen, Tübingen. 11. Böhlitz, Dame, Dessau, Erfurt Halle in S., Hamburg, Kündelbeck, Rappn, Rübenbergsdorf, Neustadt St.**, Pilsen, Pulkwitz, Reichenbach im Bart**, Sonnewald in d. M., Stadtwerdis, Wittau. 12. Brandenburger alt, Eisenach, Gekstungen, Orlamünde, Ertritz**, Bach, Weisendorf, Wietzenbad b. Ansb. 23. Bernburg, N. Hofe. 15. Schlieben im Courte*. 16. Zehn* Zeit*. 16. Qu-dlinburg*, Sangershausen, Schleusinge, Senftenberg, Sonda, Stöfen, Zehn. 17. Aufsig an d. S., Donau. 18. Dobaa d. B., Duerstod*, Frankfurt an d. O., Höhnitz*, Alb. Breitenberg, Rosothau Landsbur Liebnau in der Oberl. Mühlau Mühltruff Neumarck im Batl., Neustadt b. Sch. 19. Burg, Schlieben i. Ep., Schmilla Sch. feld b. Dresd., St. f. n., Lupp u Zell-, Ziegentück, Zschopau. 19. B. f. lau. 20. Schöfen. 22. Baruth* Kesschindroda, Lübb-n*. 23. Nordhau. 24. Borsib, Bernstein in M. Fuchholz, Koffengrün, Darmstadt, Frankenberg, Gottleube Gramma. 25. Johannaroggenstadt, Leitmeritz Lübben Warburg. 26. Schöffsw rdo*, Fite* land. 29. Gera* Telle im Eburk*. 30. Zschernberg, Zittau in d. O., Züllichau.

Dere. — Wenn Sie Gesellschaft wünschen, die kommt leicht ungebeten. Gute Nacht, lieber Herr. Und so war das kleine Ding zur Thüre hinaus. Ich war nun in der vermaledeiten großen Stube allein. Noch hatte ich ziemliche Fassung. Ich verließ mich auf meinen scharf geschliffenen Säbel und auf meine frisch geladenen Pistolen. Ich stopfte mir noch eine Pfeife, brannte sie an, nahm das Licht und ein Pistol, und durchsuchte nun das ganze Zimmer auf das genaueste. Ich fand nirgends etwas Verdächtiges, aber der Taback wollte nicht schmecken. Ich schloß die Fenster sorgfältig zu und verriegelte beide Thüren.

(Der Beschluß folgt künftiges Jahr.)

Tage	Sonnenaufg.		Sonnen-Untg.	
	U.	W.	U.	W.
1	7	19	4	40
2	7	21	4	38
3	7	22	4	37
4	7	24	4	35
5	7	26	4	33
6	7	27	4	32
7	7	29	4	30
8	7	31	4	28
9	7	33	4	26
10	7	34	4	25
11	7	36	4	23
12	7	38	4	21
13	7	40	4	19
14	7	42	4	17
15	7	44	4	15
16	7	46	4	13
17	7	47	4	12
18	7	49	4	10
19	7	50	4	9
20	7	51	4	8
21	7	53	4	6
22	7	54	4	5
23	7	56	4	3
24	7	57	4	2
25	8	59	3	1
26	8	0	3	59
27	8	1	3	58
28	8	2	3	56
29	8	4	3	55
30	8	5	3	54

- Rudolstadt*, Saal, Schalkou*, Schirgsh P., Sehmwedel, Stertin alt, Wanzleben, Wunstüdel. 26. Arnwalde, Frankenburg neu, Radeburg*. 27. Ausberg, Ansb., Altona, Hohendorf, Lengfeld i. Batl., Adburg*. 28. Schöffsw rdo*, Fite* land. 29. Gera* Telle im Eburk*. 30. Zschernberg, Zittau in d. O., Züllichau.

December.		Scheln	Erscheinung d. Sonne	Katholisch	Alter Jul.	Wanderfartel
12 Mon		und Lauf	Planeten u. d. Mond.	December.	Novemb.	und Piree
12 Mon		36. 11. 12.		December.	Novemb.	und Piree
1 Mont	Jonas	II 2	9 uhr 24' abends	Eligius	19 Ellab.	Reymond d. 8 abends 1 uhr 25' te nuten, die gen oder Schnee.
2 Dienst	Aurelia	II. M	5 u. ab.	Bibiana	20 Aemil.	
3 Mittw	Frans. Ev	0 40	6 uhr morgens	Frans. Kav	21 M. Opf.	
4 Donnst.	Barbara	2 4	2 unsichtbar	Barbara	22 Cäcilia	
5 Freita	Amos	3 32	2 auf 6 u mg.	Sabbos	23 Clem.	
6 Sonn	Nicolaus	5 3	8 u. abends	Nicolaus	24 Crisost.	
50. Woche.	2 Advent.	B. Zeichen an Sonne u. Mond Luc 21.		2. Advent.	26. Scilicet.	
7 Sonntag	Marguard	II. A	Erdnähe. 13 0	Ambrosius	25 Cathar.	Reymond d. 15. abends 0 uhr 20 mit nuten, trüb-
8 Mont.	M. Empf.	3 32	1 u. 25' ab.	M. Empf.	26 Conrad	
9 Dienst	Acrippina	4 23	10 u. ab.	Pet. Chrys	27 Günth.	
10 Mittw	Judith.	5 30	4 u. ab.	Melchiad.	28 Ruffus	
11 Donnst	Damasus	6 50	4 u ab	Damasus	29 Walch	
12 Freitag	Epimach.	8 16	11 Zoll erleuchtet.	Epimach.	30 Andr. as	
13 Sonn	Lucia	9 38		Lucia	1 Decbr.	
51. Woche.	3. Advent.	D. Johanne im Gefängniß. Matth. 11.		3. Advent.	3. Advent.	
14 Sonntag	Isidorus	10 57	12 0	Nicasius	2 Aurelia	Reymond d. 23 abends 5 uhr 52 mit nuten, Schnee, Wind.
15 Mont	Ignatius	II. M	20' abends.	Balerius	3 Cassian	
16 Dienst	Ananias	0 11	11 u. im	Ananias	4 Barbara	
17 Mittw.	Quatemb.	1 23	[Meridian	Quatemb.	5 Amos	
18 Donnst	Wunibald	2 32	7 uhr ab.	Wunibald	6 Nicol.	
19 Freita	Reinhard	3 42	Oph.	Nemesius	7 Marqu.	
20 Sonn	Ammon	4 56	Erdfr. 26*	Christian.	8 M. Empf.	
52. Woche.	4. Advent.	Vom Zeugniß Johannis. Joh. 1.		4. Advent.	4. Advent.	
21 Sonntag	Thomas	6 7	Winters Anfang	Thomas	9 Agripp	Reymond den 31. mor gens 8 uhr 26 minuten kalt, Schnee
22 Mont.	Beata	II. A.	4 u. 12' mg.	Zeno	10 Judith.	
23 Dienst	Dagobert	3 10	5 uhr 52' abends.	Dagobert.	11 Damas.	
24 Mittw	Adam Eva	4 1	10 uhr ab.	Adam Ev.	12 Epim.	
25 Donnst.	Christfest.	5 6	Mars scheint	S. Christf.	13 Lucia	
26 Freitag	Stephan	6 18	Mars scheint	Stephan	14 Isidor	
27 Sonn	Joh. Ev.	7 35	die ganze Nacht.	Joh. Ev.	15 Ignat	
* * *	5. u. Welbu.	Von Simeon und Hanna. Luc. 2.		5. u. Christf.	3. Advent.	
28 Sonntag	Unsch. Kind	8 55	Mitternacht.	Unsch. Kind.	16 Anan	Bitterungs regeln. Weht am Wint ter quatemb. die Luft aus Westen, so folgt ein mä ßiger Winter s istetet dann männlich nur über Nacht
29 Mont.	Jonathan	10 15	5 u. ab.	Thom. B.	17 Isaac.	
30 Dienst	David	11 36	in d. Erdnähe.	David	18 Wunib	
31 Mittw.	Silvester	11 59	26' morgens	Silvester	19 Quatbr.	

Königl. Sächs.) In Städten: Drittehalben Pfennig und drittehalben Quatember,
 gefällige Steuern.) Auf d. Lande: Fünf Pfennige und sechs Quatember.

1817. December. Die Tage dieses Monats sind 8 Stunden lang.

Witterung nach dem 100-jährigen Kalender.

Den 1. kalt, 4 Schnee, 5 bis 11 Regen, 13, 14. trübe, 21. Schnee, 22. die Ende kalt.

Fahr- und Viehmärkte.

1 Bischofswerda, Gamburg, Dobrußgk, Dusa, Ritschau, Gottleuba, Sassen bei Sorau, Seifl, Seiben, Jissen i Kurt, Risselbach, Königstein, Köhnik, Kom-mazich, Pausa im Bgk., Pforten, Pies, Mahnis, Schmiedeberg. 2 Breiten-bach, Gera, Hettstädt, Hohenleu-ben, Heldrungen, Kobenstein, Ples, Quersfurt, Schwaina, Sonne-berg **, Wenda **, Weissenberg, Zoken **, Zwickau. 3 Herzberg **, Neustadt an d. D., Rosdorf, Wisenhausen, Zoken. 4 Bitterfeld **, Jauer, Landsberg Kan-ten, Leisnig **, Leutenbera, Senda b. Wittenberg **, Seefeld, d. Schloß Döbnau in der N. L. * Ples, Seeb b. Wittenb, 6 Berga, Breznitz, Frey in Schw. S. tsklar, Lem au, Schmolkalden, Schwertm im Mecklenburg, Saargard, Wernigeroda, 7 Peltigenstädt. 8 Böhmeck, Dögelstädt, Dreßkau in d. N. L. **, Eiefeld, Gladungen, Grünberg, Grünbohn, Jauer, Jümen, Kirchera, Meßken, Löw, s. Musichen, Quersfurt, Radegast **, Seiden-berg, Tanna, Tättchen, Freuenbr. Sei **, Wittenberg, 9 Aschersleben, Freureuth, Gef-nitz **, Heldrungen, Dölnitz, Rodach **, Sayna, Weissenfee, 10 Eisenberg, b. Moritz-burg **, Eschwege, Krossen, Würzhan, 11 Rastenburg, Witsdruf **, 12 Müchoben, Deringen **, 13 Auraf, Eisenberg, 14 in **, Geosigolowau, 14 Allenstein, 15 Duerbach i By., Bräunz, zuzburg, Köhren, Lieberola **, Olbeu, an, S. warzenberg, Nürnberg, Ueb. au, Wahrenbrück, W. hlen bei P. rna, Werdn, Wolfenbüttel, 16 Allstädt, Aschers-leben, Blankenburg, Dückow, Couaern, Jor-ka in d. N. L. **, Kitzsche, 9. Neustadt a. d. Heide **, Zeulenroda, 17 Braunschweig, Hirsch-feid, Plauen **, Mühl. d. 18 Sa. ky, Lüb-ber, Potsdam, 20 Grärentz, 1 Remberg, Tries-bel, 21 Beck an der W. rra, Culwisch, Holz-bau, Heesfert, Königsee, Mannhei., Mus-kau, Nordholben, Siedenleh, Sondra, Teuschnik, 22 Bärenstein, Christianstadt, Ebershausen, Neuhausen, 1. Sachs. Priesch, Schwarzenberg, Treppin, Wittichen. u. 23 Arafee, Rastenburg, 24 Brandenburg alt, Mittenwalde, 27 Schönau, 28 Hoflar, Hannover, Nordhalben, Neumark, 30 Böh-lich, Wablhausen.

A u s z u g

aus dem

hundertjährigen Kalender.

Nach diesem soll dieses Jahr regieren
Der Mond.

Das der Mond in verschiedener Hinsicht einigen Einfluss auf unsre Erde haben kann, dieses ist nicht nur möglich, sondern auch erklärbar. Eine solche Wirkung des Mondes auf die Erde ereignet sich aber immerfort, und nicht nur allein in gewissen Jahren, und das darum, weil der Mond der unzertrennliche Begleiter unsrer Erde ist, und er also immerfort der nächste Weltkörper zu uns bleibt. Die alten Vorfahren irren daher in der Meinung, wenn dieselben behauptet haben, der Mond regiere nur in diesem oder einem andern Jahre vorzüglich. Der Mond ist auch kein Planet sondern un-serre Erde ist der dritte Planet des Sonnensystems, und zu diesem gehört unser Mond eben so eigenthümlich, als wie vier andre Monden zu dem Planeten des Jupiters gehören. Aber eben so wenig, als die Sterne der andern Planeten etwas andres als Monden sind, eben so gewiß ist auch unser Mond kein Planet. Daß er bald sichelför-mig, bald oval, bald kreisrund erscheint, hängt von seinem Umlauf um die Erde und dem dadurch ver-urachten sehr verschiedenen Stande gegen die Son-ne ab. Da der Mond alle andre Planeten und Sterne, denen er in seinem Umlaufe begegnet, be-deckt, so beweist dieses, daß er das nächste Gestirn an der Erde seyn muß. Man weiß, daß 30 über einander gestellte Erdfugeln den Mond erreichen würden. Die Erde ist an Oberfläche 14 mal, an körperllichem Raume aber 50 mal größer als der Mond. Die Mondflecken beweisen, daß es auf seiner Oberfläche ans höchste Berge und Thäler gibt. Sein Licht erhält er von der Sonne, das bestärkt die Sonnen- und Mondfinsternisse. Die Alten glaubten nun, daß sein Jahr gemeinlich mehr feucht, als kalt und trocken seyn werde. Wenn es daher auch jezo noch zuträfe, so könnte es kom-men, daß das Sommergetreide nur mittelmäßig gerathen, die Winterfaat weit besser gedeihen dürf-te. Obst soll auch diesmal wie alle Jahre, in ei-ner Gegend besser gerathen, als in der andern, Hopfen, Hanf und Flachs sollen ebenfalls nicht ganz vollkommen gerathen, und der Wein zwar reich-lich wachsen, aber unvollkommen am Geiste bleiben.

Sonnen-		Tage.	
Aufg.	Untg.	U. M.	U. M.
8 6	3 53	1	
8 11	3 49	6	
8 17	3 48	12	
8 18	3 42	18	
8 18	3 42	24	
8 16	3 44	30	

Falt.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31



Kalender der Juden Das 5577. Jahr der Welt.

1817.	Neumonde und Feste.	1817.	Neumonde und Feste.	1817.	Neumonde und Feste.
Jan. 18	der 1 Schebat.	May 4	der 18 Ijar Schülerfest.	Sept 13	der 3 Tisri. Fast. Gedolias
Febr. 1	• 15 — Freudentag.	— 16	• 1 Ewan.	— 20	• 10 — Versöhn. Fest.*
— 17	• 1 Ubar.	— 21	• 6 — Pfingsten*.	— 25	• 15 — Laubb. Fest.*
März. 1	• 13 — Fasten Esther	— 22	• 7 — zweites Fest*.	— 26	• 16 — 2te Laubb. Fest.*
— 2	• 14 — Purim. oder	Juni 15	• 1 Samuz.	Okt. 1	• 21 — Palmenfest.
— 3	• 15 — Sus. Purim.	Juli 1	• 17 — Temp. Er. b.	— 2	• 22 — Laubb. Ende.*
— 18	• 1 Nisan.	— 14	• 1 Ab.	— 3	• 23 — Gesetzfreude.*
April. 1	• 15 — Osterfest*.	— 22	• 9 — Temp. Verbr.*.	— 11	• 1 Karveswan.
— 2	• 16 — zweites Fest*.	— 28	• 15 — Freudentag.	Nov. 10	• 1 Etelen.
— 7	• 21 — Heb. Fest*.	Aug. 13	• 1 Elul.	Dec. 4	• 25 — Kirchweihe.
— 8	• 22 — Okerf. Ende*.	Sept 11	• 1 Tisri. Neuj. 5578*	— 10	• 1 Teberch.
— 17	• 1 Ijar.	— 12	• 2 — 2tes Neuj.*.	— 19	• 10 — Fasten. Belat grung Jerusalems.

Die mit einem * bemerkten Tage werden streng gefeiert.

Mandat wegen des Verkaufs und der Stempelung derer Kalender vom 30. Okt. 1773.

Wir Friedrich August, von Gottes Gnaden, Herzog zu Sachsen etc. des H. Röm. Reichs
Erz-Karsholl und Churfürst etc. befehlen hiermit so gnädig als kräftlich, daß

§. 1. Sämmtliche in Chursächsischen Landen zu debittende in- und ausländische Kalender sollen zweimal, einmal auf dem Titelblatte des Kalenders und das zweitemal auf dem Blatte, wo sich der Monat December schließt, roth, und nicht schwarz gestempelt, und deshalb nach Leipzig, allwo solche portofrei hin- und zurückpassiren, an dasigen Kreisbeamten eingeleitet werden.

§. 2. Von jedem Duzend in Octavo soll 6 gr., in Quarto 4 gr., in 12. 8 gr., in 16. 2 gr., in 32. 1 gr 6 pf., in 64. 1 gr., von jedem Buch Blättchen 4 gr., und von jedem Stück Comtoir-Kalender 6 pf. eingeschickt und erlegt, über dieses aber an Generalaccise von inländischen Kalendern nur die Handlungsaccise derer Händler, da hingegen von fremden Kalendern ohne Unterschied, statt der bisherigen 2 gr 6 pf. per Thaler, ein Groschen vom Stück erachtet werden.

§. 3. Wenn jemand ungestempelte Kalender verkauft oder kauft, soll außer deren Confiscation sowohl Käufer als Verkäufer um einen Thaler von jedem Stücke bestraft werden.

§. 4. Besonders werden die Kalenderdrucker und Verleger, so aus der ersten Hand verkaufen, bei gleichmäßiger Strafe verwahrt, denen inländischen Käufern nicht frei zu stellen, ob sie gestempelte oder ungestempelte Kalender kaufen wollen.

§. 5. Ehe die Kalender mit dem Impoststempel roth bezeichnet, sollen solche bei denen General-Accise-Einnahmen zu Vermeidung Mißbrauchs nicht schwarz gestempelt werden; es soll auch kein Kalender, so nicht mit dem gewöhnlichen Impoststempel an den obbestimmten beiden Stellen desselben roth bezeichnet ist, im geringsten passiren.

§. 6. Niemand als denen Buchdruckern und Buchbindern in Städten wird der Kalenderhandel gestattet, und dagegen solcher denen Hansirern, Rabais und Butterkrämern die Debitirung aller und jeder Kalender bei Comtoir von derselben und Fünf Thaler Strafe, oder, nach Befinden, Geßens und anderer nachdrücklichen Bestrafung damit gänzlich untersagt und verboten wird.

§. 7. Ueber die verbotene Einfuhr und Verkaufung ungestempelter Kalender überhaupt sollen sämtliche Beamte, Räte in Städten und andere Gerichtsobrigkeiten ein wachsames Auge führen. Nicht minder sollen die Bleich-Accise- und andere Einnahmer Visitatores, ferner die Traukneuer- Accisores, und was letztere bey ihren andern Berichtigungen, wie sie wegen der Schickarten thun, auch auf die Kalendervogel-Unterichthe mit Achtung sehen, solche auskändig zu machen suchen, und gegen Entrichtung des vierten Theils der einzubringenden Accise bedürftigen Ort anzeigen.

§. 8. Künftig soll auf die Kalender, so nicht wirklich in Leipzig gedruckt, das Wort Leipziger Kalender, oder Leipzig keinweges weiter, bei Entschaffung der Confiscation gesetzt werden; auch sollen den Kalenderdruckern, Verlegern oder Händlern, wenn ihnen von den behörig gesetzten Kalendern einige liegen bleiben, bei Ablauf jeden Jahres, gegen Einföndung der unverkauft gebliebenen Kalender des vorigen Jahres, so viel andere neue Kalender auf das künftige Jahr frei passiren und gestempelt, die einen hingegen in der Kalender-Exportation confiscirt werden.

§. 9. Wegen des Handels in den Leipziger und Neumburger Weissen bleibt es bey bisheriger Verfassung, ohne geändert.

Kalender-Anhang auf das Jahr 1817.

Von den vier Jahreszeiten.

Des Winters Anfang fällt noch in das verfloffene Jahr 1816 den 21. Dec. abends 10 Uhr 28 Min., da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks eintritt, welches bei uns den kürzesten Tag und die längste Nacht verursacht.

Des Frühlings Anfang begiebt sich, wenn die Sonne in das Zeichen des Widders eintritt, und den Aequinoctial-Cirkel am Himmel durchläuft, da denn Tag und Nacht in der ganzen Welt einander gleich ist; dieses wird geschehen den 20. März abends 11 Uhr 46 Min.

Der Sommer nimmt bei uns seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, und ihre größte nördliche Höhe erlangt hat, welches bei uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht mit sich bringt. Dieses wird geschehen den 21. Juni abends 9 Uhr 25 Min.

Des Herbstes Anfang begiebt sich, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage eintritt, den Aequator zum zweitemale im Jahre durchläuft, und abermals in der ganzen Welt Tag und Nacht gleich lang macht. Dieses wird sich begeben den 23. Sept Morgens 11 Uhr 23 Min.

Dann folgt der neue Winter den 22. Dec. Morgens 4 Uhr 12 Min.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1817 begeben sich überhaupt nur zwei Sonnenfinsternisse, wovon aber keine in Europa sichtbar seyn wird. (Der Mond wird dieß Jahr gar nicht verfinstert.)

Die erste Sonnenfinsterniß ereignet sich den 26. May in den Morgenstunden, und ist wegen der südlichen Breite d. s. Mondes bei uns nicht sichtbar; indem der Mond vor Europa neben der Sonne südlich vorbey geht. In Afrika, in Ostindien und auf den Inseln im stillen Ocean ist diese Sonnenfinsterniß ringsüß mit zu sehen.

Die zweite Sonnenfinsterniß tritt ein in der Nacht vom 1. zum 9. Nov. und ist deshalb bei uns unsichtbar. Sie zeigt sich aber in Ostindien, China und den Inseln des stillen Oceans, und wird in einigen dortigen Gegenden total erscheinen.

Von der Bedeckung der Fixsterne durch den Mond.

In diesem Jahre bedeckt der Mond in seinem Laufe folgende merkwürdige Sterne,

Den 3. Jan. z	Zwillinge	4	Uhr 6	Min. morgens.
• 4. •	•	4	• 35	•
• 31. •	•	1	• 33	•
• 27. Febr. z	•	11	• 14	• abends.
• 27. März A	•	0	• 39	• morgens.
• 29. •	•	8	• —	• abends.
• 23. Aug. w	Schütze	7	• 53	•
• 23. •	•	9	• 36	•
• 26. Sept. µ	Fische	11	• 6	•
• 5. Okt. λ	Krebs	2	• 35	• morgens.
• 7. •	•	1	• 47	•
• 28. •	•	1	• 40	•
• 17 Dec. µ	Fische	5	• 49	• abends.
• 25. •	•	10	• 18	•
• 27. •	•	11	• 26	•

Von dem Laufe der Planeten.

Uranus wird in der Morgendämmerung früh 5 Uhr sichtbar, er ist im Scorpion rückläufig. Im Februar kommt er schon früh 3 Uhr zum Aufgange. Im März wird er stillstehend und gehet Morgens 1 Uhr auf. Schon zu Anfange des Aprils ist Uranus rückgängig und erscheinet in der Mitte dieses Monats vor Mitternacht am östlichen Horizonte. Zu Ende des May's kehret er der Sonne entgegen, ist um Mitternacht im Süden und scheint die ganze Nacht. Im Juni ist er um 11 Uhr im Meridian und gehet früh nach 3 Uhr unter. Im Juli erscheinet er gegen 9 Uhr des Abends im Süden, und verläßt nach Mitternacht den Horizont. Im August gehet er um 11 Uhr unter und wird wieder rückläufig. Im September erfolgt sein Untergang Abends 9 Uhr, worauf er im October in der Abenddämmerung unsichtbar wird. Im November und December ist er bei der Sonne.

Saturn befindet sich zu Anfange dieses Jahres am westlichen Himmel beim Stern δ im Steinbock, und gehet abends 7 Uhr unter. Im Februar und März ist er unsichtbar. Im April zeigt er sich wieder vor Sonnenaufgang im Wassermann am östlichen Himmel und gehet früh 4 Uhr auf. Im May kommt er um 2 Uhr über den Horizont. Im Juni wird er rückgängig, und sein Aufgang erfolgt zu Mitternacht. Im Juli geht er Abends 10 Uhr auf und steht früh 3 Uhr im Süden. Zu Ende des Augusts kehret er der Sonne entgegen, ist um Mitternacht im Süden und scheint die ganze Nacht. Im September zeigt er sich bereits Abends 11 Uhr im Meridian, und geht früh 3

Uhr unter. Im Oktober ist er Abends 9 Uhr im Süden, scheint des Nachts am westlichen Himmel, und geht früh 2 Uhr unter. Im November wird Saturn wieder rechtläufig, und geht zu Mitternacht unter. Im December aber verläßt er schon nach 9 Uhr den westlichen Horizont.

Jupiter geht im Januar Morgens 4 Uhr auf und läuft im Scorpion vorwärts. Im Februar erfolgt der Aufgang um 2 Uhr Morgens. Im März aber schon vor 1 Uhr, worauf der Planet rückgängig wird. Im April erscheint er schon vor Mitternacht am Horizont, und steht früh 2 Uhr im Süden. In der Mitte des May's steht Jupiter der Sonne entgegen, kömmt um Mitternacht in Süden und scheint die ganze Nacht. Im Juni ist er um 10 Uhr Abends im Meridian. Im Juli scheint er am westlichen Himmel und geht zu Mitternacht unter. Im August ist er wieder rechtläufig, und geht Abends 10 Uhr unter. Im September ist er nur noch etwas niedrig in der Westseite des Himmels sichtbar. Im Oktober wird er in der Abenddämmerung unsichtbar. Im November und December ist er bei der Sonne.

Ceres ist rechtläufig und wird zu Anfange des Februars im Schützen früh nach 5 Uhr in der Morgendämmerung sichtbar werden. Im März erfolgt ihr Aufgang Morgens 4 Uhr und im April um 3 Uhr. Zu Ende dieses Monats geht Ceres in den Steinbock über, und kömmt daselbst im May alle Morgen zeitig zum Aufgange. Zu Anfang des Junii ist sie rückgängig, geht zu Mitternacht auf und steht früh 3 Uhr im Süden. Im Juli kömmt Ceres wieder im Schützen, geht Abends 10 Uhr auf und scheint die ganze Nacht. Im August ist sie abends 9 Uhr im Meridian und geht zu Mitternacht unter. Im September wird Ceres wieder rechtläufig und scheint am westlichen Himmel bis Abends 10 Uhr. Im Oktober geht sie um 9 Uhr unter. Im November erreicht sie den Steinbock wieder, und geht 8 Uhr unter. Im December erfolgt der Untergang Abends 7 Uhr.

Mars ist rechtläufig und kömmt zu Ende Januars im Schützen am östlichen Himmel früh 6 Uhr zum Aufgange. Im Februar geht er früh 5 Uhr auf. Im März läuft er in den Steinbock über, und geht daselbst im April Morgens 4 Uhr auf, und erlangt auf seinem Laufe den Wasser-

mann. Im May kömmt er in die Fische, und geht früh vor 3 Uhr, im Juni aber schon vor 1 Uhr auf. Im Juli rückt Mars aus den Fischen in den Widder, und geht zu Mitternacht auf. Im August kömmt er in den Stier und geht Abends 10 Uhr auf. Anfangs Septembers geht er bei dem hellen Sterne Aldebaran vorüber und scheint diesen und die folgenden Monate die ganze Nacht. Zu Anfange des Novembers wird Mars rückgängig und steht früh 3 Uhr im Meridian. Im December ist er der Sonne entgegen und geht früh 8 Uhr am westlichen Himmel unter.

Venus scheint als Abendstern am westlichen Himmel sehr belle. Im Januar rückt sie durch den Wassermann in die Fische. Im März durchläuft sie den Widder und kömmt in den Stier. Im April wird sie an Lichtmasse schwächer und geht abends 11 Uhr unter. Zu Anfange des May's fängt sie in der Gegend des Aldebaran an rückwärts zu gehen und nähert sich der Sonne. Im Juni erscheint Venus als Morgenstern vor Sonnenaufgang am östlichen Himmel, und wird wieder rechtläufig; sie geht neben dem Siebengestirn morgens 2 Uhr auf. Im Juli erfolgt der Aufgang früh 1 Uhr, und im August bald nach Mitternacht. In diesem und den folgenden Monaten durchläuft sie die Zwillinge, den Krebs und den Löwen und scheint des Morgens sehr belle. Im November durchläuft sie die Jungfrau und geht früh nach 4 Uhr auf. Im December rückt sie durch die Waage in den Scorpion und geht daselbst kurz vor der Sonne früh 6 Uhr auf.

Mercur ist zu Ende des Januars einige Minuten in der Abenddämmerung in Südwesten sichtbar. Zu Anfange des März's kann er im Steinbock vor Sonnenaufgang bemerkt werden. Im May zeigt er sich abends 9 Uhr im Westen im Widder. Zu Ende des Junii kömmt er in der Morgendämmerung im Stier wieder zum Vorschein. Im Juli geht Mercur in den Zwillingen früh halb 3 Uhr auf. Bis zum Anfange des Octobers ist er hinter der Sonne, wird aber schwerlich bemerkt werden können; gegen Ende dieses Monats ist er in der Jungfrau wieder vor der Sonne und kömmt früh 5 Uhr bemerkt werden. Zu Ende des Decembers muß er aber in der Abenddämmerung wieder im Schützen gesucht werden.

S ä t a g e.

Zur Sommerfaat: der 13. 17. 20. 26. 27. 31. März; der 1. 2. 3. 4. 5. 24. 28. 29. April; der 1. 2. 3. 7. May; der 4. 11. 12. Junii. Zur Herbstfaat: der 15. 16. 18. 23. 24. September; der 14. 16. 21. 23. 25. October; der 12. 13. 17. 20. 24. November.

Erklärung und Gebrauch der nachstehenden Tabelle.

Durch diese Tabelle kann man den vorbeschriebenen Lauf der Planeten in allen 12 Monaten des Jahres 1817. mit Beihülfe einer Sternkarte sehr genau am Himmel beobachten, weil deren Länge und Breite, das ist ihr Ort im Thierkreise, in selbiger angesetzt ist. — Die Länge oder der Ort der Sonne in der Ekliptik (Sonnenbahn) ist deswegen mit beygesetzt, weil dadurch die Annäherung, Zusammenkunft und Wiederentfernung der Planeten von der Sonne, mithin auch die Ursache und Dauer ihrer Sichtbar- und Unsichtbarkeit, am besten ersehen werden kann. Z. B. Wenn ein Planet mit der Sonne einerley Länge hat, das heißt, sich mit ihr in einem Zeichen befindet, wie Merkur den 1. Jan. mit der Sonne zugleich 9 Zeichen Länge hat, so gehet er mit der Sonne auf und unter, und ist deshalb unsichtbar. Wenn aber ein Planet, so wie Venus den 1. Jan. ein Zeichen mehr Länge als die Sonne hat, so ist er um ein Zeichen ostwärts von der Sonne entfernt, (weil die Zeichen von Westen nach Osten hin gezählt werden,) er gehet in diesem Fall später als die Sonne unter, und ist Abends sichtbar. Hat aber ein Planet, so wie Mars den 1. Jan. ein Zeichen weniger Länge, als die Sonne, so ist er um ein Zeichen westlich von der Sonne entfernt, er gehet eher als die Sonne unter, aber auch eher als selbige auf, und ist deshalb Morgens zu sehen. — Bei 2 oder mehr Zeichen ost- oder westlicher Entfernung ist auch die Dauer ihrer Sichtbarkeit Abends und Morgens länger. — Beträgt endlich die Entfernung eines Planeten von der Sonne 6 Zeichen, wie beim Jupiter zu Ende May, wo die Sonne 2 Zeichen und Jupiter 8 Zeichen Länge hat, so befindet sich der Planet der Sonne gegenüber und scheint die ganze Nacht. — Durch den beygesetzten Sonnenuntergang kann man sogleich ersehen, wie viel Stunden die Planeten Abends später als die Sonne untergehen. Und weil die Zeit des Sonnenuntergangs von 12 abgezogen, allemal den Sonnenaufgang angiebt, so weiß man auch dadurch, wie viel Stunden selbige des Morgens früher als die Sonne aufgehen.

Tabelle zur Beobachtung des Planetenlaufs im Jahr 1817.

1817. Monats- tage.	Sonne ☉		Merkur ♀			Venus ♀			Mars ♂										
	Länge in der Ekliptik.	Unter- gang.	im Thierkreise		Auf- od. Unterg.	Im Thierkreise.		Auf- oder Unterg.	Im Thierkreise.		Auf- od. Unterg.								
			Zeich.	Grad		Zeich.	Grad		Zeich.	Grad		Zeich.	Grad						
	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min	uhr, min									
Jan. 1	9.♌	10 $\frac{1}{4}$	3	56	9.	17 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	südl.	Ab. U	10.	18 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	südl.	Ab. Untg.	8.	14-	-	südl.	Mg. Uf.
7		17-	4	0	Me	27 $\frac{1}{4}$	2-	südl.	4 31	11.	25 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	südl.	7 21	18 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{4}$	südl.	6 11	
13		23-	4	7	10.	7-	1 $\frac{1}{4}$	südl.	5 5		2 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	südl.	7 38	22 $\frac{1}{2}$	0 $\frac{1}{4}$	südl.	6 -6	
19		29 $\frac{1}{4}$	4	14	10.	16 $\frac{1}{2}$	1-	südl.	5 37		10-	1 $\frac{1}{4}$	südl.	7 55	27-	0 $\frac{1}{2}$	südl.	6 1	
25	10.♍	3 $\frac{1}{4}$	4	21	10.	23 $\frac{3}{4}$	0 $\frac{1}{4}$	südl.	6 0	Rechts	17-	1-	südl.	8 11	9.	1 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55
Febr. 1		12 $\frac{1}{4}$	4	33	10.	26 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	südl.	5 55	Rechts	25 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{2}$	südl.	8 31	6 $\frac{1}{2}$	0 $\frac{1}{2}$	südl.	5 49	
7		18 $\frac{1}{2}$	4	45	10.	22-	3 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	2-	0-	nördl.	8 48	10 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{2}$	südl.	5 42	
13		24 $\frac{1}{2}$	4	56	10.	15 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	9-	0 $\frac{1}{4}$	nördl.	8 5	15 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{4}$	südl.	5 34	
19	11.♎	0 $\frac{1}{2}$	5	7	10.	11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	15 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{4}$	nördl.	9 22	19 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{4}$	südl.	5 26	
25		6 $\frac{1}{2}$	5	19	10.	12-	1 $\frac{1}{4}$	südl.	5 55	Rechts	22 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	nördl.	9 40	24 $\frac{1}{4}$	0 $\frac{1}{4}$	südl.	5 18	
März 1		10 $\frac{1}{2}$	5	26	10.	14-	0 $\frac{1}{4}$	südl.	5 55	Rechts	26 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{4}$	nördl.	9 51	27 $\frac{1}{4}$	1-	südl.	5 12	
7		16 $\frac{1}{2}$	5	37	10.	19 $\frac{1}{4}$	1-	südl.	5 55	Rechts	2 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	nördl.	10 7	1 $\frac{1}{4}$	1-	südl.	5 3	
13		22 $\frac{1}{2}$	5	50	10.	26-	1 $\frac{1}{4}$	südl.	5 55	Rechts	8 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	nördl.	10 23	6 $\frac{1}{4}$	1-	südl.	4 53	
19		28 $\frac{1}{2}$	6	0	11.	4-	2 $\frac{1}{4}$	südl.	5 55	Rechts	14 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{4}$	nördl.	10 38	10 $\frac{3}{4}$	1-	südl.	4 43	
25	0.♏	4 $\frac{1}{2}$	6	14	11.	12 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	19 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	nördl.	10 51	15 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	südl.	4 32	
Aprili 1		11 $\frac{1}{4}$	6	27	11.	24 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	südl.	5 55	Rechts	25 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	nördl.	11 5	20 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	südl.	4 18	
7		17 $\frac{1}{4}$	6	38	11.	4 $\frac{1}{4}$	2-	südl.	5 55	Rechts	0-	4 $\frac{1}{4}$	nördl.	11 12	25 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	südl.	4 4	
13		23 $\frac{1}{4}$	6	50	11.	16 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	3 $\frac{3}{4}$	5 $\frac{1}{4}$	nördl.	11 14	29 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	südl.	3 51	
19		29-	7	3	11.	28 $\frac{3}{4}$	0 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{4}$	nördl.	11 10	4 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	südl.	3 38	
25	1.♐	4 $\frac{1}{4}$	7	13	11.	11 $\frac{3}{4}$	0 $\frac{1}{2}$	südl.	5 55	Rechts	8 $\frac{1}{4}$	5 $\frac{1}{2}$	nördl.	10 59	8 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	südl.	3 24	

☾

N a c h r i c h t.

Daß vorstehende Tabellen den Freunden der Astronomie willkommen seyn werden, daran ist kein Zweifel; allein der Raum, in welchem dieser Kalender, jezo nach Zerreißung unsers geliebten Vaterlandes, verkauft werden darf, ist sehr klein, und daher der Wirkungstreis überaus geringe. Gleichwohl ist der Verleger überzeugt, daß es mehrere Männer giebt, denen solche Tabellen lieb seyn werden; auch ist es der Wunsch desselben, dadurch mehrere Freunde zu erwecken, welche Freude an den Betrachtungen des gestirnten Himmels finden möchten. Dieser Ursachen halber, sollen diese Tabellen, mit der nöthigen Anleitung darzu, in einem besondern Hefte abgedruckt und ausgegeben werden; auf diese Art können sie überall, und von jedermann in und außer Sachsen gekauft werden.

Diese kleine Schrift wird bis zum Neujahr 1817. unter folgenden Titel überall zu haben seyn:

Aufangsgründe zur Kenntniß des gestirnten Himmels, oder Anleitung, wie man auf eine ganz leichte Art, durch Beobachtung des Mondes, die zwölf himmlischen Zeichen, und auch die Bahnen der Sonne, der Erde und der Planeten kennen lernen kann. Mit Tabellen und Sternkarten.

Der Mond ist dasjenige Gestirn, durch dessen Beobachtung jedermann auf eine ganz leichte Art die ersten Kenntnisse des so prächtig gestirnten Himmels erlangen kann. Man braucht hierzu gar nicht gelehrt zu seyn, sondern es bedarf nur einiger Lust und Aufmerksamkeit, um durch die Beobachtung des Mondes die Sonnen- oder Erdbahn, den Thierkreis oder die 12 himmlischen Zeichen kennen zu lernen. Wer diese Schrift kauft und sich nur einige Mühe giebt, der wird die Wahrheit bestätigt finden, er wird den Kalender dadurch weit besser verstehen lernen, und durch diese Kenntniß gewiß mehrere Freude an den großen Werken des Herrn empfinden.

Es ist auch bereits eine andere Schrift erschienen, welche folgenden Titel hat, und bei allen Buchbindern für 4 Groschen zu haben ist.

Abbildung und Beschreibung der drei großen Sonnen- und Mondfinsternisse, welche sich im Jahr 1816. ereignet, nebst Betrachtungen über die Sonne, die Erde, den Mond und die Planeten, ingleichen etwas über den Irrthum und die Schädlichkeit des Kalenderaberglaubens. Mit einer Sternkarte.

Der Inhalt ist folgender: Erklärende Beschreibung der vor dem Titel befindlichen Abbildungen und der Sternkarte. Betrachtung über das Weltgebäude. Von der Sonne. Von den Planeten. Von der Gestalt der Erde. Die Erde ist ein Planet. Von den Jahreszeiten. Vom Monde. Vom Mondescheine. Andere Merkwürdigkeiten vom Monde. Von den verschiedenen Sonnen- und Mondfinsternissen. Von den Finsternissen 1816. Nutzen der Sonnen- und Mondfinsternisse. Der Einfluß des Mondes in die Dinge der Erde. Ueber Prophezeihungen aus der Zukunft der Planeten, wodurch man große Weltbegebenheiten im Voraus sehen will. Ueber den Aberglauben, welcher durch den Kalender, oder vielmehr aus dem Stande der Gestirne erzeugt wird.

Schon diese Inhaltsanzeige giebt zu erkennen, daß diese Schrift nur für den gemeinen Mann bestimmt ist; sie hat den Zweck, Jedermann einen sachlichen und richtigen Begriff zu geben, wie und wodurch alle Jahre an der Sonne und dem Monde die Finsternisse entstehen; sie erklärt die Ursachen und die Entstehung derselben so deutlich, daß es der Bürger und Bauer wird begreifen können.

Die Absicht des Herausgebers ist gewiß gut; möge jedermann zur Bekanntmachung so viel wirken als es ihm möglich ist, so wird das Schriftchen seine Käufer finden und die Arbeit nicht ohne Nutzen vollbracht worden seyn.

J a h r b u c h

für Freunde des Angenehmen und Nützlichen.

Auf das Jahr 1817.

Mit Kupferstichen.



S y n o p s e.

Meißen, bei Friedrich Traugott U.

Verzeichniß der acht Kupfer

welche in dem completen Jahrbuche auf das Jahr 1817. zu finden sind.

Die Scenen, welche diesesmal geliefert werden, sind, bis auf den Wilhelm Tell, alle aus der neuern Zeitgeschichte. Gottlob, daß es der Kriegsscenen weniger sind; nicht minder wichtig sind die Begebenheiten, die das Schicksal der Zeit uns darbietet; möge die Wahl der Gegenstände den Lesern so interessant erscheinen, als wir es wünschen. Von mehreren ist uns der Wunsch bekannt worden, daß die Fortsetzung der alten römischen Geschichte nicht ausbleiben möge; diesen dienet zur Nachricht, daß solche wahrscheinlich mit nächstem erfolgen werde.

Die auf dem Titel befindlichen Nationen stellen verschiedene Tyroler dar; sie bringen das Andenken eines Volkes in Erinnerung, welche der Welt gezeigt haben, was Bürgertugend und Vaterlandssinn endlich dennoch herbei führe. Nachdem nehmlich ihre eigene Kraft zu schwach war der fremden Herrschaft zu widerstehen, so fügte es endlich das Schicksal dennoch, daß sie ihrem Wunsche zu Folge wieder unter das alte von ihnen so geliebte Oestreichische Haus zurückkamen. Die Erklärung der Figuren giebt die Zeichnung selbst, und die Beschreibung ihrer ländlichen Verhältnisse liefert der letzte Bogen dieses Jahrbuches.

Napoleons Flucht nach der Schlacht von la belle Alliance.

Das Wiederkehren Napoleons von Elba nach Paris hatte die Welt aufs neue in Bewegung gesetzt. Nationen standen in den Niederlanden in großen Heeren gegen einander, bereit zum Kampfe über Leben oder Tod. Zum Glück der Menschheit schickte es Gott so, daß nach einer dreitägigen Schlacht die Franzosen geschlagen wurden und flohen. Die nacheilenden Preußen ließen den Fliehenden auch nicht einen Augenblick Ruhe und beinahe wäre es denselben gelungen, Napoleon selbst zu erreichen und gefangen zu nehmen. Nur mit Mühe rettete sich derselbe auf einem Dragonerpferde, alles in seinem Wagen zurücklassend, während seine ihn umgebenden Garden und Mamelucken die andringenden Preußen nur einige Augenblicke abzuhalten vermochten, endlich aber mit der ganzen Equipage gefangen wurden.

Napoleon landet auf der Insel Helena.

Nachdem die Allirten das zweitemal in Paris eingerückt waren, flüchtete Napoleon nach Rochefort, in der Meinung, von da aus zur See nach Amerika sich zu retten. Aber von englischen Schiffen umgeben, war dies eine Unmöglichkeit. Er ergab sich dieserhalb den Engländern und ward bald darauf von diesen auf die Felseninsel Helena abgeführt. Das Kupfer stellt den Augenblick dar, wie Napoleon mit einigen von seiner Begleitung durch englische Matrosen vom großen Schiffe ab nach dem Lande zu geleitet wird. Sehnsuchtsvoll siehet der französische Gardist aus dem Schiffsfenster der neuen Residenz entgegen, ungewiß, was er von dem großen Felsen sich denken soll, ob sie sein Gefängniß oder sein neues Paradies verbergen mögen. Die einzige Stadt auf Helena, welche das Kupfer in der Ferne zeigt, heißt James Town. Oben rechter Hand auf dem Felsen ist eine Batterie, welche die Einfahrt beherrscht.

Der Pabst Pius VII. erneuert den Jesuiterorden.

Diejenige catholische Ordensgesellschaft, welche unter dem Namen der Jesuiten, ober

auch der Gesellschaft Jesu, bekannt sind, wurde 1773. vom Pabste Clemens XIV. aufgehoben. Der Orden bestand mehrentheils aus klugen und gelehrten Männern, welche die hohen und niedern Schulen unter sich hatten, und dadurch mächtig auf den Zeitgeist wirkten. Durch allerlei Mittel erwarben sie sich viel Reichthümer, wodurch andere Fehler erzeugt wurden, welche ihren Fall herbeiführten. In unsern Zeiten ist dieser Orden wieder neu errichtet worden und es soll vorzüglich darum geschehen seyn, um dem Verfall der catholischen Kirche entgegen zu wirken. Das Kupfer stellet dar, wie so eben die Bestätigungs-Akte des erneuerten Ordens vom Pabste Pius VII. einigen abgeordneten Jesuiten übergeben wird, und einer davon dem Segen ertheilenden heil. Vater ehrerbietig den Pantoffel küßt. In der Ferne ist ein Cardinal zu bemerken.

Wilhelm Tell, ein patriotischer Schweizer.

Dies Kupfer stellt die Scene dar, welche die Revolution der Schweizer herbeiführte, wodurch sie das Joch fremder Herrschaft überwältigten. Ein übermüthiger Mann, Namens Gessler, war Landvoigt über die Schweiz; dieser hatte seinen Hut auf einer Pike in die Höhe stellen lassen und den Befehl dazu gegeben, daß diesem Hute die Ehrerbietung wie ihm selbst erwiesen werde, jeder Vorübergehende sollte sein Haupt entblößen. Viele thaten es, Andere aber, eingedenk der so großen dem Vaterlande auferlegten Bedrückungen, thaten es nicht; unter diesen war besonders der freigesinnte Tell. In diesem schlug ein Herz einzig für Recht und Vaterland ohne Furcht. Seine freimüthigen Reden waren dem Gessler angezeigt worden und dieser verurtheilte den Tell, daß er zu Adorf einen Apfel von dem Kopfe seines Sohnes abzuschießen sollte. Tell ward gezwungen, diesen tyrannischen Befehl zu vollziehen; der Schuß glückte, weil er im Treffen so sicher wie gerecht in seinen Handlungen war; allein von diesem Augenblicke an ward auch der Entschluß in sein und seiner Freunde Brust befestiget: das Vaterland zu retten, es koste auch was es wolle. Die Geschichte beweist, daß der Geist reiner, treuer Vaterlandsliebe, der mächtigste von allen ist, er zerbricht alle Gewalt, er siegt über Unrecht und freuet sich des gerechten Triumphes.

Der Kaiser Franz I besucht das Grab des Andreas Hofer.

Der österreichische Kaiser Franz hat zu Mantua das Grab des daselbst d. 20. Febr. 1810. von den Franzosen erschossenen braven Andreas Hofer besucht. Seine Gebeine sollen nun ausgegraben und zur feierlichen Beerdigung nach Tyrol, dem Vaterlande dieses Naturgenerals, gebracht werden. Tyrol kann eben so stolz auf seinen Hofer, als die Schweiz auf ihren Tell seyn, obichon der erstere weniger glücklich für sein Vaterland gewirkt hat. Aber noch bringen sich bei diesem Kupfer dem Leser mehrere Betrachtungen über den Wechsel der Dinge dieser Welt auf. Hofer glühete voll von Liebe für Fürst und Vaterland, er kämpfte für beide, und mußte die erhalt von Feinden überwältiget, den Armentsünderod sterben. Aber nur das hinfällige Leben konnte man ihm rauben; der Ruhm seiner Thaten und Gesinnungen bleiben unvergänglich. Die Nachwelt läßt ihm Gerechtigkeit wiederfahren.

Bermählungs-Aufzug des Prinzen von Coburg mit der Kronprinzessin von England.

Von der Bermählung ist auf dem Kupfer allerdings nichts weiter als der Parade-

Wagen mit dem hohen Brautpaare zu ersehen, wie dieselben bei einer versammelten Volksmenge nach Carltonhouse fahren, um daselbst die merkwürdige Handlung zu vollziehen. Im übrigen stellt die Zeichnung die prächtige Paulskirche in London dar, von der nur der vierte Theil zum Gottesdienste eingerichtet ist. Sie ist 500 Ellen lang, 250 Ellen breit, und hat eine Kuppel von 146 Fuß im Durchmesser. Eine schöne Gallerie gehet oben an der Kuppel herum, auf welcher eine prächtige Aussicht zu genießen ist. London selbst ist anderthalb Meilen lang, und eine halbe Meile breit; es hat 8000 Straßen, 34 Marktplätze, 502 Kirchen, 580 Gasthöfe, 742 Wirthshäuser und noch andere 8000 Bierschenken, und 822 Kaffeehäuser. Ueber die durchströmende Themse gehen 3 Brücken. Unter den Einwohnern giebt es 36,000 Modenhändler, 26,000 Schneidergesellen, 10,000 herrenlose Bediente und wenigstens 50,000 H... oder Mädchen der wilden Liebe; hierzu kommen noch 15,000 Bettler und 20,000 andere Menschen, die früh nicht wissen, wovon sie den Tag über leben wollen. — O der seltenen Stadt!

Madame la Balette rettet ihren Gemahl vom Tode.

Herr la Balette war von dem obersten Gerichtshofe zu Paris zum Tode verurtheilt worden. Seine Gemahlin rettete ihn aus dem Gefängniß dadurch, daß der Verurtheilte ihre weiblichen Kleider, sie aber seine männlichen anzlehet und im Gefängniß statt seiner zurücke bleibt, wodurch der Gerichtsdienner hintergangen und die Flucht vollbracht wird. Der Künstler hat im Kupfer den kritischen Augenblick dargestellt, wo der Gerichtsdienner die Gefängnißthüre öffnet, und der sich entfernende Mann noch einen, vielleicht den letzten, Blick auf sein göttliches Weib wirft. Welcher wichtige Augenblick! wie leicht konnte noch alles mißglücken? und selbst bei der glücklichsten Flucht, in welcher mißlichen Lage mußte der unglückliche Mann sein so treues Weib verlassen? Er ilt der Freiheit zu, sie verbleibt statt seiner im Gefängniß, ungewiß, ob die erbitterten Revolutionsgerichte diese That menschlich betrachten, oder wohl gar als ein Verbrechen erkennen werden. Welcher rechtliche Mann, welche gefühlvolle Frau könnte hier ohne Mitleid und ohne Interesse bleiben?

Türkische Polizeystrafe eines Bäckers.

Die Darstellung einer solchen harten Polizeystrafe ist nicht etwa bloß in der Einbildung des Künstlers, oder etwa gar eine Satyre; nein, es ist in der Wahrheit, daß jeder, der im Morgenlande mit falschem Gewichte betrügt, sey es bei welchem Handel, als es auch wolle, und er wird von der immer wachsamen türkischen Polizei erwischt, der muß exemplarische Strafe leiden. Die Strafen sind verschieden, aber allezeit harte körperliche Züchtigung. Hier steht ein Bäcker, der sicher nur aus Versehen sich im Gewichte vergriffen hat, mit dem Ohre an seine Haushüre so hoch angenagelt, daß er auf den Zehen stehen muß. Kopf, Brust, Arme und Füße sind nackt, und mit Honigwasser bestrichen, damit ihn noch dazu die Fliegen quälen, und so die Lehre geben, daß er ein andermal besser Achtung habe. — Ob wir in Deutschland dieses alle für Recht erkennen? wer mag das entscheiden, da die Menschen in ihren Urtheilen so sehr verschieden sind.

Das Ende des französischen Revolutions-Krieges.

In den vorigen Jahrbüchern ist bereits gemeldet, wie Joachim Murat im Jahr 1808. König von Neapel wurde. Die neuern Begebenheiten haben auch diesen vom Thron gestossen, und den alten rechthelichen König Ferdinand IV. wieder eingesetzt. Schon im März 1813. verließ Joachim die Partei Napoleons und fieng mit Oestreich Unterhandlungen an, in deren spätern Folge er zu Anfang des Jahres 1814. seine Truppen mit denen der Allirten vereinigte. Dieser Uebertritt hat unstreitig viel zur schnellen Beendigung der italienischen Angelegenheiten beigetragen. Joachim räumte Toskana so wie auch den Kirchenstaat, nur die Marken, welche ebenfalls dem römischen Hofe gehörten, behielt er besetzt. Der Pabst bestand aber auch auf der Zurückgabe dieses Landes, und wendete sich an Oestreich und den König von Frankreich. In diesem Zeitpunkt ereignete sich die Zurückkunft Napoleons von Elba nach Frankreich, dieß schien dem Joachim der schicklichste Augenblick zu seyn, dasjenige mit den Waffen zu erzwingen, was ihm durch Unterhandlung nicht zugesagt wurde. Mit einer bedeutenden Armee besetzte er den Kirchenstaat wieder, und bedrohet die östreichischen Besitzungen, allein er ward nur zu bald von den Truppen der letztern zum Rückzuge gezwungen, und am 3. May 1815. bei Tolentina gänzlich geschlagen. Darauf ward den 20. May von den Generalen der Armeen eine Capitulation abgeschlossen, nach welcher ganz Neapel den Oestreichern übergeben wurde. Die Gemahlin des geflüchteten Joachims begab sich mit ihren Kindern unter den Schuß des Kaisers von Oestreich, allwo ihr das Schloß Haimburg zum Aufenthalt angewiesen ward. Joachim selbst war auf einem Fahrzeuge nach Korsika entkommen. Hier schien er sich mit dem Projecte zu beschäftigen, in Kalabrien zu landen und wo möglich den neapolitanischen Thron wieder zu erhalten; allein auch dieses mißglückte ihm. Er schiffte sich zwar mit 200 Ober- und Unterofficiren auf 6 flachen Fahrzeugen ein, und landete den 9. Octbr. 1815. zu al Pizzo in Kalabrien. Er fand aber keinen Anhang, sondern ward vielmehr verfolgt und gefangen genommen. Durch einen schnellen Befehl aus Neapel ward befohlen, ihn sogleich vor ein Kriegsgericht zu stellen, welches geschah, und das ihn einstimmig zum Tode verurtheilte; welches Urtheil auch den 15. Octbr. Abends um 6 Uhr an ihm vollzogen wurde. Er stürzte von 8 Kugeln getroffen leblos zu Boden.

Eben so schnell als die Kriegsscenen sich in Italien endeten, eben so glücklich waren die Kraftanstrengungen der Deutschen in Verbindung mit den Allirten gegen Frankreich selbst.

Das letzte Jahrbuch gedenkt der großen dreitägigen Schlacht in den Niederlanden, wo vom 16 bis 18. Juny 1815. um Leben oder Tod, Seyn oder Nichtseyn gekämpft wurde. Lange war der Streit unentschieden, bis endlich am Abend des 18. Juny die Franzosen das Schlachtfeld räumen mußten; ihr Rückzug ward bald zur gänzllichen Flucht. Die Preußen benutzten diese Unordnung und Fürst Blücher befahl, die letzten Kräfte von Menschen und Pferden aufzubieten, um die Fliehenden ohne Rast zu verfolgen. Die Nacht, welche mond-

Meißner Kal. J.

helle war, setzte diesen kein Ziel, und der folgende Morgen verdoppelte die Anstrengungen, um wo möglich die ganze französische Armee zu vernichten. Selbst Napoleon war zu Gemappe in Gefahr gefangen zu werden, er mußte in der Eile seinen Wagen verlassen, und konnte sich nur mit genauer Noth durch ein fremdes Dragonerpfersd retten. Seine ganze kostbare Equipage, sein Hut, Degen und Kaisermantel, kurz alles war verloren. Nichts gleicht wohl diesem Siege, zumal wenn man auf die Folgen siehet. Die Sieger folgten mit schnellen Schritten, und eilten immer kämpfend der Hauptstadt Frankreichs entgegen. Napoleon war abermals nach Paris zurückgekehrt, wo er wenige Tage nach seiner Ankunft zum zweitenmale dem Kaiserthron zu Gunsten seines Sohnes entsagte; der auch einige Tage unter dem Namen Napoleon II. von den Franzosen anerkannt wurde.

Die allirten Mächte hatten erklärt: daß sie nicht mit der Nation, sondern bloß gegen Napoleon Buonaparte Krieg führten, dieß gab Veranlassung, daß man hoffte, durch Napoleons Abdankung Friede zu erhalten. Allein die Abgeordneten wurden mit diesem Antrage abgewiesen, und Paris zur Uebergabe aufgefodert.

Am 28 Juny entstanden in Paris bedenkliche Unruhen, worauf Napoleon in der Nacht abreiste und sich nach Malmaison begab. Savary und Bertrand begleiteten ihn. Am 29. Juny verließ auch die Kaiserin mit ihrem Sohne Paris, und die beiden Kammern erklärten sich als eine Nationalversammlung. Schon vor der Abreise Napoleons, hatte Wellington bei Fouché auf die Auslieferung desselben gedrungen, dieser hatte aber geantwortet, daß er es nicht thun könne, ohne Paris dem gräßlichsten Verderben auszusetzen. Immer wünschte man in Paris, daß er Malmaison verlassen möchte, aber immer schwankte er, bis die verbündeten Heere herankamen, und er befürchtete, in ihre Hände zu fallen. Nun reiste er nach Rochefort, in der Absicht, sich von dort aus nach Amerika einzuschiffen. Aber dieß war unmöglich, weil dorten alles von englischen Schiffen umgeben war. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieß alles so veranstaltet war. Als Napoleon die Unmöglichkeit, hier zu entkommen, einsah, so schickte er den General Becker an den englischen Kapitain Maitland, der das Linienschiff Bellerophon kommandirte, und übergab sich, wie er sagte, der Großmuth der englischen Nation am 14. Julii, an eben dem Tage, der für ihn einst so glücklich war, und an eben dem Tage, an welchem 1790. die französische Revolution, durch Zerstörung der Bastille, ihren Anfang genommen hatte. Fast zu gleicher Zeit endete Joachim in Italien.

Die Verschanzungen vor Paris waren von den Verbündeten umgangen worden, und das letzte Dorf Issy wurde den 3. Julii von den Preußen mit Sturm genommen, worauf Paris capitulirte, und den 7. Julii 1815. abermals von den Allirten besetzt wurde. Zum zweitenmal fiel sie, die große Stadt, mit ihren stolzen Bewohnern tief gedemüthigt den tapfern Deutschen in die Hände. Die französische Armee hatte mit Ingrim Paris verlassen, und zog sich hinter die Loire zurück, wo sie von dem bekannten Davoust kommandirt wurde. Den 4. Julii hielt auch Ludwig XVIII. als König von Frankreich seinen zweiten Einzug in Paris; da er nun seine Königswürde nicht niedergelegt hatte, und Napoleon von den Mächten nicht anerkannt worden war, so bedurfte es keiner neuern Erklärung. Nach längern Unterhandlungen ergaben sich die französischen Truppen, so wie auch die Festungen und Städte dem König Ludwig voll der huldigten. Worauf der Friede erfolgte.

Das Schiff Bellerophon segelte mit Napoleon sogleich nach England ab. Er hatte geglaubt, als Privatmann in England leben zu dürfen, aber er durfte das Schiff nicht ver-

lassen. Die verbündeten Fürsten unterzeichneten dleserhalb am 3. August zu Paris eine Convention, nach welcher er auf die Insel Helena gebracht, und dort unter die Obhut der Engländer gestellt werden sollte. Ein anderes Schiff, der Nordumberland, war bereit, ihn dahin zu bringen, als dieses Napoleon bekannt gemacht wurde, protestirte er gegen alles dieses, und berief sich auf das Völkerrecht und die Großmuth der Engländer. Alles war jedoch vergeblich; er mußte der Nothwendigkeit Folge leisten, und ward darauf von dem Bellerophon auf den Nordumberland gebracht, wer ihn von den Seinigen begleiten wollte, konnte die Reise mit antreten; den 8. August lichtete das Schiff die Anker und gieng unter Seegel.

So wäre denn jetzt der Mann unschädlich gemacht, der 19 lauae Jahre Europa von Westen nach Osten, von Süden nach Norden beunruhigte und verwüstete, und um dessen Ehrgeiz zu befriedigen, Millionen von Menschen bluteten; und lange noch wird die Menschheit die traurigen Folgen seiner Eroberungsfucht fühlen.

Endlich nach einer langweiligen Ueberfahrt kamen die Schiffe bei Helena an, wo die Landung den 16 Octbr. 1815. erfolgte. Aus öffentlichen Blättern ist Folgendes bekannt geworden: Als die Schiffe durch den Kanal fuhren, befand sich Napoleon mit seiner Begleitung auf dem Verdecke des Nordumberland. Da er die Spitze des Vorgebirges Hogue sah, und wir uns nun von der französischen Küste auf immer entfernten, streckte er seine Hand gegen Frankreich aus, und rief mit bewegter Stimme: „Leb wohl, Land der Tapsen! Einige Verräther weniger, und die große Nation würde noch die Gebieterin der Welt seyn!“ Bei diesen Worten waren seine Adjutanten tief gerührt, die Welber zerflossen in Thränen. Napoleon selbst bedeckte sein Gesicht mit der Hand, zog sich in das Schiff zurück, und ließ sich erst wieder sehen, als wir auf der hohen See schifften. Am Bord des Nordumberland befanden sich 850 Menschen, die Gesundheit derselben war während der Ueberfahrt immer erträglich, die Seekrankheit zeigte sich am schlimmsten in der Gestalt eines Entzündungsfiebers, welches das Leber-system angriff und vorzüglich den Kopf afficirte; starkes Blutablassen und Abführungsmittel schützten dafür. Napoleon wollte durchaus nicht zur Ader lassen. Bei der Ankunft zu Helena waren nur noch 9 Kranke auf dem Schiffe; gestorben war niemand.

Auf der ganzen Ueberfahrt war Napoleon größtentheils übler Laune, er sprach wenig. Mit dem Essen war er in einer halben Stunde fertig. Des Nachmittags spielte er gewöhnlich Schwach, des Abends Whist oder Lotto. Er legte sich früh schlafen und stand späte wieder auf.

Auf der Insel Helena wohnte Napoleon zwei englische Meilen ins Land hinein. Er ist gegen die Einwohner sehr populär, gegen seine Umgebung aber fortwährend gebieterisch. Sein nächster Nachbar ist der Marine-Agent Balcom, dessen Landhaus nur ohngefähr 200 Fuß von der Wohnung des merkwürdigen Mannes ist. Die einzige Gelegenheit für Fremde, Napoleon hler zu sprechen, ist das Haus des Hrn. Balcom. Im November gab Napoleon ein Fest, das aus einer Mahzeit, einem Concerte und einem Balle bestand. Madame Bertrand spielte auf einem Flügel. Frau von Montholon sang dazu und spielte die Harfe. Am Ende wurde getanzt. Napoleon tanzte aber nicht. Den 10. Novemb. ereignete sich ein rührender Austritt. Der Oberst Sissowsky, ein Pole, der nach öffentlichen Blättern ein so lebhaftes Verlangen geäußert hatte, Napoleon zu folgen, war auf einer Brigg von Plymouth eingetroffen. Nachdem man ihn gehörig untersucht hatte, wurde er seinem Herrn in dem Augenblick, wo dieser mit seiner ganzen Umgebung einen Spaziergang machte, vorgestellt. Bei seinem Anblick stieß der

Pose einen Schrei aus, stammelte einige Worte und stürzte Napoleon in die Arme; dieser schien sehr gerührt. — Napoleon ist in seiner Einsamkeit nicht müßig. Er steht mit der Sonne auf, beschäftigt sich bis zum Frühstück mit der Mathematik, arbeitet dann an einer politischen Denkschrift, speiset um 2 Uhr zu Mittag, macht einen großen Spaziergang, ißt um 9 Uhr zu Nacht und beschließt den Tag mit einem Spiele. Sein ganzer Hof speiset mit ihm. Die englischen Offiziere nennen ihn Excellenz; die Seinigen gebrauchen aber immer noch den großen Titel: Ew. Majestät.

Die Jesuiten.

Der Stifter des geistlichen Ordens, welcher den Namen der Jesuiten führet, war Ignatius oder Inigo de Loyola, ein Spanier, geboren im Jahr 1491. Er war Soldat, wurde in einem Treffen verwundet und lag eine Zeitlang an seiner Wunde krank. Während dieser Zeit bekam er ein sehr schwärmerisches Andachtsbuch in die Hand, das seine Phantasie überspannte. Nach seiner Wiederherstellung unternahm er verschiedene Reisen nach mehreren heiligen Orten, besonders nach Jerusalem. Hierdurch wurden seine Schwärmereien natürlich noch mehr genährt und er beschloß daher, sich dem geistlichen Stande zu widmen. Er gieng nach Paris und verband sich hier 1527. mit einigen seiner Freunde zu einem Gelübde, nach Palästina zu wallfahrten, um die dortigen Heiden und Muhamedaner zu bekehren. Allein die Wallfahrt kam wegen des Türkenkrieges nicht zu Stande, und nun ward der Zweck der Verbindung, die man als den ersten Anfang des Ordens ansehete, auf die Ausrottung der Ketzerien unter den Christen gerichtet. Ignatius reiste daher mit einigen seiner Gesellschafter nach Rom, um seinen Plan dem Papste vorzulegen. Unterweges erschien seiner lebhaftesten Einbildungskraft Jesus in eigener Person, unterredete sich mit ihm, genehmigte seinen Plan, und gab ihm Anschläge zur Ausführung desselben. Dies gab ihm nun Anlaß, seine Stiftung die Gesellschaft Jesu zu nennen. In Rom ward Ignatius vom Papst Paul III. sehr wohl aufgenommen, und 1540. der Orden bestätigt. Anfangs sollte er nur aus 60 Personen bestehen, aber schon 1543. wurde ihm erlaubt, so viele aufzunehmen als er wolle. Die Regierung des Ordens war monarchisch eingerichtet, Loyola zum General ernannt, und festgesetzt, daß er immer seinen Sitz in Rom haben sollte. Paul III. und mehrere nachfolgende Päpste gaben den Jesuiten ansehnliche Rechte; sie erhielten den Vorzug vor allen andern Orden und alle wurden mit dem Banne bedrohet, die sie im geringsten beunruhigen würden. Loyola starb 1556. Er war ein Mann von gutem Herzen. Nach Bestätigung seines Ordens, auf den er die strengste Zucht und Gehorsam übertrug, ließ auch seine Schwärmerie ziemlich nach. Schon in seinen letzten Jahren bemerkte er selbst noch, daß sein Orden, den er der Frömmigkeit wegen gestiftet hatte, eine ganz andere Richtung erhielt und von dem Papste zu ganz andern Absichten gebraucht wurde, als er bei der Errichtung desselben gehabt hatte. Bei seinem Tode war der Orden schon ziemlich ausgebreitet; er hatte bereits an 100 Professhäuser und wurde von den übrigen Orden sehr beneidet. Dem Loyola folgte als General ein gewisser Lainez, ein Mann von der feinsten Verschlagenheit, er gab dem Orden noch mehr Festigkeit, und bessere Einrichtung.

Der Jesuiten-Orden stand zwischen den eigentlichen Mönchs-Orden und den Weltgeistlichen in der Mitte. Sie lebten zwar nach Art der Mönche in einer gewissen Absonderung, waren auch an gewisse Gelübde gebunden; aber von festgesetzten Singe- und Betstunden und von vielen andern Dingen der Klöster waren sie gänzlich frei. Zwar gehörte die Gesellschaft ihrer ersten Stiftung nach zu dem Bettelorden; denn ihre Mitglieder sollten von der Freigebigkeit frommer Menschen leben. Allein eben dadurch bekam der Orden große Reichthümer, die indeß nicht den einzelnen Gliedern, sondern dem ganzen Orden gehörten. Der ganze Orden war in drei Klassen eingetheilt. Die untersten waren die Novitien. Diese mußten wenigstens zwei Jahre, gewöhnlich noch länger, auf der Probe stehen, ehe sie weiter kamen. Hier suchte man sie auf das genaueste kennen zu lernen, um sie hernach weiter zu gebrauchen. Die zweite Klasse machten die Scholastiker, d. i. Lehrer aus.

Diese mußten fleißig studieren, Bücher schreiben und die Jugend unterrichten. Die dritte Klasse waren die Professoren. Dieß waren die eigentlichen Jesuiten; jene waren nur ihre Gehülffen. Zu dem Professors wählte man die erfahrensten und weltklügsten Leute, keiner konnte vor dem 45sten Jahre zu dieser Würde gelangen. Sie mußten, außer den drei gewöhnlichen Gelübden, die sie mit den Mönchen gemein hatten, nemlich: Gehorsam, Armuth und Keuschheit, noch ein viertes ablegen: dahin zu gehen, wohin der Pabst sie senden wolle. Schon im 16. Jahrhundert lehrten sie auf allen Universitäten, und auch in niedern Schulen, wodurch sie viel Ruhm erwarben. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde ihr voriger Beifall schwächer.

Ursprünglich war der Orden zur Beförderung der Religion und der Frömmigkeit gestiftet. Sehr bald ließ man indeß dieß aus den Augen, behielt aber zu mehrerer Empfehlung den äußeren Schein davon bei. Vorzüglich bedienten sich die Pabste ihrer zur Beherrschung der weltlichen Regenten, die sich von Rom aus nicht mehr wollten beherrschen lassen. Das ganze äußere Betragen der Jesuiten hatte den Schein der größten Demuth, Bescheidenheit und Religiosität. Sie waren sehr nachgebend, überaus höflich, einschmeichelnd und gefällig, sie besaßen dabei viel Staats- und Weltklugheit. Dieß alles, nebst dem guten Schulunterricht, dem sie sich widmeten, empfahl sie bei den Fürsten, und sie verdrängten bald die Dominikaner, die sonst die Gewissensträhe der Fürsten gewesen waren. Alles gieng nun durch die Hände der Jesuiten, und da sie sich in allen katholischen Staaten ausgebreitet hatten, so übersahen sie bald besser, als die Regenten selbst, das Ganze aller europäischen Höfe, und wußten alles mit leichter Mühe zu ihrem und des Pabstes Vortheil zu lenken. Ihre Sittenlehre war weit nachgebender und gefälliger, als die der andern Mönche, und auch dadurch empfahlen sie sich bei Vornehmen und bei den Geringen. Auf diese Art regierten sie eigentlich nebst dem Pabste einen großen Theil von Europa, und brachten dadurch unermessliche Schätze an sich. — Besonders erhielten sie durch die vielen Missionäre und Sendungen zur Ausbreitung des Christenthums in ferne Länder, besonders nach Amerika, ungemein viel Macht und Reichthümer. Mit der Zunahme der Macht und Reichthümer wurde der Orden übermüthig, und bereitete sich selbst sein Unglück. Seine Mitglieder gehorchten nun selbst den Pabsten nur so viel als sie wollten, sie kündigten sogar mehreren, die ihnen nicht günstig waren, den Gehorsam auf, oder suchten sie wohl gar auf die Seite zu bringen. Eben dieß scheinen sie gegen manche Regenten gethan zu haben, und hierdurch wurden sie nach und nach als üble Menschen verhaßt. Ein Hauptzweck des Ordens gieng auch auf die Unterdrückung des protestantischen Glaubens, dem er auch wesentlich durch Schriften und noch mehr durch List großen Abbruch und Schaden gethan.

Es würde ungerecht seyn, wenn man nicht sagen wollte, daß es unter den Jesuiten viel rechtschaffene Männer gegeben hätte, dem unerachtet waren die Grundsätze der Gesellschaft nicht die besten. Einige der schlimmsten waren folgende. Sie behaupteten: eine Sünde höre auf, es zu seyn, wenn man einen guten Endzweck dazu habe. Bei der Ablegung eines Eides könne man, um demselben seine Gültigkeit zu nehmen, wenn es zu Gottes und der catholischen Kirche zu Ehren geschehen müsse, zu der Eidesformel in Gedanken Etwas hinzufügen oder davon nehmen. Nach diesen Grundsätzen konnte also auch der Mord eines Menschen vertheidigt werden. — Wegen dieser und ähnlicher Lehren wurden die Jesuiten heftig angegriffen und in verschiedenen Staaten verfolgt; auch sahen sich einige Pabste genöthiget, diese ihre Lehren zu verdammen, dennoch wußten sie sich zu behaupten, und regierten Kirche und Staaten. Ihre List und ihr Zusammenhalten siegten über alle Schwierigkeiten. — Mit dem Anfange des 18. Jahrhunderts aber nahm das Ansehen und die Macht der Jesuiten sehr merklich ab. Sie geriethen bei den Regenten in Mißcredit; ihre Schulen wurden der schädlichen Grundsätze halber weniger besucht.

Den ersten Grund zu ihrem völligen Verderben legten sie zu Brasilien in Amerika. Dort hatten sie seit 200 Jahren allerdings die größten Verdienste sich erworben, sie hatten mit Anstrengung eine Menge Indianer zum Christenthume bekehrt, und sie durch eine sanfte Behand-

lung zu fleißigen und nützlichen Menschen gemacht. Mit den arbeitenden Händen vermehrten sich aber auch die Einkünfte der Gesellschaft, vornehmlich durch den Handel. Ihre großen Reichthümer mußten natürlich die Aufmerksamkeit der spanischen und portugiesischen Regierung auf sich ziehen. Dazu kam, daß sie sich in starken Verdacht brachten, in diesem Theile der Erde ein eignes und unabhängiges Reich stiften zu wollen, wie sie denn auch wirklich die Einwohner in den Waffen geübt, und sich so eine Kriegsmacht gebildet hatten. Der König von Portugal war der erste, welcher darauf drang, daß der Pabst Benedikt XIV. 1741. eine Verordnung gegen die herrschsüchtigen Anmaßungen der Jesuiten erließ. Derselbe Pabst machte auch Anstalten, den Orden und ihre Handlungen genauer untersuchen zu lassen; er starb aber ehe die Sache zu Stande kam 1758. Nun gelang es zwar den Jesuiten, einen ihnen günstigen Pabst auf den römischen Thron zu bringen; dieß war Clemens XIII. der aber durch seine Unvorsichtigkeit ihnen nur noch mehr schadete. Der portugiesische Hof arbeitete ohne Aufhören den Jesuiten entgegen.

Am 3. Septbr. 1758. wurde der König Joseph I. des Nachts in der Kutsche durch einen Schuß verwundet. Diese Gelegenheit wurde ergriffen, die Jesuiten zu stürzen, es wurde ihnen geradezu ein Königsmord zur Last gelegt. Nach später angestellten Untersuchungen bewiesen sie aber ihre Unschuld. Der König schrieb nach jenem Vorfalle sogleich an den Pabst, daß er nöthig fände, die Jesuiten aus seinen Staaten zu vertreiben und ersuchte ihn zugleich um die gänzliche Aufhebung des Ordens. Der Pabst gab alle die Beschuldigungen für Verläumdung aus, und entschuldigte und lobte den Orden auf alle Weise. Da aber der König darauf bestand: so versprach endlich der Pabst, alle Beschwerden untersuchen zu lassen. Der König wartete dieß aber nicht ab, sondern machte den 3. Septbr. 1759. die Verordnung bekannt, daß alle Jesuiten aus seinen Staaten verwiesen und ihre Güter eingezogen werden sollten. Alle Bemühungen des Pabstes dagegen halfen nichts und der portugiesische Hof zerfiel darüber mit ihm. Ein gleiches Schicksal traf die Jesuiten in Frankreich. Schon 1757. kamen sie in den Verdacht, auch hier an der versuchten Ermordung des Königs Ludwig XV. Theil gehabt zu haben. Dazu kam, daß sie in den amerikanischen Besitzungen der Franzosen einen sehr ausgebreiteten Handel trieben, sonderlich auf der Insel Martinique. Dadurch ward das Parlament auf den Orden aufmerksam; man untersuchte die Papiere und fand darin viele der Regierung und dem Staate sehr nachtheilige Geheimnisse. Der Erfolg davon war, daß die Jesuiten im Jahre 1762. auch aus den französischen Staaten verbannt wurden. Eben so gieng es in Spanien. Auch dieser König erfuhr durch genaue Untersuchungen ihre Uebermacht in Amerika, er suchte sie Anfangs nur einzuschränken; darüber entstand aber einigemale Aufruhr, und dieß bewog endlich den König 1767. alle Jesuiten auch aus seinen Staaten zu verweisen. Der Pabst nahm sich ihrer auf alle mögliche Art an, richtete aber nichts aus. In der Folge wurden sie auch aus Neapel, Sicilien, Parma, Piacenza und auch von der Insel Malta vertrieben.

Der Pabst Clemens XIII. starb 1769. und ihm folgte Clemens XIV. Bei diesem trugen nun alle Fürsten darauf an, den Orden der Jesuiten völlig aufzuheben. Er war an sich kein Freund dieser Gesellschaft. Indessen zögerte er damit noch beinahe vier Jahre, er ließ aber alles im Geheim auf das genaueste untersuchen. Nur wenige Kardinäle wußten darum. Nachdem alles gehörig vorbereitet war, wurde endlich die Aufhebung des Ordens beschlossen und ausgeführt. Unvermuthet wurden die Collegia desselben in Rom geschlossen, der General und einige der vornehmsten Glieder gefangen und ihre Papiere in Beschlag genommen. Eben so wurde an den andern Orten verfahren und durch diese Ueberraschung allen Unruhen vorgebeugt, so daß alles recht in Ordnung zugieng. Am 21. Juni 1773. wurde das Aufhebungs-breve vom Pabste unterzeichnet, in welchem festgesetzt war, daß die Häuser und Güter der Jesuiten zu andern frommen Stiftungen angewandt und den Gliedern der Gesellschaft es erlaubt seyn sollte, in einen andern Orden zu treten oder die Kleidung der Weltgeistlichen zu tragen. Das Aufhebungs-breve wurde nun in alle Länder geschickt und überall bekannt gemacht. Nur der Kaiser von Rußland und der König von Preußen unterließen die Bekanntmachung; in-

dessen wurde in den preussischen Ländern der Orden 1776. ebenfalls aufgehoben. In Rußland aber wurden sie dagegen in Schutz genommen.

Durch die Ereignisse der neuern Zeit, und durch deren veränderliche Gesinnungen, hat sich der jetzige Pabst Pius VII. veranlaßt gefunden, den bald verloschenen Jesuiten-Orden wieder förmlich aufs neue herzustellen. Es scheint, als ob diese Erneuerung hin und wieder einigen Beifall erhalten dürfte, wenigstens sind die Jesuiten an mehreren Orten und besonders in Spanien wieder aufgenommen worden. Dagegen ist es überaus merkwürdig, daß gerade in derselben Zeit, wo durch päpstliche Hülfe der Jesuitenorden wieder aufleben soll, daß gerade zu dieser Zeit derselbe nunmehr aus Rußland vertrieben wird. Denn in einer kaiserl. Verordnung vom 3. Januar 1816. heißt es ausdrücklich: die Jesuiten, die in Rußland eine so großmüthige Aufnahme und eine sichere Zuflucht fanden, als sie aus allen übrigen Staaten Europas verschucht wurden, haben durch Proselytenmacheren (Bekehrung zum catholischen Glauben) und offenbaren Undank sich dieses hohen Schutzes verlustig gemacht, und sind hierdurch angewiesen, Petersburg binnen 24 Stunden zu verlassen. — Dieser Vorfall kann zu mancherlei fruchtbaren Betrachtungen Anlaß geben.

Der Ursprung der Schweizerfreiheit.

Das alte ehrwürdige Bündniß der Eidgenossenschaft verdankt seine Entstehung übermäßiger Herrschsucht und der schändlichsten Raubbegierde tyrannischer Statthalter. — Die jetzige ganze Schweiz gehörte vor Alters theils den Grafen von Habsburg, theils den Grafen von Kyburg, theils der Geistlichkeit. Nur die Einwohner von Uri, Schwyz und Unterwalden waren noch in dem Besitze einer vorzüglichen Freiheit. Für sich allein waren sie zu schwach, sich gegen Feinde zu vertheidigen, um aber nicht von andern unterjocht zu werden, so wählten sie sich aus freyem Willen den Rudolph, Graf von Habsburg und nachmaligen Kaiser, zu ihrem gemeinschaftlichen Oberhaupte, und sie befanden sich Anfangs unter seiner Regierung, die er durch Landvoigte oder Statthalter verwalten ließ, sehr wohl. Damals regierte ein solcher Landvoigt nicht länger, als ein Jahr, indem der Kaiser alle Jahre einen neuen hinsendete. Die Zufriedenheit der Schweizer dauerte aber nicht lange; nach des Kaisers Rudolphs Tode folgte dessen Sohn Albrecht, welcher sich zum unumschränkten Herrn der Schweiz machen wollte; er beschränkte die Freiheiten der Schweizer immer mehr, und setzte Landvoigte ein, welche nicht mehr abwechselten, sondern länger regierten, und grausam und hart mit den Bewohnern umgiengen. Der Kaiser ließ diesen Landvoigten viel Willen, und sahe ihnen bei den Bedrückungen des Volks durch die Finger. Einer zeichnete sich besonders aus, und mißhandelte die treuen Schweizer aufs schimpflichste einige Jahre hindurch, wodurch er sich bei der ganzen Nation so verhaßt machte, daß sie ihren Abscheu und Verachtung gegen ihn sehr deutlich merken ließen. Dieser böse Mensch hieß Griesler, oder auch Gessler, ein rechter Plägegeist für die Schweizer.

Um nun zu erfahren, wer ihm noch zugethan sey, trieb er seinen Unfug so weit, daß er zu Altdorf mitten auf dem Markte eine Pique aufstecken und seine Mütze darauf setzen ließ, mit dem ausdrücklichen Bedeuten, daß jeder Schweizer, der vorüber ginge, seinen Hut vor der Mütze abziehen sollte. Wer sich dieses zu thun weigerte, der solle hart, und nach Befinden der Umstände sogar mit dem Tode bestraft werden. Aus Angst und Furcht vor dem Tode, zogen viele der Vorbeigehenden den Hut vor der erhöhten Mütze ab.

Da ging nun aber auch einer vorüber, der hieß Wilhelm Tell, der lachte und ließ seinen Hut sitzen. Der böse Gessler bekam davon kaum Nachricht, als er auch schon so aufgebracht wurde, daß er den armen Tell einbringen ließ, und auf der Stelle zu einer abscheulichen Strafe verdamnte. Tell sollte nämlich einen Apfel auf den Kopf seines sechsjährigen Knabens legen, und diesen in einer ziemlichen Entfernung mit einem Pfeile wegschießen; trafe er, so sey ihm das Leben geschenkt, verunglückte ihm aber der Schuß, so sey der Scharfrichter befehligt, ihm den Kopf ab-

zuschlagen. Tell schalt diesen Befehl grausam und unmenschlich und erklärte, daß er lieber sterben, als das Leben seines lieben Söhnchens in Gefahr setzen wolle. Gessler erwiderte: „Nun, so lasse ich euch beide an den Galgen hängen, damit ihr beisammen bleibt und euch im Tode noch fortlieben könnet.“ Man stelle sich nun die Angst des zärtlichen Vaters vor, so wie jene des Sohnes und der Mutter; welcher kleiner Zufall konnte den Schuß unglücklich machen! Aber es half nichts, weder das Bitten der edlen Gattin, noch das Flehen des schuldlosen Knaben, auch kein Fürbitte der umstehenden Zuschauer, von deren Seufzen die Luft ertönte, wollte helfen; der Landvoigt blieb bei seinem harten Urtheil, und Tell mußte sich zu dem gefährlichen Schuß bequemen. Nun, wenn es denn einmal seyn muß, sagte er, so sey's gewagt. Leben oder Tod, Beides trägt der Pfeil auf seinen Schwingen: Er ergriff den Pfeil und Bogen, schoss ab, und — glücklich flog der Apfel vom Kopfe des Knaben. Ein allgemeines Jauchzen und Freudengeschrei erfüllte die Luft, und alles was Schweizer hieß, freute sich laut und herzlich; nur der unmenschliche Gessler nicht. Dieser näherte sich dem Tell: Schütze sonder gleichen, sprach er, ich werde mein Versprechen halten und dir den Preis deiner Geschicklichkeit ertheilen. Aber noch beantworte mir: Was wolltest du mit diesem zweiten Pfeile machen, den du vor meinen Augen verbargst? es war ja an einem genug, wozu also der andere Pfeil? — „Um dein Herz damit zu durchbohren, Tyrann, wenn meine Hand den Lebensfaden meines geliebten Sohnes unglücklich gerendet hätte.“ Bei diesen Worten, die ein Vater unmöglich zurückhalten konnte, trat der Landvoigt erschrocken in die Mitte seiner Trabanten zurück. Grimmig widerrief er sein gegebenes Wort, ließ Tell's Hände und Füße binden, und ihn auf das Schloß Kusnach bringen. Sie mußten deshalb über den Altdorfer See fahren. Tell wurde auf das Schiff gebracht und Gessler selbst machte diese Reise mit. Das Fahrzeug fliegt bei Nacht über die ruhigen Wellen, aber plötzlich erhebt sich der Wind aus Nord und West zugleich, ein Wetter mit Sturm und Schloßen beunruhigt das Schiffchen, es tobt fürchterlich und zwingt die Ruderer ihre Arbeit aufzugeben und das Schiff den Wogen des Sees zu überlassen. Alles zittert und erbleicht, Gessler am meisten; Aber Tell in Ketten ist der einzige Ruhige. Alle die im Schiffe waren, sagten dem Gessler, daß sie hier sämmtlich ertrinken müßten, wosern er ihnen nicht erlaube, den gefangenen Tell seiner Fesseln zu entledigen, der nicht allein außerordentliche Stärke besäße, sondern auch zugleich der erfahrenste Schiffer dieses Sees sey. Der Statthalter weigerte dieß; aber das Murren des Schiffsvolks, der zunehmende Sturm, die Gefahr seines eignen Lebens, bestimmen ihn, nachzugeben. Soldaten und Bootsleute eilen, ihn frei zu machen. Schweigend ergreift er das Steuerruder, und trotzet dem Winde und den Wogen. Er giebt dem Schiffe unbemerkt die Richtung gegen die Landschaft Schwiz. Der gefährliche Sturm hat nachgelassen, der Morgen dämmert; das Schiff befindet sich unfern des Landes. Tell bemerkt die Stelle, welche er sich zur Flucht ausgesonnen. Da er einem Felsen nahe genug war, stellte er sich auf die Spitze des Rahns, ergreift mit schneller Hand Bogen und Pfeil eines Schützen, und schwingt sich hinüber auf den Fels, welcher noch heutiges Tages der Tellfelsen heißt. Durch die zurückwirkende Gewalt des Sprungs hatte das Schiff sich wieder etwas vom Ufer entfernt, und ehe diese das Land wieder erreichten, war Tell entflohen. Gessler steigt aus, und läßt durch seine Soldaten den Berg umringen. Gessler selbst sucht ihn, umgeben von Schützen. Tell hatte sich nahe über einen Hohlweg versteckt, er läßt seinen Feind, bis auf eine gewisse Entfernung sich nähern, damit der Pfeil, den er bereit hält, desto sicherer treffe. Er sieht und faßt Gesslern, legt den Pfeil auf, und läßt ihn durch die Luft fliegen. Er trifft das böse Herz des Statthalters, der nun seine Seele unter Flüchen aushaucht, während Tell auf unbekanntem Fußsteigen seinen erschrockenen Verfolgern entkommt.

(Die Fortsetzung folgt im künftigen Jahrbuche.)



Napoleons Flucht nach der Schlacht von la Belle Alliance.



Der Pabst Pius VII erneuert den Jesuiterorden.



Willhelm Tell ein patriotischer Schweizer.



Napoleon landet auf der Insel Helena 1815.

Der Sandwirth Hofer.

Der Krieg, welchen Oestreich 1809 gegen Frankreich und dessen Verbündete führte, zeichnet sich durch die Kühnheit aus, durch welche etliche Personen die Pläne der großen Hærführer zu stören suchten. Eine solche Erscheinung war Schill mit seinem Einfall in die Staaten des Rheinbundes und der Zug des Herzogs von Braunschweig. Der Aufstand in Tyrol und der Kampf dieses Gebirgsvolks gegen Frankreich und Bayerns vereinte Macht zeichnet sich ebenfalls dadurch aus, daß ein Mann an der Spitze stand, der gar nicht Soldat war, und der ohne große Geistesgaben dennoch eine fast unumschränkte Gewalt über seine Landsleute erhielt.

Andreas Hofer war 1765 im Passener Thale in Tyrol zwischen dem Eisack und Etschthale geboren. Er trieb Wirthschaft und Handel mit Wein, Getreide und Bleh, wodurch er sich einiges Vermögen erwarb. Er war Vater von 4 Kindern, und besaß zwei Wirthshäuser. Eins lag am hohen Jaufen, und diente zur Herberge für Mautthiere und Saumrosse mit ihren Treibern; das andre stand auf einem Dase, den man unter der Benennung: am Sande, kannte, daher er der Sandwirth hieß. Hofers Gestalt war mehr als mittelmäßig, mit starkem Knochenbau. Er trug einen langen Bart. Sein gewöhnlicher Anzug in der frühern Periode seines Lebens war nur die Tracht der wohlhabenden Einwohner seines Thals, und bestand aus einem kurzen grauen Bauernrocke, rothem Wams mit breitem Hosenträger, einem breiten beschlagenen Surte um den Leib, lederne schwarze Beinkleider, die nur bis an das Knie reichten, und wollenen Strümpfen bis an die Waden. Später legte er sich einen sehr großen schwarzen Hut zu, seitwärts aufgeschlagen mit der Maria auf der Krempe und mit einer Feder geschmückt. Um den Kopf des Hutes hieß ein Band, worauf in Gold gestickt zu lesen war: Andre Hofer, provisorischer Commandant in Tyrol. An seiner Seite häng ein großer Offiziersäbel, am Halse ein glänzendes Schild und ein Kreuz. Hofers geistige Bildung war nicht groß. Er war ein guter römlich-katholischer Christ; er sprach nur schlechtes Deutsch im größten tyroler Dialekte. Schreiben und Rechnen, so wie eine richtig. Kenntniß politischer Verhältnisse waren ihm nur wenig bekannt. Schon im Jahr 1799 war Hofer unter seinen Landsleuten vorzugsweise als ein kühner, rechtlicher, und für das Vaterland begeisterter Mann bekannt, daß man ihm beim damaligen Landstrome die Führung seiner Gemeinde als Hauptmann anvertraute, in welchem Posten er sich die Zufriedenheit der Oestreichischen Regierung erwarb. Tyrols Patrioten hielten ihn nun auch später für den rechten Mann, um ihn an die Spitze zu stellen; sie bearbeiteten zu diesem Zweck alle seine Verwandte, und dem Kapuziner Vater Joseph gelang es endlich, den redlichen Hofer dahin zu stimmen, daß er sich öffentlich

Neuer Kalender S.

— 0 —
Ich als Haupt der tyroler Insurgenten erklären ließ. Hofers Laufbahn als General kann man vom 12. April 1809 an rechnen. An diesem Tage erstürmten die im Aufstand begriffenen Tyroler Innsbruck die Hauptstadt des Landes. Schon vorher war das Land im Aufstande, und seine Einwohner wollten weder von den Bayern, noch viel weniger von den Franzosen etwas wissen. Auch im Lande selbst waren die gemeinen Leute mit den höhern Ständen nicht recht einig. Aber Hofer wußte unter seinen Leuten die Ordnung zu erhalten, und war darin glücklich, daß er gleich anfangs in mehreren Gefechten den Sieg erhielt, und so kam es, daß immer mehrere Gemeinden sich an ihn angeschlossen, bis er am Ende zum allgemeinen Oberhaupte erwählt wurde, und das ganze Volk sich blind seiner Leitung überließ. Was ihm bei der Ausübung seiner Gewalt in diesem Posten zum hohen Ruhme gereicht, ist die Menschlichkeit, welche er unter keinem Verhältnisse verlegnete. Hofer verstand den Italkrieg und hatte Lokalkenntnisse seines Vaterlandes. Er mißbilligte die Greuelthaten, welche manche Tyroler in ihrer fanatischen Wuth an den Gefangenen ausübten. Er bestand darauf, daß die Kriegsgefangenen milde und menschlich behandelt werden mußten. So rettete er das Leben manches Unglücklichen; er wendete an mehreren Orten die Plünderung ab, und beionders linderte er mehrmals das Schicksal Innsbrucks, wenn das rägellose Landvolk im Schwindel der Freiheit die Vergeltung von Menschenblut (Herenblut von ihnen genannt) und die Verbrennung der Wohnungen forderten. Mit Festigkeit wies er dann immer die andringenden Haufen zurück, indem er sanft und auch gebietend sagte: Landsleute! dazu habe ich keine Vollmacht; das darf ich nicht geschehen lassen! — So wie da, wo Hofer zugegen war, die wenigsten Ausschreitungen begangen wurden, so kämpften die Tyroler unter seinen Augen am tapfersten, ob er sie gleich niemals selbst zum Kampfe führte. Besonders überließ er die Dispositionen zum Angriff einem gewissen Speckbacher, dem Pater Joachim und einigen andern. Hofer selbst blieb bei den Gefechten immer hinter der Linie, wo er neue Verhaltensbefehle durch Hülfe seiner Adjutanten erteilte, und dem Erfolge mit Zuversicht entgegen sah. Wenn Hofer selbst etwas Schriftliches entwerfen sollte, kam er in die größte Verlegenheit. In einem solchen quatsvollen Zustande rief er oft: Kann ichs Land regieren und zugleich schreiben? Das kann nicht sein.

Nach der Einnahme von Innsbruck nahm Hofer seine Wohnung in der ehemaligen Kaiserburg. Alles drängte sich nun zu ihm, alles staunte ihn an. An einsichtsvollen Männern, die ihn beraten und unterstützen sollten, fehlte es fast gänzlich. In Hofern selbst herrschte ein finsterner bigotter Geist, und dieser bewies sich auch in seinen Aussprüchen und Handlungen. Sein gewöhnlicher Trostspruch war: Männer, seyndts thatig, die Mutter Gottes wird enk schon helfen! Er selbst be-

suchte täglich zweimal die Kirche in Innsbruck, und wenn seine Untergebenen nur fleißig zur Beichte giengen, die Messe hörten, und täglich einige Rosenkränze beteten, so hielt er sie für würdige Menschen, und beförderte die fleißigsten zu Anführerstellen. Das paßte nun freilich nicht zu seinem Vorhaben, indem die Franzosen ihm ganz andre Leute entgegen stellten, und bewies eben so sehr, daß er das eigenliche Handwerk der Krieger nicht verstand. Auf der gefährlichen Höhe, wo Hofer stand, bedurfte es eigentlich eines Kopfes, der sich fortwährend mit großen Plänen und der Sorge für das Ganze beschäftigte; Hofer wandte aber nicht selten allzu viel Aufmerksamkeit auf Nebendinge. So fieng er in Innsbruck einen Krieg gegen die Kleidertrachten des weiblichen Geschlechts an. Die nackten Arme und bloßen Busen mußten sich schnell verbergen, und die gekräuselten, vorne ins Gesicht fallenden Haare sollten weggeschritten werden. Ein zu diesem Zweck gedrucktes Mandat vom 10. September 1809 enthielt die komische Stelle: „Die Weiberleute sollen sürohin nicht mehr ihre Herzen (Busen) und Arme unter so haubdrigens Zeug stecken, daß man das nackte Fleisch durchsehen kann, ansonst man es ihnen mit Roth verwirft.“

Sein Mittags- und Abendessen kostete, als er Commandant von ganz Tyrol war, nicht mehr als 1 Gulden 16 Kreuzer nebst einer halben Flasche Wein. Viele kamen zu ihm und wollten Geld. Ja mein Gott, war seine Antwort, Geld hab ich keins; woher nehmen? da wartet umsonst, helfe euch indessen, wie ihr könnt, Gott wirds bald anders machen. — Klagten andre, daß ihnen Pulver und Blei ausgeinge, so tröstete er sie immer wieder: Gott wird schon helfen! Darüber ward der Pater Joachim einigemal ausgebrocht und sagte ihm: Ihr müßt den Leuten nicht immer sagen: Gott wird helfen! Ihr seyd Commandant, Ihr müßt selbst Mittel herbei schaffen.

Hofer hatte höchst wahrscheinlich den redlichen Willen, nach geschlossenem Frieden sich zu unterwerfen, und seine Landsleute zu befreien und zu entlassen, zumal da die fremde Militärmacht immer stärker wurde und einige unglückliche Gefechte ihn schwächen machten. Sobald er die allgemeine Bekanntmachung des am 14. Octbr. zu Wien geschlossenen Friedens erfuhr, hing er seine Waffen und Ehrenzeichen in einer Capelle der heiligen Jungfrau Maria zu Ehren auf, und wohl ihm, wenn er sie nicht wieder herunter genommen hätte, wann er nach der allgemeinen Amnestie nicht von neuem das Panier des Aufbruchs erhoben hätte. Wahrscheinlich ward er zu diesem Schritte, der ihn ins Verderben stürzte durch andre mit fortgerissen, und so erchien am 15. Nov. 1805 sein neues Aufwiegungsproclam. Er verrieth in der letzten Periode seines Lebens ein besonderes Schwanken. Ja, einige behaupten, er sey mehrmals entschlossen gewesen, sich selbst als Pfand der künftigen Ruhe, den Franzosen zu übergeben; allein man habe ihn stets mit solchen Menschen umge-

den, die dieses nie zugelassen. Nunmehr überließ sich Hofer aus rettungsloser Ansicht der Dinge ohne Hoffnung und Furcht seinem Schicksale. Dieses führte ihn denn, nachdem die Franzosen Tyrol überwältiget, so weit, daß er in einer schlechten Hütte auf dem Gipfel des Passaner Thales sich verbergen mußte. Allein auch dieser letzte Zufluchtsort wurde den Truppen von einem seiner vermeintlichen Freunde für einen Preis von 300 Dukaten verrathen!!! In der Nacht vom 26 zum 27. Januar 1810 umzingelten die Franzosen den verrathenen Winkel. Mit einem Degen und zwei Pistolen bewaffnet, trat er in Gesellschaft seines Sohnes und eines Adjutanten den Franzosen mit den Worten entgegen: Ja, meine Herren, ich bin Andreas Hofer! Mein Leben ist in Ihrer Gewalt, man tödtete mich auf der Stelle, aber man schonete meines Weibes und meiner Kinder, die ganz unschuldig sind! — Geschlossen auf einem Wagen und umgeben von 500 Mann Escorte, brachte man ihn nach Mantua. Das Volk strömte in Haufen herbei. Thränen, Klagen, Ausrufungen der wildesten Verzweiflung über das Schicksal des hochverehrten Mannes begleiteten den Unglücklichen. Sein Prozeß begann den 19. Februar. Er hoffte mit Zuversicht auf Rettung seines Lebens: sie können, sie werden mich nicht stecken lassen, sagte er. Um desto unverhoffter überreichte ihn das ausgesprochene Todesurtheil; er betraf sich vergebens auf die im Frieden verheißene Amnestie. Als man aber darauf nicht hörte, bereitete er als ein guter katholischer Christ sich zum Tode. Betend und mit Gelassenheit gleng er am 20. Februar 1810 zum Richtplatze. Die Augen wollte er sich nicht verblinden lassen: sondern mit begeisternden Blicken wandte er sein Antlitz gegen Sonnenaufgang, und winkte selbst, daß man nun schießen möchte. Von mehreren Kugeln durchbohrt, lag er einen Augenblick nachher leblos am Boden.

So endete das Leben eines Mannes, der in seinem Leben sicher mit reiner Vaterlandsliebe besetzt war, und mit eben solcher Anhänglichkeit die Rechte seines Fürsten zu verteidigen sich angelegen ließ.

Wir hoffen den Lesern dieser Blätter dadurch einen Dienst zu erweisen, daß wir dem Andenken Hofers ein Kupfer gewidmet haben; zumal da der österreichische Kaiser Franz es selbst nicht für unwürdig gehalten hat, das schlichte Grab desselben zu besuchen. Sanft ruhe seine Asche, und sein menschenfreundlicher, frommer, patriotischer Charakter sey noch lange der Welt unvergesslich.

Merkwürdigkeiten von England.

Die Vermählung eines Prinzen aus dem alten fürstlichen Hause Sachsen, nämlich des Prinzen Leopold von Coburg, mit der Prinzessin Charlotte von Wallis, ist darum in unsern Tagen besonders merkwürdig, weil diese hohe Person die Erbin des

— 0 —
brittischen Thrones ist. Der Prinz Leopold ist am 19. Dec. 1790 geboren, und ist der jüngste Bruder des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg und Saalfeld.

Aus der ältern Geschichte von England ist zu ersehen, daß vordem funfzehn sächsische Könige über England regiert haben, und durch diese der englische Thron gewissermaßen erhoben und befestiget worden ist. Diese neuere Begebenheit wird daher jedem Sachsen bemerkenswerth vorkommen, indem dadurch wieder ein sächsischer Fürst mit der großen englischen Nation verbunden wird. Durch diese Vermählung wird auch zwischen den Höfen zu Dresden und St. James ein engeres und angenehmeres Verhältniß eintreten, als schon bestand. Der König von Sachsen hat, als Haupt aller sächsischen Zweige, den Ehekontrakt mitunterzeichnet. Der Prinz Leopold reiste im Februar 1816 nach England über. Er hielt den 29. April seinen feierlichen Einzug in London, und ward mit Jubel empfangen. Die Bill, wegen Naturalisirung des Prinzen ist in beiden Kammern sogleich angenommen worden. Lord Castlereagh sagte im Unterhause: Die bevorstehende Verbindung verspricht Glück dem erhabenen Paare und Ehre der Nation. Ich darf mir keine Schmeichelei über den Prinzen Leopold erlauben; allein es ist nur eine Stimme über seine Verdienste in ganz Europa. Seine Grundsätze und Eigenschaften gebieten Bewunderung, und machen ihn zum angemessenen Gatten für die Prinzessin Charlotte. Das Unterhaus hat einstimmig dem neuen Ehepaare 60,000 Pf. Sterling Jahresgehalt ausgesetzt.

Den 2. May abends 9. Uhr wurde der Prinz mit der Prinzessin Charlotte in Carltonhouse getraut. Diese Ceremonie geschah privatim im Beisehn der Königl. Familie und des Hofstaats, der Cabinettsminister und der fremden Gesandten. Die Trauung geschah im großen Thronsaale durch den Erzbischoff von Canterbury. Es war im Saale ein Altar von rothem Sammet mit Gold angebracht. Zur Rechten des Altars stand ein Sessel, auf dem sich die Königin von England niederließ. Das weiße Atlaskleid der hohen Braut übertraf an Pracht und Schönheit alles, was man seit langer Zeit gesehen hatte. Es war Silberatlas, darüber ein Netzgewebe von Silbergaze mit Silberlahr gestickt. Die Borde bestand aus zarten Blumengehängen. Die Schleppe und der Hals waren mit den feinsten Brühlspitzen besetzt. Um 10 Uhr verließen die Neuvermählten den Palast, und begaben sich nach Bushy Park, dem Landhause des Herzogs von Clarence.

Diese merkwürdige und vielleicht folgenreiche Begebenheit haben wir in die diesjährigen Kupfer mit aufgenommen, um sie dadurch den Leser desto besser im Andenken zu erhalten. Das Kupfer stellet zugleich das prächtige Gebäude der St. Pauls-Kirche in London dar. Hier mag noch Etwas über diese berühmte Stadt mitgetheilt werden.

London glebt durch seine Größe, seinen Reichthum, seinen Handel und durch seinen politischen Einfluß die Augen aller verständigen Menschen auf sich. Man hält London für die reichste Stadt in Europa. Ihre Größe von Osten nach Westen beträgt etwas 3 Stunden Weges, und die Breite enthält bloß ein Viertel dieser Länge. Die Anzahl der Häuser wird auf 170,000 geschätzt, Rechnet man auf eines derselben nur 8 Bewohner: so giebt dieß eine Summe von 1,360,000 Einwohnern. Gerade so viel Menschen enthält jezo das ganze Königreich Sachsen in seiner Bevölkerung.

Die Themse ist bei London bloß 60 englische Meilen von der See entfernt. Dieser schöne Fluß bildet bei London einen Hafen, in welchen unaufhörlich alle Arten von Schiffen ein- und auslaufen, und einen Handel nach allen Gegenden der Erde bewirken. Die Straßen in den neuen Bezirken von London sind breit, gerade, größtentheils sehr lang und haben zu beiden Seiten einige Zolle erhöhte Wege von Quadersteinen für die Fußgänger, welche durch Estricken von Stein gegen die Wagen geschützt sind. Diese Fußwege werden öfters gereinigt und gewaschen, und sie erstrecken sich bis eine Stunde vor die Stadt hinaus. Ohne diese Fußwege würden die großen lebhaften Straßen für den Fußgänger ungangbar seyn. In der Mitte der Straßen ist oft eine Menge dünnen schwarzen Koths, der bisweilen oft weit herum spritzt. Diese Unannehmlichkeit rührt von der großen Menge aller Arten von Wagen her: alle Wagen fahren jederzeit in zwei Reihen, die sich einander nicht durchkreuzen. Wenn Lastwagen an der Spitze einer solchen Reihe fahren, so muß die kostbarste londoner Equipage langsam fahren, sobald sie einmal in der Reihe ist. Die Herrschaften, welchen dieser langsame Zug zu langweilig ist, müssen aussteigen, und ihren Weg auf den Fußwegen unter dem Gemühle des Volks fortsetzen. Dieß wiederfährt alle Tage den ersten Staatsbeamten, die sich bei solchen Gelegenheiten vorkommend auf den Glanz ihres Namens und auf die Würde ihres Ranges berufen würden. Alle Bürgerhäuser sind von Ziegeln erbaut, sind gewöhnlich drei Stockwerke hoch, und haben selten mehr als drei Fensterbreiten. Eine der Ursachen von dieser geringen Größe ist der Widerwille der Engländer, ihre Wohnung mit einer andern Familie zu theilen.

Beinahe alle öffentliche Plätze enthalten in ihrem Umfange einen grünen Rasenplatz und Besträuche; sie sind mit eisernem Gitter umgeben und dienen den Einwohnern zu Spaziergängen. Da man in England zum Gebete und allen religiösen Feiern lauter, so ist des Geräusches der Glocken kein Ende. Die Beleuchtung von London geschieht neuerlich durch Gas, welches eine neue Erfindung ist. Es ist eine brennbare Luft, welche durch das Verdampfen von Steinkohlen in einem verschlossenen Ofen erzeugt und Gas genennet wird. Von hier gehen überall Röhren

hin, wo die Erleuchtung geschehen soll; die Mündung derselben kann nach Belieben eine größere oder kleinere Flamme darstellen. Außer dieser nächtlichen Erleuchtung giebt es in London Wächter, welche die ganze Nacht in ihrem Bezirke herum gehen, und bei Anrufung der Stunde, welche Zeit es ist, legen sie auch die Bitterung noch hinzu, so daß der im Bette liegende erzählt, ob es regnet, schneiet, oder schönes Wetter ist. In den Häusern und Zimmern wird Fußboden, die Wände und alles, was sich nur reinigen läßt, alle Tage gewaschen, gepußt und gereinigt. Dieser übergroße Geschmack an Keimlichkeit hat aus London fast die ganzen Hunde verbannt. Die Feuerung geschieht durchgängig mit Steinkohlen.

Die Hausthüren sind überall verschlossen, und mit großen blanken Klopfern versehen. Die Art, wie man an die Thüre pocht, zeigt in London den Stand desjenigen an, der draußen ist. Wer einmal weniger pocht, als ihm zukommt, der würde sich erniedrigen; so wie ein Schlag zu viel, eine Anmaßung ist. Ein einziger Schlag zeigt den Sahnverkäufer, den Kohlenmann, einen Bedienten aus dem Hause u. s. w. an. Zwei Schläge zeigen den Briefträger und einen Boten aller Art an. Drei Schläge bezeichnen den Hausherrn, die Hausfrau, oder einen Besuchenden an. Vier Schläge sind das Zeichen einer Person von gutem Tone, unmittelbar unter dem Adel an. Vornehmere pochen öfterer und auch gewaltiger.

Auch die Luft oder die Atmosphäre, welche in und um London sich zeigt, ist eigener Art. Selbst im höchsten Sommer ist ein schöner Tag mit reinem Sonnenscheine und heiterer Luft eine Seltenheit. Von den Tagen, die der Londoner im Winter verliert, kann sich einer, der so etwas nicht selbst gesehen hat, keine Vorstellung machen. Der Steinkohlenrauch bildet eine Atmosphäre, die schon mehrere Meilen weit von London wie eine große, runde, an der Erde hängende Wolke sichtbar ist. Wenn man sich in der Stadt selbst befindet, und das Wetter trübe und neblig ist, was der gewöhnliche Zustand ist, so bildet dieser Rauch vor einem das Ende aller Strahlen in einen festen aschgrauen Nebel; allein wenn irgend etwas Sonne auf ihn fällt, so wird er aurorablaß und die Wirkung ist sonderbar. Die Luft ist mit kleinen Rußflocken angefüllt, die so leicht sind, daß sie nicht niederfallen. Dicker schwarze Schnee hängt sich an die Kleider, an das Leinwandzeug und an das Gesicht an; man fühlt etwas an der Nase, auf der Wange, man fährt mit dem Finger dahin, und man hat sich eine große schwarze Schmarre. So besonders als die Luft in London ist, eben so elgen ist auch das Erleben der ganzen Bewohner desselben. Im östlichen Theile der Stadt, die City heißt, wohnen die Kaufleute, im westlichen oder diejenigen vom Grande, oder die vornehmere Welt. In diesen Theilen der Stadt findet man wenig Lastwagen oder Karren, welche Waaren oder Vollen transportieren, aller schwebare Handel scheint in einem dritten Theile unterhalb von London eingeschlossen zu

— 6 —

fenn; da gleeht es aber leben und Handthierung; jeder Welttheil hat seine besondern Magazine, welche einen Reichthum aller Art sonder Gleichen enthalten. Schubkarren von Menschen geleitet, gleeht es in London gar nicht.

Im eigentlichen London ist als 10 Uhr Morgens alles ruhig, dann erst fangen die Gwölbe an geöffnet zu werden. Die Milchmädchen kommen mit ihren Eimern, die recht reinlich aussehen, und die sie an beiden Enden eines Joches über die Schultern hängen haben. Sie gehen von Thüre zu Thüre, und pochen Schlag auf Schlag, damit die noch in Ruhe liegenden Hausmädchen herbei eilen, und jede ein großes Maas Milch in Empfang nehmen. Die Milch wird hier aber weder zum Trinken, noch sonst zur Nahrung gebraucht, sondern bloß zum Färben, Waschen und zum Elixir. In den Thee kommen höchstens 5 bis 6 Tropfen Milch in eine Tasse. Unterdessen ist noch alles ruhig in den Straßen. Der erste Lärm, den man hört, ist die Trommel, mit dieser gehen die Garden aus ihren Casernen auf den Exercierplatz. Gegen 3 oder 4 Uhr bemerkt man Lebenszeichen unter der großen Welt; man macht Besuche, fährt passieren, und kehrt um 5 Uhr nach Hause um sich erst ordentlich anzukleiden; das ist zu London ein Morgen. Der Lärm nimmt nun von 6 bis 8 Uhr zu. Die Straßen werden erleuchtet. Man ist zu Mittag. Das Pochen an den Hausthüren tönt immerwährend; je vornehmer der Kommende, desto mehr Lärm. Von 9 bis 10 Uhr nimmt der Lärm doppelt zu; man hört nichts als ein allgemeines Gerassel und Getöse. Diese Bewegung dauert ohne Verminderung bis zu Mitternacht oder 1 Uhr; dann nimmt es die übrige Nacht hindurch allmählig ab und man hört bis zum neuem Tage nichts weiter als von Zeit zu Zeit einen Wagen. Bei dieser Lebensweise, wo offenbar der eine halbe Tag zur Nacht, und der andre zum Morgen gemacht wird, ist es erklärbar, wie es zugeht, wenn wir in öffentlichen Blättern lesen, daß das Parlament in den Stunden versammelt ist, welche wir zur späten Nacht zählen.

A n e k d o t e.

In die Londoner Zeitungen ließ neulich ein Spatzvogel folgende Nachricht einrücken: „In den ersten Tagen der folgenden Woche könne man bei ihm einen Wagen sehen der ohne Pferde fortfahre, und lud alle Künstler ein, ihn zu besuchen, um dieß Meisterstück des menschlichen Geistes zu bewundern. Es fanden sich auch wirklich Mehrere an dem bestimmten Tage in der Hoffnung ein, ein Wunderwerk zu schauen, und was bekamen sie zu sehen? — einen Schubkarren.“



Der Kaiser Franz I. besucht das Grab des Andreas Hofer.



Madame Lavolette rettet ihren Gemahl vom Tode.



Gemahl: Aufzug des Prinzen Coburg mit d. Kronprinzessin England.



Türkische Polizeystrafe eines Bäckers.

Faint, illegible text in a rectangular frame at the top of the page.

Faint, illegible text centered below the top frame.

Faint, illegible text in a rectangular frame at the bottom of the page.

Faint, illegible text centered below the bottom frame.

Graf la Balette.

Die Geschichte des la Balette, welcher von seiner Gemahlin vom Tode gerettet wurde, ist so anziehend, daß der Leser dieselbe mit höchstem Interesse und Bewunderung, theils für alle Personen, theils aber besonders für die so hochzuverehrende Frau betrachten wird.

Louis Charles Heribert Graf la Balette stammt aus jenem berühmten Geschlechte der la Balette ab, von denen einer seiner Urahnen, als Großmeister des Johanniterordens, bei der merkwürdigen Belagerung der Insel Malcha durch die Türken seinen Namen unsterblich machte, und von welchem ein Fort auf der Insel benannt wurde.

Gegenwärtiger la Balette wurde den 26. Juni 1769. zu Nancy geboren. Sein Vater besaß in der Nähe dieser Stadt ein Landguth, von dessen Ertrage er mit den Seinigen lebte. Der Sohn wurde schon früh zur Ordnung und Fleiß angehalten; im 14. Jahre wurde er auf eine höhere Schule gesendet, und 1789 widmete er sich der Rechtswissenschaft. Früh bekannt gemacht mit dem Grundgesetze, dem rechtmäßigen Fürsten mit Treue unwandelbar ergeben zu seyn, erklärte er sich beim Ausbruche der französischen Revolution für die Parthei seines Monarchen und gab als Mitglied der Nationalgarde im Jahre 1798. von seinen aufrichtigen Gesinnungen die deutlichsten Beweise. Mehr um der Verfolgung, welche zu jener Zeit an der Tagesordnung war, zu entgehen, als aus Neigung ergriff er die Laufbahn des Militärs. Er wurde bald Offizier bei dem republikanischen General Custine, welcher sich seines Kopfes und seiner Feder bediente. Im Jahr 1795. ernannte ihn der General d'Hilliers zu seinem Adjutanten. In der Schule dieses Feldherrn machte er in allem bedeutende Fortschritte, welche dieser auch durch ihm ertheilte Vorzüge zu belohnen mußte.

Nach der Schlacht von Arcole den 15. November 1796, wurde la Balette Adjutant bei Buonaparte, auch hier mußte er sich die Achtung dieses Kriegers im hohen Maße zu erwerben. Das Jahr darauf wohnte er als Secretar den Friedensunterhandlungen in Leoben bei, (d. 18. April 1797.) und wurde im nämlichen Jahre von Buonaparte nach Paris geschickt, um dort die wahre Lage der
Neuer Kalender 8

Dinge zu erforschen. Seine Gegenwart wurde bemerkt, man beobachtete ihn genau, entdeckte die Anhänglichkeit an seinen Kösser, und das Directorium verfolgte ihn. Ein Glück war es, daß andere Gegenstände das Directorium beschäftigten, wodurch er der Gefahr, welche schon damals seinem Leben drohete, entging.

Einen Monat vor der Expedition nach Aegypten heirathete la Balette die Kornette Louise Victorie Beauhornois, eine Nichte von Napoleons erster Gemahlin. Während des Feldzuges in Aegypten zeigte er sich eben so thätig mit dem Degen in der Faust, als brauchbar in allerlei nützlichen Einrichtungen. Nach der Rückkehr aus diesem Feldzuge, wurde er nach Deutschland gesendet, um mit verschiedenen Höfen zu unterhandeln; allein der Sieg bei Hohenlinden (d. 3 Decbr. 1800.) machte alle Unterhandlungen unnöthig. Der König von Preußen schätzte ihn vorzüglich und bewies es dadurch, daß er ihm schriftlich zu erkennen gab, wie es ihm angenehm seyn würde, ihn als französischen Gesandten in Berlin zu sehen.

Napoleon, welcher die Fähigkeiten seiner Umgebung wohl kannte, ernannte ihn späterhin zum Aufseher der Amortisationskasse, dann zum Generalpostdirector und Staatsrath. Durch diese Wohlthaten nun, womit ihn der Kaiser belohnte, und dadurch seinen Verdiensten Gerechtigkeit wiederverfahren ließ, erkannte auch er ihn als seinen gesetzmäßigen Monarchen an und fühlte sich ihm mit Dank verpflichtet und zu ihm hingezogen: daher es kein Wunder ist, daß er ihm nach eben den Grundsätzen, wie vorher der Sache Ludwigs anhäng, und vertheidigte, denn alle Potentaten hatten Napoleon als Kaiser anerkannt.

la Balette gehörte nicht zu jener Gattung Menschen, deren Entschlüsse und Treue gleich Wetterfahnen geändert werden konnten; seine Grundsätze sind fest, er erwägt langsam und tief, ehe er sich zu einer Parthei wendet und fängt ungeheilt und mit festem Sinne an ihr. So bald er daher im Jahr 1815. die erste Nachricht von Napoleons Landung erhielt, nahm er im Namen des Kaisers Beschlag von dem Oberpostamte zu Paris, beförderte die Correspondenz und zeigte sich zu Gunsten Napoleons außerordentlich thätig. Die politischen Begebenheiten änderten sich jedoch abermals. Nach der zweiten Rückkunft Ludwig XVIII. wurde la Balette festgenommen, ihm der Prozeß gemacht und er aller Fürsprache ungeachtet zum Tode verurtheilt, welches Urtheil bei der Durchsicht bestätigt und sein Todestag auf den 21. December 1815. festgesetzt wurde. Mit Ruhe und männlicher Besonnenheit vernahm er dem Todespruch.

Am zweiten Abends besuchte ihn, wie gewöhnlich, seine Gemahlin, nebst der Tochter und einer Kammerfrau, und ließ sich nach einigen Stunden Aufenthalt

wieder in der Sänfte, in welcher sie gekommen war, forttragen. Als hierauf der Gefangenwärter noch einmal nach seinem Pflegbefohlenen sehen wollte, fand er zu seinem nicht geringen Erstaunen dessen Gemahlin, von welcher er dann erfuhr, daß dieser ihr Ehemann in der Sänfte statt ihrer sey fortgetragen worden und sich wahrscheinlich nun in Freiheit befände.

Als der Justizminister la Balettes Entweichung dem König hinterbrachte, antwortete der letztere: Man muß gestehen, Madame la Balette und ich, wir haben beide unsere Schuldigkeit gethan; könnte ich das von gewissen Personen ebenfalls sagen.

Die trefflichste Frau, die beste aller Welber, Madame la Balette wurde sofort im Gefängniß behalten, auch die Tochter und die Kammerfrau wurden in ein Kloster eingesperrt. Der Gefangenwärter, der Kammerdiener und mehrere Personen wurden gleichfalls verhaftet. Alles wurde genau untersucht, aber mehrere Wochen blieb es ein Geheimniß, wohin der Entwichene sich gewendet hatte. Endlich, den 14. Januar 1816, wurden drei englische Offiziere, Wilson, Bruce und Hutchinson verhaftet, weil sie beschuldigt waren, dem verurtheilten la Balette sein Fortkommen aus Frankreich begünstiget zu haben.

Aus den ferneren Verhören hat sich folgendes ergeben: Den 20. Decbr. als den Tag vor der Hinrichtung, kamen Madame la Balette, ihre Tochter und die 71jährige Wittwe Dutois Nachmittags um 3 Uhr zu dem Verurtheilten. Der Gefangenwärter Eberle brachte um 5 Uhr das Essen, welches die Gesellschaft zusammen verzehrte, nachher den Kaffee, und gieng aus der Gefängniß-Stube, weil la Balette verlangt hatte, er solle nicht eher wieder kommen, bis er wieder gerufen werde, und weil, wie er ausgesagt, ihm nicht befohlen war, im Gefängniß zu bleiben. Diese Zeit benutzte la Balette, die Kleider seiner Gattin anzulegen, wogegen diese seine Kleider anzog. Indessen hatte der im Vorzimmer gebliebene Kammerdiener Bonnevillle den Trägern, welche Madame la Balette in der Sänfte gebracht hatten, 25 Louisd'or angeboten, wenn sie auf dem Rückwege etwas geschwinder gehen wollten. Der eine Träger, Brigaut, sagte: wir sollen also Herrn la Balette tragen? und schlug das Anerbieten aus; sein Kamerad, Guerin, nahm es aber an, und der Kammerdiener holte einen Kohlenträger an Brigauts Stelle. Gegen 7 Uhr wurde in la Balettes Zimmer geklingelt, der Gefängniß-Aufseher, Roquette, schickte den Eberle dahin ab, und nun kamen 3 Personen in weiblicher Kleidung heraus, alle schluchzeten, und verhüllten die Gesichter. Diese Scene stellte eine Familie dar, die von den zerschneidenden Gefühlen des letzten Lebens überwältiget waren. Roquette, der überdies bei schwachem Lampenschein wenig sehen konnte, war dadurch so gerührt, daß

er die Pflicht verabsäumte, der verhüllten Person das Schnupstuch vom Gesicht zu nehmen. Er bot ihr wie gewöhnlich die Hand und führte sie zur Sänfte. La Balette, als seine Gattin gekleidet, wurde in der Sänfte fortgetragen, aber nicht weit, er ließ halten, stieg aus, seine Tochter setzte sich in die Sänfte, und er verschwand. 14 Tage war la Balette in Paris versteckt, man weiß nicht wo; endlich fühlte er, daß es unmöglich sey, den Nachstellungen zu entgehen, Frankreich mußte verlassen werden, aber das war schwer auszuführen, da allenthalben aufgestellt war. Er wandte sich schriftlich an den Engländer Bruce, dieser theilte das Geheimniß seinen Freunden dem Wilson und Hutchinson mit. Wilson übernahm die Leitung der Flucht; alle drei behaupten, la Balette nie gekannt zu haben.

Wilson ist englischer Generalmajor, er hat sich in den Feldzügen in Holland, Egypten, Polen, Portugal, Spanien, Rußland, Italien und Deutschland ausgezeichnet. Er hat mehrere Orden. Den St. Annen-Orden nahm sich der russische Kaiser auf dem Schlachtfelde von Bausen selbst vom Halse, und hing ihn diesem Wilson um. Bei Dresden befand er sich an der Seite des Kaisers Alexander und des Generals Moreau, als diesen die tödtliche Kugel traf. Der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen gaben ihm ebenfalls Beweise von persönlicher Auszeichnung. (Sein Sohn hat Napoleon nach Helena gebracht.)

Die interessantesten unter den abgehörten Zeugen waren Madam la Balette und die Wittwe Dutois, welche beide schon vorher von der Verantwortlichkeit freigesprochen waren. Als Madam la Balette vor dem Gerichte erschien, richteten sich alle Augen auf sie, Thränen des Mitleids drückten die Empfindung der ganzen Versammlung aus. Die drei Engländer standen auf und grüßten sie ehrerbietig; sie selbst war bei dem Anblick der Betrüger ihres Gatten so gerührt, daß sie nicht sprechen konnte. — (welcher Leser ist hier ohne Empfindung.) — Der Präsident ließ ihr Zeit, sich zu erholen und sagte: — Madame, nicht die Gerechtigkeit hat Sie heute hieher gefordert, sondern einige Angeklagte haben sich auf ihr Zeugniß berufen. Nachdem die la Balette sich gefaßt hatte, antwortete sie: Meine Bestürzung kommt nicht von Furcht, sondern von Ueberraschung her, vor einem Tribunal und vor so vielen Menschen zu stehen. Ich erkläre auf Ehre und Gewissen und mit aller mir möglichen Wahrheit, daß alle die Personen, von denen ich zum Zeugniß aufgerufen bin, nichts zur Entweichung meines Gatten beigetragen haben. Sie haben von nichts gewußt; ich habe alles allein gethan und mich niemanden anvertrauet. Als man sie über einige im Widerspruch stehende, gegen Eberle zeugende Umstände befragte, äußerte sie: in jenem so wichtigen Augenblicke sey sie zu besorgt gewesen, als daß sie auf alles hätte Acht geben können. Auf Befragen versicherte sie die drei Engländer

— 0 —
nie gesehen zu haben. Die 70jährige Wittwe Dutois, auf welche der verkleidete Herr la Balette, als er aus dem Gefängniß gieng, sich gestützt hatte, wollte von gar nichts wissen, sie gab Kränklichkeit vor, und blieb dabei, daß sie von gar nichts wisse.

Das Verhör der Engländer, so interessant es auch ist, muß des Raumes halber weglassen, wir wollen hier bloß die Reden der Advokaten kürzlich erwähnen.

Der Advokat Herr Mauguin vertheiligte la Balettes Kammerdiener: — Welch ein Ungeheuer, sagte er, wäre Bonneville gewesen, wenn er seinen Herrn verrathen, wenn er ihn dadurch zum Schaffot geführt hätte, und hernach mit dem Blute seines Herrn bedeckt, vor Madam la Balette erschienen wäre, um von ihr den Gehalt zu verlangen. Kurz der Kammerdiener Bonneville ist eben so wenig strafbar, als die alte Madam Dutois, die außer den Prozeß gestellt worden. — Der Präsident erwiederte: — Der Gerichtshof hatte seine Gründe, die Madam Dutois außer den Prozeß zu stellen. Ein gleiches ist aber nicht der Fall mit Bonneville. — Der Advokat Mauguin blieb bei dem Grundsatz: daß der Kammerdiener, welcher zur Entweichung seines Herrn beigetragen, der Frau gleich geachtet werden müsse, die ihren Gatten gerettet habe. Der eine sey so wenig strafbar, wie die andere. — Sie leren sich abermals, sagte der Präsident. — Das Gesetz nimmt von seinen Verfügungen die Frau und die nächsten Anverwandten aus, die einen Gefangenen haben entlossen lassen; allein bei Bedienten ist von dieser Ausnahme keine Rede. — Hr. Mauguin empfahl nach längerer Vertheiligung seinen Klienten der Welshelt und dem Gewissen der Geschwornen. Worauf endlich Bonneville freigesprochen ward.

Der Advokat Hr. Dupin hielt zur Vertheiligung der drei Engländer folgende Rede: — Meine Herrn, auf der Bank, auf welcher nur bekannte Verbrecher erscheinen, sehen Sie heute drei Männer, welche der Adel ihrer Geburt, die Erhabenheit ihrer Gesinnungen und die Rechtlichkeit ihres Charakters auf immer vor einem solchen Unglück zu bewahren schien. Anfangs hatte sich gewissermaßen ein allgemeiner Zorn gegen sie erhoben; man hielt sie großer Verbrechen schuldig; sie wollten, sagte man, das politische System der Staaten umstoßen. Es ist ihnen jedoch gelungen, sich darüber zu rechtfertigen, die Appellkammer hat ihre Vertheiligung angehört und tief gefühlt. Ihr Leben ist dadurch nun nicht mehr in Gefahr, aber Ihre Ehre ist es noch, und für sie, wie für uns, ist Ehre alles. Mehr als alles liegt ihnen am Herzen, sich selbst, ihre Familien und ihre Na-

tion in der mit so vielem Recht ihnen gebührenden Achtung zu erhalten. — Ihre Reise, durch welche sie la Baletten über die Gränze brachten, wäre noch ein Geheimniß, hätte nicht Willson die Unvorsichtigkeit begangen, sie dem Papler anzuvertrauen, und selbst dieß hätte keine Entdeckung zur Folge gehabt, wäre der Brief zu dem edeln Lord Gren gelangt, an den er gerichtet war; er wurde aber der französischen Polizei eingehändigt. — — — Nach längerer Vertheidigung sagte der Advokat ferner: Wie ändern sich doch die Sitten mit den Zeiten! Zu Athen, dessen Einwohner wegen ihres Leichtsinns bekannt waren, wie dessen hoher Rath, wegen seiner Gerechtigkeit, — wurde ein junger Mensch zum Tode verurtheilt, weil er eine Taube gedödtet hatte, die von einem Sperber verfolgt, sich zu seinen Füßen flüchtete. Denn man urtheilte damals, daß ein Mensch ohne Barmherzigkeit kein guter Bürger seyn könne. Und bei uns im 17ten Jahrhunderte, sollte man Menschen verurtheilen sehen, weil sie einem Ritmenschen, der sein Schicksal ihren Händen anvertraute, das Leben retteten? Hat denn die französische Nation, einst wegen ihrer Sanftmuth und Höflichkeit berühmt, alles Gefühl der Menschlichkeit verloren? — — Stellen uns nicht die Diener der Altäre als den Triumph der Barmherzigkeit die That jenes Heiligen vor, der die Gesetze seines Landes nicht zu verletzen glaubte, als er einen Missethäter von den Galeeren entwischen ließ und dessen Stelle und Ketten übernahm? — la Balettes Entweichung ist an sich unbedeutend; sie hat der Regierung nichts geschadet. Man hat bereits anerkannt, daß Madame la Balette nicht angeklagt werden könnte; die Gefangenwärter werden nicht bestraft werden können, weil sie hintergangen worden sind; die Diener wird man leicht freisprechen, — weil ein Diener seiner Treue halber nicht strafbar seyn kann. Wie könnte man nun die Engländer bestrafen? Sie haben zu la Balettes Entweichung aus dem Gefängniß nichts beigetragen; sie haben ihn nur, da er schon in Freiheit war, aus Frankreich gebracht. Dieß ist weder Verbrechen, noch Vergehen, es ist eine Handlung reiner Menschenliebe, u. s. w.

Nach der Rede des Advokaten hielt Willson selbst eine lange Rede, voll der schönsten Wahrheiten. Hier nur einige Züge aus derselben: — Das Factum, Herrn. la Balette über die Gränze gebracht zu haben, ist eingestanden; es handelt sich also nur um die Gründe, die mich dazu bewogen haben. Es ist wahr, daß mir Herr la Balette, mit dem ich übrigens durchaus keine andere Verbindung hatte, eine Theilnahme einflößte, die ich übrigens auch bei allen Classen der Gesellschaft in Paris zu bemerken Gelegenheit hatte. Die schmerzliche Aufopferung, die interessante Hingebung, die so klug berechnete Kühnheit der Madame la Balette hatte diese Theilnahme ungemein vermehrt, und wer hätte wohl ohne Schmerz und ohne Leid-

wesen das Glück und den Ruhm dieser tugendhaften und auf immer berühmten Frau in Unglück und Trostlosigkeit sehen können! — Es ist ebenfalls wahr, daß wir Hrn. la Balette als einen in Revolutionszeiten einer politischen Schuld verurtheilten Mann betrachtet haben, der, indem er sich freiwillig stellte, und auf seine Unschuld und das feierliche Wort der Tractaten verlassen hatte, unsere volle Theilnahme verdiente. Aber ich erkläre hiermit, daß diese, wenn auch noch so mächtigen Rücksichten, nur einen sehr untergeordneten Einfluß auf unsern Entschluß hatten. Die an unsere Menschlichkeit, an unsern persönlichen Charakter und an unsern National- edelmuth ergangene Aufforderung, von der Verantwortlichkeit begleitet, plötzlich über Leben und Tod eines Unglücklichen, und vor allem eines unglücklichen Fremden, zu entscheiden; — diese Aufforderung war gebleterisch, und erlaubte nicht einmal, seine übrigen Ansprüche auf unser Wohlwollen zu erwägen. Auf den Ruf einer solchen Aufforderung würden wir dasselbe für jeden Unbekannten, ja selbst für einen im Unglück befangenen Feind gethan haben. Vielleicht haben wir nicht ganz klug gehandelt; aber es ist uns lieber, und wir freuen uns sogar darüber, den Gefühlen unseres Herzens Gehör gegeben zu haben. Und wir glauben auch, daß dieselben Menschen, die uns verläumdert haben, ohne weder die Beweggründe, noch die nähern Umstände unseres Benehmens zu kennen, dieselben Menschen, sage ich, würden uns zuerst als Feige, ohne Herz, ohne Empfindung und ohne Patriotismus bezeichnet haben, wenn wir Hrn. la Balette durch unsere Weigerung ihn zu retten, einem sichern Tode überliefert hätten. Seine Freunde würden ihre Vorwürfe mit den Vorwürfen unserer Feinde vereint, und wir sodann, durch die gerechte Verachtung aller Welt herabgewürdigt, von unserer eigenen Schande verzehrt, ein verhaftes und gebrandmarktes Leben geführt haben. — Meine Herren! ich überlasse mich mit Vertrauen den edelmüthigen Gesinnungen einer aus lauter Franzosen bestehenden Jury. Wenn Sie in Ihrer Seele und Gewissen glauben, daß wir die Ehre Ihres Landes verletzt haben, und denselben eine Genugthuung schuldig sind, so wird es uns immer ein tröstender Gedanke bleiben, kein Gesetz der Natur verletzt, und die Pflichten der Menschheit erfüllt zu haben.

Die Polizey der Türken,

Kast alle Beschreibungen des Morgenlandes geben uns die Nachricht, wie in den dortigen Ländern der geringste Befrug strenge bestraft werde, welche sich dieje-nen Personen zu Schulden kommen lassen, die der Regel nach unter polizeylicher Aufsicht ste-

ben Die Strafen sind besonders gewählt, und sind noch unsern Begriffen fast un-
mensalich. In einer der neuesten Reisebeschreibungen: Schicksale eines Schweizers, ist
im 3ten Bändchen, Seite 129 folgendes zu lesen:

Am 14. Sept gegen Mittag, schickte ich das Dienstmädchen aus, mir Käse zu
kaufen es kam aber bald mit der Nachricht wieder zurück: — es gäbe einem Niemand
weder Rede noch Antwort. Der neue Pascha gehe verkleidet umher, und untersuche
Waaren und Gewichte — Gleich nebenbei, wo es den Käse holen wollte, kaufte der
Pascha Trauben; das Gewicht war zu leicht; augenblicklich erbielt der Händler 500
Stoßschläge auf die Fußsohlen für den Betrug. Am nehmlichen Tage ward einem
Wägger, aus eben der Ursache dieselbe Strafe zu theil.

Ein paar Tage vor meiner Abreise aus Saloniki kam um Mittag ein Bekannter
mit der Nachricht ins Haus: — Der Pascha habe wieder Revue gehalten, und bin
und wieder sehe man die Ergebnisse davon; unter andern gleich ein 6 in der beach-
barten Gasse. — Ich gieng nach dem bestimmten Orte: da war ein Bäckerladen ganz
leer, aber an einem großen Pfosten stand der Eigentümer desselben, mit auf den
Rücken gebundenen Händen, angenagelt durchs Ohr mit finærdickem Nagel, und in
den Pfosten hineingeschlagen, so hoch, daß der Bäcker auf den Zehen stehen mußte,
um nicht das Ohr im Stiche zu lassen. Späterhin ward ihm ein Block unter die
Büße gegeben, daß er etwas weniger bequem zu stehen kam. Die entblößte Brust
und das ganze Gesicht waren mit Honigwasser überstrichen, so daß Fliegen und In-
sekten sich in Menge darauf setzten; noch dazu war das Gesicht gegen die heißen
Sonnenstrahlen gerichtet, und schon dieß allein gieng statt einer Tortur; das Blut
träufelte herunter. — Ich hörte von den Umstehenden äußern: — der Mann hat von
Glück zu reden. — Ich dachte mir alles mögliche seiner Lage, und konnte, angenagelt
an die Wand, halb gebraten von der Sonnenhitze, und von Fliegen und Wespen zer-
rissen, gar wenig Glück finden, — Ja, — gab man mir Aufschluß — wenn der Pas-
cha nicht so gütig wäre, so läge schon lange der Kopf vor seinen Füßen. Das Ge-
wicht des Brodes war wieder nicht in Ordnung. Zwei andere Bäcker hatten den-
selben Tag aus den nehmlichen Gründen, die nehmliche Strafe auszu sehen; eben so
ein dritter, bei welchem das Brod nicht genug gebacken war, und also mehr am Ge-
wichte hielt, als es gehörig ausgebacken, gehabt haben würde. Alle diese Leute blie-
ben so angenagelt bis zum Sonnenuntergang. — Welch ein auffallender Kontrast die-
ses schnellen und einfachen Gerechtigkeitsganges gegen den unsrigen. Wer möchte da
wobl Bäcker seyn? So wie der Betrug entdeckt wird, büßt der Verbrecher augen-
blicklich dafür, ohne Prozeß und Kosten — Die Sache steht also bei den Unabblü-
gen ganz anders, als bei uns den Gläubigen. — Ich muß noch bemerken, daß der Zus-
schauer sehr wenige waren, und unter diesen bemerkte ich keinen Türken. Die Vorüber-
gehenden hielten sich kaum einen Augenblick auf, und giengen ihres Weges weiter. Sey
es nun Gewohnheit dieser Sache, oder weil sie es nicht für anständig halten, lang zu
hocken — kurz, es ist auch hierin eine große Verschiedenheit gegen dem Bedränge, das
bei Prangerausstellungen und andern ähnlichen Anlässen bei uns Statt findet.

Der Nachtwächter und seine Tochter.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Der Sohn.

Zur ruhigen und vollständigen Erzählung meiner Geschichte ist's nicht Zeit, aber die Hauptsachen sollen Sie erfahren. Ich gerieth in Hamburg ohne mein Verschulden, bloß aus Mangel an Welt- und Menschenkenntniß, mit meinem Freunde in die Gesellschaft einiger, dem äußerlichen Anschein nach sehr biederer und bemittelter Leute. Diese luden uns zu mehreren Lustparthien ein, und lockten uns endlich auf ein nach Holland segelfertig liegendes Schiff. Plötzlich löchrete dieses die Anker; wir sahen, daß wir betrogen waren; alles unser Bitten, alle unsere Thränen waren vergeblich. Wir wurden nach Amsterdam gebracht, und da Holland in den Amerikanischen Krieg war mit verwickelt worden, sogleich auf ein bewaffnetes Fahrzeug abgegeben. Mein Freund wurde nach wenigen Tagen von mir getrennt, und auf einen Ostindienfahrer versetzt. Er starb, wie ich späterhin erfuhr, auf dem Hoffnungskap im Lazareth. Ich kam mit meinem Schiff nach Surinam. Hier wurde ich mit einem rechtschaffenen deutschen Pflanzer bekannt, welcher mich für eine beträchtliche Geldsumme vom Matrosendienste befreite, und zu allerley Geschäften in seinem Hause gebrauchte. Da ich mich aber immer nach der Heimath sehnte, so gab er mir endlich die Erlaubniß abzurufen. Um die Kosten der Ueberfahrt zu bestreiten, trat ich bey einem Schiffskapitain in Dienst, der nach Europa absegeln wollte. Zum Unglück wurde unser Schiff von einer englischen Fregatte weggenommen, und ich sammt der übrigen Equipage nach Irland in enge Gefangenschaft gebracht. Dieser Zustand war mir unerträglich. Ich entschloß mich deswegen auf einem Ostindienfahrer Dienste zu nehmen; meine Kenntnisse verschafften mir eine kleine Bedienung,

Meißner Kal. 6

— 0 —
Ich machte mit Vergnügen die Reise nach Bengalen. Nach zwei Jahren
kehrte ich wieder zurück.

Nun wurde ich in London mit einem vortrefflichen deutschen Prinzen bekannt; dieser fand Gefallen an mir, und machte mich fürs erste zu seinem Kammerdiener. Durch meine Treue und wenige Kenntniße erwarb ich mir bald seine innigste Freundschaft; ich wurde geheimer Sekretär, und machte in dieser Eigenschaft mit ihm eine Reise durch die nordischen Reiche. Gleich darauf starb der Vater meines Prinzen; er kam zur Regierung, und ich wurde Geheimerrath. Wohl hätte ich in jenen Zeiten an meine Eltern schreiben können; allein der Gedanke sie persönlich zu überraschen, war mir viel zu lieb, viel zu angenehm. Wenn hätte ich ihn früher ausgeführt, aber der leidige Krieg, und zuletzt die Stellung der französischen Heere machten dieß unmöglich. Endlich nahm ich auf einige Wochen Urlaub, versah mich mit preussischen Pässen, und gieng über den Rhein, um meine Eltern zu besuchen, wenn sie noch lebten; oder wenn sie entschlafen wären Thränen der Dankbarkeit auf ihr Grab zu weinen. Mein Zweck war nach Heiligenkirchen zu reisen; der Zufall führte mich hieher. Ich danke Gott für diesen Zufall, noch mehr dafür, daß ich meine guten Eltern am Leben finde. — Hier fiel Kühlenborn seinem Vater um den Hals und weinte; der Pfarrer schloß ihn mit heißen Thränen an seine klopfende Brust und sah mit einem unbeschreiblich frohen Blick zum Himmel hinauf, faltete seine Hände, und sagte: „Auch die Erde hat noch vollkommene Freuden!“ — Er und sein Sohn wurden bald Seelenfreunde, und das will mehr sagen als Eltern- und Kindesliebe. — Einige Wochen hielt sich der Geheimerrath bei seinen Eltern auf; jetzt nahte die Zeit seiner Abreise. Er hatte Konstantinen beobachtet; seine Liebe zu ihr war mit jedem Tage gewachsen; noch hatt er aber dieselbe mit keinem einzigen Laut zu verstehen gegeben: denn ihre Verhältnisse waren ihm unbekannt, und ihr Geheimniß war ihm heilig. Burkhard aber und seine Tochter fanden länger etwas unbehagliches darin, mit Niemand über ihre wahre Lage sprechen zu können, sie überlegten deswegen miteinander, ob sie sich nicht ohne allen Rückhalt dem Pfarrer und seinem Sohne, (aber unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit) anvertrauen sollten. Dazu kam denn auch, allein ganz anders, als sie es sich vorstellten.

Am nämlichen Tage sang der Nachtwächter den Zehnhürgesang. Das junge Licht blinkte noch eben über den waldigten Gipfel h rüber, und der Herbststurm entblätterte den Forst. Die Novemberwolken flogen von Berg

zu Berg, und in den Schalllöchern des Kirchturms begleitete das Schnarren der Eulen das Sausen des schaurigen Windes — während dem Burkhard und Constantine sanft und feierlich das schöne Lied anstimmten: Was Gott thut, das ist wohlgethan &c. Jetzt giengen sie zwischen zwei Hecken durch, um auch im obern Dorfe zu singen und zehn Uhr zu blasen, als plötzlich drey Kerle über die Hecke sprangen, zwey vor und einer hinter ihnen. „Nur keinen Laut! rief ihnen leise der eine zu, oder ihr seyd beyde auf der Stelle des Todes.“

Gott! Gott! stöhnten beyde Himmelan, und der Vater in der Höhe hörte es. Zwey Bauern aus dem Dorf kamen in demselben Augenblick des Weges gegangen; jeder packte seinen Mann an der Kehle, und rief Nachbarshülfe. Schnell wie der Wind flog Konstantine, um diese zu beschleunigen, ins Dorf. Als der dritte dieß sah, zückte er sein Jagdmesser, und stieß es dem alten Burkhard in den Leib, ohne daß es die beyden Bauern verhüten konnten, denn jeder hatte genug mit seinem Manne zu thun. Ehe aber mehrere Leute herbey kommen konnten, rissen sich die Kerle los, und liefen.

Da lag nun der alte Burkhard wie entseelt. Konstantine kam mit ihrer späten Hülfe, und sah den Jammer, bey dem dunkeln Schimmer, in seiner ganzen Größe. Sie hielt den Vater für tod, und stand mit gesenktem Haupte stumm und schweigend da, während dem man sich bemühte, den edlen Greis wieder zu sich selbst zu bringen, und seine Wunde vor dem Verbluten zu schützen. Dann trug man ihn fort. Konstantine gieng unmittelbar hinter dem Vater her, immer stumm und schweigend, ohne Laut und ohne Thränen. Der Pfarrer und sein Sohn begegneten dem Zuge, und befahlen, den Verwundeten in die Pfarrwohnung zu bringen. Hier wurde er so lange in Bettwerk auf den Boden gelegt, bis man ein, für ihn schickliches Lager zurecht gemacht hatte.

Konstantine stand mit gefalteten Händen daneben; ihr Busen flog, ihr ganzes Wesen arbeitete. Endlich fielen ihre Lippen an sich zu bewegen; ihre Augen flossen über; sie heftete den nassen Blick zum Himmel. „Vater! sprach sie, er gab mir das Leben — er läßt das selbige für mich. — Nimm das große Opfer doch jetzt noch nicht an!“ Sie begann zu wanken; ihr zarter Körperbau drohte der Anstrengung zu unterliegen; der Gehelmerath unterstützte sie, und drückte zum erstenmal ihre schöne Hand. Noch wand sich aber kein einziges Wort von seiner Zunge los.

— 0 —
Während dem allen setzten einige Bauern dem Mörder nach; andere waren sonst beschäftigt. Einer rief den Wundarzt, der Zweite lief in den nahegelegenen Flecken, um etwas zur Stärkung und Erquickung für den verwundeten Nachtwächter zu holen, und als er dahin kam, wußte er selbst nicht, was er mitbringen sollte. Wein? — Nun, den hat der Pfarrer Also? — Anisbranntwein! Von dieser köstlichen Herzkraft brachte er ein Gläschen mit. So that jeder was er konnte.

Der alte Burkhard erholte sich inzwischen wieder; er kam zu sich selbst und sein erster Blick fiel auf Konstantinen. Du bist gerettet meine Tochter? sagte er mit leiser Stimme. — Gott, wie dank ich dir dafür! Das ist meines Lebens werth.

Konstantine. So theuer erkaufte, lieber Vater, würde meine Rettung für mich gar keinen Werth haben. — Nun kniete der Engel in Menschengestalt neben dem Vater hin, küßte seine Hand und fuhr fort: ich hab um euer Leben gebeten, und ihr habt mich gelehrt, um nichts zu bitten, woben ich nicht die Zuversicht habe, daß es Gott erhören werde. Ich bin überzeugt: Ihr werdet nicht sterben, sondern genesen.

Man brachte den Verwundeten auf ein bequemes Feldbett; der Wundarzt kam, verband ihn, und glaubte, der Stich sey nicht tödtlich, doch empfahl er Ruhe. Als alles in Ordnung und niemand mehr im Zimmer war, außer dem Pfarrer, seinem Sohn und Konstantine: da begann der alte Burkhard: Meine Herren, ich kenne Sie als redlich, treu und verschwiegen; deswegen war ich entschlossen, Ihnen mein Geheimniß anzuvertrauen: ich wußte daß Sie es heilig bewahren würden. Da es aber einmal verrathen ist, und ich ohnehin nicht länger hier bleiben darf, sondern weiter fliehen muß, so ist auch Verschwiegenheit nicht ferner nöthig. Ich bin der Geheimrath Lausenheim von *** Nun Konstantine erzähle weiter.

Alles staunte. Konstantine erzählte weiter: Sie wissen vermuthlich meine Herren, daß der Fürst von *** in fremden Diensten starb. Mein Vater verwaltete die Regierung des Landes, und die Erziehung des jungen Erbprinzen. Wie er beydes gethan, das weiß der ewige Vergeltter, und schon das ist genug; denn hlerher gehört es nicht.

Burkhard. Auch so viel mußt du nicht sagen.

Der Pfarrer. Was alle Welt schon weiß.

Konstantine. Meine Eltern hatten keine andern Kinder als mich; ihre zärtliche Sorgfalt wurde mir zu Theil. Meine Mutter war eine edle Frau; sie erzog mich nach den trefflichsten Grundsätzen. Und mein guter Vater verwendete alles an mich, um ein gebildetes Frauenzimmer aus mir zu machen. Ich erwuchs, und wurde der Gegenstand einer wüthenden Leidenschaft, welche ein junger Mensch von Adel gegen mich faßte. Nur die äußerste Vorsicht konnte mich von seinen Nachstellungen retten.

Burkhard. Du entgiengst ihnen glücklich. Gott sey dafür gedankt.

Nun kam es in Frankreich zur Revolution, und nach ein paar Jahren brach der Krieg aus. Schon bey dem ersten Vorrücken der französischen Heere hatten wir manches zu dulden; allein die Oestreicher und Preußen schafften uns nach einigen Monaten wieder freie Luft. Der Revolutionsgeist hatte in unserm Lande inzwischen tiefe Wurzel geschlagen; mein Vater sah sich genöthigt, ernsthafte, ja strenge Maasregeln dagegen zu gebrauchen. Dieß erbitterte die Freiheitsschwärmer in einem so hohen Grade; sie schwuren uns Rache, blutige Rache. Mein Verfolger war einer der heftigsten unter ihnen: das unerhörte Waffenglück der Franzosen begünstigte ihre Pläne nur allzusehr. Die fränkischen Streiter trieben die deutschen Streiter unaufhaltsam vor sich her bis an den Rhein, und sogar über den Strom. Alles flüchtete bey ihrer Annäherung, mein Vater konnte sich aber dazu nie entschließen, er wollte das Schicksal so vieler braven Bürger theilen, und ich — ich wollte ihn in seinem Alter nicht verlassen. Wirklich begegneten auch die Franzosen meinem Vater mit der Achtung, welche die Tugend so leicht einflößt. — Aber doch fanden wir bald Ursach unseren Entschluß zu bereuen. Mein Verfolger, ein wüthender Jacobiner, hatte sich an das Ruder unseres Landes zu schwingen gewußt; mein Vater war der Gegenstand seiner teuflischen Bosheit. Mit Gewalt wollte er jetzt erzwingen, was er vorhin durch List nicht erreichen konnte. Der Leiden war kein Ende, und was soll ich sie denn mit einer detaillirten Geschichte derselben unterhalten! — Ich will mich also kurz fassen: wir kamen um alles bis auf den letzten Heller.

Ich war oft der Gefahr ausgesetzt, aber ich rang dagegen, und erkannte nun, daß eine höhere Macht mich schütze. Ich darf sagen: auch nichts der leiseste Gifthauch hat meine Unschuld angewehrt.

— 0 —

Mein Verfolger setzte endlich seinen Schandthaten die Krone auf. Man erlaubte sich an einigen Orten unseres Landes Gewaltthätigkeiten gegen die französischen Soldaten. Mein Vater wurde von jenem Niederträchtigen als Urheber der Empörung angegeben; die französische Behörde ließ ihn deshalb gleich verhaften, und befahl, ihm den Prozeß zu machen. Wir wurden beyde eingezogen, und jedes besonders in ein schreckliches Gefängniß geworfen. — Ich hab' vergessen zu erinnern, daß meine Mutter kurz vor dem Kriege entschlief. — Hier litten wir in jeder Hinsicht unaussprechlich, bis uns nach drey fürchterlichen Wochen ein paar arme treue Hanoverksleute zur Flucht behülfflich waren. Wir flohen, so gut wir konnten, vertauschten unsere Kleider gegen alte Lumpen; und kamen glücklich über unsere ehemalige Grenze. Nun verschafften wir uns Brod durchs Singen an den Thüren. Bald erfuhren wir, daß der Befehl gegeben sei, den Geheimrath Lautenheim und seine Tochter aufzugreifen, wo man sie irgend finde. Dadurch wurde unsere Flucht vermehrt; wir verließen unsern bisherigen Weg, und giengen mehr landeinwärts. Ueber den Rhein konnten wir einmal nicht; dieser Strom war dicht mit französischen Posten besetzt, und an einem Passe fehlte es uns. Wir glaubten also sicherer zu seyn und verborgener zu bleiben, wenn wir uns aus den Gegenden entfernten, in welchen die Truppen vorzüglich lagen. Eine halbe Stunde von hier begegnete uns mein Verfolger, der, wie wir nachher gehört haben, in Geschäften eine Reise zum französischen Oberkommissär nach *** gemacht hatte. Ich hatte noch eben Zeit ins Gebüsch zu schlüpfen; mein Vater war für ihn durch seine Verkleidung ganz unkenntlich geworden. Unser ausgestandenes Elend, und die Hoffnung, daß die Hülfe eines Nachtwächters uns völlige Sicherheit verschaffen, und niemand unter denselben einen Geheimrath vermuthen werde — dieß bestimmte meinen Vater, jenen Dienst anzunehmen. Aber auch hier muß uns der Bösewicht gewittert haben, denn er war einer von denen, welche uns während dem Singen angegriffen. Es muß einen besondern Grund haben, daß er sich in eigener Person an dieses Bubenstück wagte. Dem sey, wie ihm wolle; wir müssen fort, — und doch weiß ich noch nicht wie und wohin — Ach! ich besorge, daß uns das größte Unglück noch bevorsteht.

Seh. Kühlenborn. Dem wollen wir vorbeugen, und die Sache soaleich an den biederern, in der Gegend kommandirenden Divisionsgeneral bringen. Mein Fürst hat ihm in vorigen Zeiten einige große Ge-

fälligkeiten erledigt; ich weiß, daß er sich Ihrer noch mit Dankbarkeit erinnert. Dieß und die gute Sache werden den Sieg davon tragen.

Sagen Sie mir aber, liebes, edles Mädchen, fand sich denn Niemand, der Sie unterstützte? Hatte sich in Ihren Glücksumständen noch Niemand um Ihre Hand beworben, der Ihnen nachher in Ihren Jammer beigestanden hätte?

Konst. Nein, Herr Geheimrath, nein! Niemand, dem ich sie mit Zustimmung meines Herzens hätte geben können.

Feyerlich stand Kühlenborn auf; sein Auge war zum Himmel gerichtet, gewaltsam riß es sich von seinem Herzen los: Gott! darf ich sie mir von Ihnen erbitten?

Bei diesen Worten erhob sich der alte Burkhard etwas im Bette, stemmte sich auf den linken Arm, streckte seine Rechte gegen Kühlenborn aus, und versetzte: „In diesem Fall kann ich Sprecher des Menschenvaters seyn. Ja, Sie dürfen! Gott sey gelobt! Nie brachte wohl eine Thränenfaat herrlichere Früchte.“

Der Pf. Warlich, ja! das ist auch mein Fall.

Konstantine stand indessen da mit einem Blick — ähnlich dem Blick der gen Himmel fahrenden Maria von Guido Reni in der Gallerie zu Düsseldorf. Sie fühlte nie empfundene Wonne und schwieg.

Kühlenborn sah sie zärtlich an, und fragte: „Konstantine, kannst Du die Meine werden?“ Er reichte ihr die Hand hin. Den ganzen Himmel im Angesicht, breitete sie die Arme gegen ihn aus, und antwortete mit dem süßesten Tone: Wo die Seele so laut aus allen Zügen spricht, da bedarfs keiner weitern Sprache. Sie sanken einander in die Arme, und umschlangen sich auf ewig. Der Pfarrer umfaßt beide mit heißen Thränen, und der alte Nachtwächter streckte seine Arme aus, und rief: Ich segne euch meine Kinder, ich segne euch mit Josephs Segen!

Lauterheim wurde wieder gesund; die Frau Pfarrerin desgleichen. Der Geheimrath Kühlenborn heirathete Konstantinen, und reiste mit ihr und seinem Schwiegervater nach seinem Standorte ab. Letzterer wurde daselbst in seiner vorigen Würde wieder angestellt. Bald nachher erhielt der ehrwürdige Pfarrer eben dahin den Ruf als Superintendent und Konsistorialrath.

— 0 —

Der Sturz Robespierrens und seiner Schreckensgehülfen brachte in der ganzen französischen Staatsverwaltung eine heilsame Aenderung hervor. Auch Konstantinens Verfolger wurde gleich nach jenem nächtlichen Ueberfall ebenfalls kassiret.

Die Busendorfer Bauern kratzen sich hinter den Ohren, und sagten zu einander: Nein, solch einen Nachtwächter bekommen wir unser Lebtag nicht wieder! — wofür uns auch der liebe Gott behüten wolle! versetzte der Schulz, und er hatte Recht.

Leichtes Mittel, Quetschungen und Beulen in kurzer Zeit zu heilen.

Sowohl bey Menschen, als auch bey dem Rindviehe und Pferden wird zuweilen durch einen Fall, Stoß, oder andern Ursachen eine Quetschung verursacht, welche oft die übelsten Folgen herbey führt. Hier ein wohlfeiles und leichtes Mittel dagegen. --- Man löset in einem Glas voll Brunnenwasser so viel Salz auf, als sich darinnen auflösen läßt, und vermischt dieses Salzwasser mit eben so viel gutem Essig. --- Bey dem Gebrauch wird dieses Sauer-Salzwassers lau gemacht, und mittelst eingetauchter Leinwand auf den Schaden gelegt und befestiget. Dieß wiederhole man täglich drey bis viermal. Dieses Mittel kann auch bey offenen Verwundungen eben so gut angewendet werden, als bey den bloßen Quetschungen oder Beulen. Die offenen Wunden werden durch den Gebrauch dieses Wassers ohne Entzung recht bald, schön und vollkommen heilen, und es ist dabey kein Pflaster nöthig. Nur muß die Wunde rein seyn, und von allen fremden Körpern, als von Splittern und dergleichen, gereiniget werden.

— 0 —

Bildliche Darstellung bekannter Völker, mit Hinsicht auf verschiedene Gegenstände.

Tyrol und seine Bewohner, nebst zwey Abbildungen.

Tyrol ist ein Alpenland, dessen Gebirge unter dem Namen der tridentinischen Alpen bekannt ist; dieses Gebirge ziehet sich aus der Schweiz durch Tyrol nach Oestreich. Hier zeigt sich die Natur in einer wilden Erhabenheit; die lachendsten Thäler wechseln mit schroffen Felsen, Weingärten und Pomeranzenwälder mit dem ewigen Eise der Ferner ab. Im Oetzthale erstirbt aller Reiz der Natur. Schon am Eingange verschwindet die Fruchtbarkeit, bald findet man auch keinen Baum mehr. Unsichtbar tosen kleine Seen und Waldströme in den ausgehöhlten Abgründen; die Töne lebender Wesen sind etwa das Krächzen eines Raubvogels, oder der Klippenprung einer Gemse. Wenn man dagegen in das fruchtbare Bängenthal an der Etsch kommt, da sonnen sich Tacerten auf jeden Stein; Granaden, Citronen, Feigen, Oliven und Pfirsiche blühen im Freien, vorzüglich wird die Weinkultur getrieben, in Guirlanden laufen die Reben von Baum zu Baum. Die weniger sich hebenden Kalkberge sind oben mit guten Kastanienwäldern bedeckt. Tyrol hat wenig Ebenen und Flächen. Nördlich liegt das mit Eis bedeckte Brennergebirge, nordwestlich der Arlberg, dessen höchste Bergspitze im Jahr 1804 zum erstenmale von dem Gemsenjäger Joh. Pichler erstiegen worden. Auch der Glockner ist ein hohes rauhes Gebirge. Ewiges Eis und Schnee bedeckt die hohen Tyroler Berge, Gletscher und Lavinen sind hier eben so, wie in der Schweiz zu finden. Hier sind die nämlichen Eisklüfte, unter welchen, wie unter Brücken, bedeutende Wasserströme hindurchfließen. Oft werden diese Gewässer durch herabgestürzte Eismassen gesperrt, wodurch sich das Wasser anhäufet, und am Ende beim Durchbruche großen Schaden anrichtet. Bei großem Regenwetter treten die Bäche gewaltig aus, und bedecken die Felder und Fluren viele Fuß hoch mit Sand und Steinen. So bedeckte vor einigen Jahren der Wäthenbach die Felder 12 Fuß hoch, und der Hairlachbach riß von einem Dorfe 62 Häuser weg, oder hatte sie so verschüttet, daß man über dieselben hinweg ging. Ein anderer Bach verschüttete die Gegend so, daß man 6 Stufen zur Kirche hinunter steigen mußte, in welche man vorher 6 Stufen hinauf stieg.

In den Thälern ist die Hitze so groß, daß die Bewohner zum Theil auf den Bergen Erfrischung suchen, und daß man in einigen Gegenden eigends erbaute Häuser hat, die man Sommerfrischen nennt.

S

— 0 —

In den Gebirgen halten sich besonders Gamsen und Steinböcke, aber auch Bäre, Wölfe, Luchse, Rehe, Hirsche, Murmelthiere und Hasen, auch eine Menge Federwild auf. Unter den verschiedenen Waldungen giebt es viel Wachholder.

Die Bewohner von Tyrol sind ein kräftiger Stamm Menschen, mehrentheils groß und stark; sie lieben ihr Vaterland über alles, dies haben sie in den letztern Kriegen, wo sie so tapfer ihr Vaterland vertheidiget, unauslöschlich bewiesen, sie sind fast alle gute Schützen und Jäger. Fleiß und Betriebsamkeit ist ein Hauptzug ihres Characters, sie sind überaus eifrig in der Religion, daher ihre Redlichkeit und ihre Fürstentreue. Der Gesang ist dem Tyroler ein Nationalvergnügen, und er singt nach ganz eignen und muntern Melodien. Das Lüdeln ist bei ihnen wie bei den Salzburger Hochländern einheimisch: dies sind sonderbar modulirte, durch die Reble erzeugte Töne, welche eine eigne nicht unangenehme Wirkung hervorbringen, zumal wenn sie das Echo begleitet. Die Sitten der Tyroler sind nicht eigentlich streng und obschon die eheliche Treue für unverletzlich gehalten wird, so sind doch die Mädchen nicht spröde gegen ihre Liebhaber, mit denen sie oft des Nachts zusammen kommen, und der Fehler wird durch eine Heirath gut gemacht. Die Tyroler lieben hitzige Getränke, Wetsen, Spiel und Fröhlichkeit. In der warmen Jahreszeit hallen die Alpen von Liedern wieder. In jeder Seenhütte findet sich ein musikalisches Instrument, wäre es auch bloß eine Maultrommel.

Die Tyroler sind sehr thätig, und wo die Natur am wenigsten für sie thut, da steigt ihr Gewerbefleiß am höchsten. Von Tesino treibt man Bilderhandel nach allen Welttheilen. Die steinigten Schluchten von Gröden oder Gordona verschicken für viele tausend Gulden jährliche Spielereyen und Schnitzwaaren aus Zirkelbaumholz, während die Weiber geklöppelte Spitzen im Lande herum verkaufen. Die Settecomun bereichert sich durch das Flechten von Strohhüten. Zwischen Inns und Landeg erziehet man eine ungeheure Menge Canarienvögel. Auch sind die tyroler Handschuhe aus feinem Leder weit und breit berühmt; dies ist auch der Fall mit den Teppichen, welche meistentheils bei Teserecken im Pusterthale gewebt werden.

Der Ackerbau, so sorgfältig er auch betrieben wird, giebt für das Land nicht hinlänglich Ertrag, dagegen ist aber die Viehzucht sehr beträchtlich, und viel Hornvieh geht nach Italien aus. Ziegen werden in besonderer Menge gehalten, so wie es auch viel Schafe und Schweine giebt. Die Bienen- und Seidenzucht wird ebenfalls stark betrieben.

Die Hauptflüsse sind der Inn und die Etsch, ersterer fließt in die Donau, der andere aber nach Italien. Innsbruck ist die Hauptstadt mit einer Universität und 9000 Einwohnern. Die zweite Stadt heißt Hall, woselbst jährlich 300,000 Centner Salz gesotten werden. Zu Schwaz, einem Marktflecken zwischen Vall und Innsbruck befindet sich in dessen Nähe ein reiches Silber- und Kupferbergwerk, worinnen vielleicht ein paar tausend Menschen arbeiten, die aber alle durch diese unterirdischen Ar-

beiten ihrem Tode entgegen eilen. Die mehresten dieser Arbeiter sind aber Missethäter, welche hier ihre Verbrechen büßen. Es ist für einen freyen Menschen, welcher sich in diese Berghöhle mit hinabfahren läßt, etwas grausendes, wenn er so viele Menschen bei dem Scheine der Lampe in der Erde herumwandeln siehet, und diese Menschen vor Schwärze und Schmutz kaum zu erkennen sind, und dabei bedenket, daß sie fast alle die Sonne nie wieder zu Gesichte bekommen, sie sind so gut wie von der Erde verwiesen. Diese Menschen leiden entsetzlich an ihrer Gesundheit, indem das Kupfermineral, welches sie ausgraben müssen, so schädliche Eigenschaften besizet, daß es in sehr kurzer Zeit allen Appetit verdirbt, und das Leben selbst nach Verlauf weniger Jahre endet; ein heftiges und schmerzhaftes Dürcken aller Gelenke, ist die Anzeig eines baldigen Sterbens.

Zu Jmst sind beträchtliche Sensenschmiede. Zu Protentkirchen und Mittenwalde sind viel Violinmacher.

Die herumziehenden Tyroler sind überall gekannt, wo sie mit hausirendem Handel viel Geld aus fernen Ländern in ihre Heimath tragen. Sie treiben alle Arten von Gewerbe, und gewiß ist es, daß wenigstens 40,000 Tyroler alljährlich auf solchen Handel ausgehen, worunter sich sogar Weiber befinden. Wer sollte wohl noch keinen Tyroler Teppichhändler gesehen haben? Besondere Geschicklichkeit haben sie im Ausschneiden hölzerner Figuren, welche alle Gegenstände umfassen. Im Oberinnthale in der Gegend um Jmst, ist der Handel mit Canarienvögeln zu Hause. Es ist fast ungläublich, wie viel dergleichen Vögel aus jener Gegend vertragen werden. Jeder Händler trägt auf seinem Rücken ein Vogelhaus, worinnen 300 Vögel Platz haben. Diese werden vorzüglich in der Türkei, Rußland und England verkauft. In manchen Jahren sind allein in England 1600 Stück Vögel abgesetzt worden. Beim Einkauf wird das Stück etwa 24 Kreuzer gerechnet, in Petersburg aber für 8 bis 9 Rubel, und in Konstantinopel für 10 bis 12 Gulden verkauft. Im Jahr 1781 brachte dieser Vogelhandel, nach Abzug der Reisekosten, reine 1600 Dukaten ein. — Andere benutzen die wohlriechenden und heilsamen Kräuter ihrer Berge, und machen Gesundheitshee daraus. Auch dieser unbedeutend scheinende Erwerbzweig ist sehr einträglich, besonders im Bippthale, wo man dies Geschäfte vorzüglich betreibt. Andere machen noch wichtigere Speculationen, und reisen bis nach Amerika und Ostindien, wo sie erst nach mehreren Jahren zu Hause kommen. Bei jedem Handel treten mehrere zusammen, oft die ganze Gemeinde eines Orts, oft aber auch nur einzelne Gesellschaften. Der Gewinn wird alsdann unter die Handelsgenossen, so zusammen gehöret, vertheilet. — Bei denen, die in Europa herumziehen, dauert die Abwesenheit selten länger als ein Jahr. Am häufigsten endigen sich diese Reisen mit dem späten Herbst. Bei ihrer Rückkunft versammeln sich die Handelsgenossen, und die reisenden Tyroler zählen das Geld auf den Tisch, mit einer Ehrlichkeit sonder gleichen. Darauf erhält jeder den Antheil, der ihm nach Verhältniß zukommt, und dann ist das Geschäfte und

die Rechnung abgeschlossen. Nach geschetzener Theilung geht die ganze Gesellschaft in die Kirche, verrichtet hier ihre Andacht, und dann erst beschließt das Fest ein freundschaftliches Mahl, wobei man sich über die neuen Handelsentwürfe des künftigen Jahres berathschlaget. Es ist höchst selten, daß bei solchen Geschäften eine Uneinigkeit entstünde, alles endet freundschaftlich. Der italienische Tyroler hat andere Sitten, eine weniger offene Denkart, zwar gebildeteren Manieren, aber keinen so schätzbaren Character.

Diese Gewohnheit zu reisen, bildet im Allgemeinen den Geist des Tyrolers, es vermehrt seine Kenntnisse und macht ihn mit den Gebräuchen der andern Länder vertraut, die er besucht hat. Auch geräth man in kein geringes Erstaunen, wenn man in den einsamsten Thälern Leute antrifft, die sehr vernünftig über Dinge sprechen, die ihren Umgebungen durchaus fremd seyn müßten.

Diese traulichen Sitten und Einigkeit findet man jedoch zuweilen bei den Gemsenjägern nicht vereint, da trifft es sich öfterer, daß bei der beschwerlichen und gefahrvollen Gemsenjagd Neid und Zank entstehet, besonders dadurch, wenn zwei Jäger ein und dieselbe Gemse jagen; es geschieht solches zuweilen auf eine Art, daß beide Jäger einander gar nicht sehen, und nur beim Schusse erst die Gesellschaft gewahr werden. Sind es nun Jäger von verschiedenen Kirchspielen, oder wohl gar auf der Gränze, von zweierley Ländern, so ist der Zank fast unvermeidlich. Ja es ist gar Lebensgefahr dabei, wenn nemlich derjenige Jäger, so am nächsten bei der erlegten Gemse sich befindet, mit derselben davon eilen will; kann diesen der andere mit seiner Kugel erreichen, so ist er dafür auf keinen Fall nicht sicher.

Die Insel St. Helena.

Wenig gekannte Dörter werden oft eben so, wie vorher wenig berühmte Menschen durch seltene Schicksale allgemein merkwürdig und interessant. So ging es der kleinen Insel Elba; so geht es jetzt der Insel Helena. Diese Insel liegt im südlich atlantischen Weltmeere, 240 Meilen vom Aequator entfernt. Von Afrika beträgt die Entfernung 300, von Amerika 450 Meilen. Von Europa ist es noch weiter, da beträgt es von Plymouth 1200, und von Cadix 1000 Meilen. Vom Vorgebirge der guten Hoffnung sind es 450 Meilen. Die Ascensionsinsel liegt Helena am nächsten, und doch ist dieser Ort auch noch 130 Meilen davon entfernt; es ist daher in ihrer Nähe nichts Bewohnbares. Aus der Ferne sieht diese Insel wie ein blauer Berg aus, der an seinem Fuße uneben erscheint, in der Mitte aber sich sehr hoch erhebt. Man kann sie, wegen ihrer Höhe, und der sie umgebenden reinen Luft über 14 Meilen weit sehen. St. Helena besteht aus einem einzigen Felsen, bildet aber einen unregelmäßigen Haufen von Felsen und Hügeln, welche durch Thäler und enge Schluchten von

— 0 —
einander getrennt sind. Die Länge der Insel beträgt $2\frac{1}{2}$, die Breite $1\frac{1}{4}$ und der Umfang 6 Meilen. Die Insel wurde 1502 am St. Helenentage, — woher sie auch den Namen hat — durch die Portugiesen entdeckt, und von den Engländern im Jahr 1600 in Besitz genommen. Bei ihrer Entdeckung fand sich gar nichts Lebendes auf derselben, sie scheint vulkanischen Ursprungs zu seyn. Die jetzigen Einwohner von Helena werden selten krank, und die etwa eintretenden Krankheiten sind niemals bössartig oder ansteckend, dieses beweiset offenbar, daß die Luft um die Insel äußerst rein und gesund sey. Die Sonne stehet des Jahrs zweimal gerade über der Insel, dergleichen ist sie oft einer anhaltenden Dürre ausgesetzt; die Hitze ist aber dennoch nur mäßig, weil fortwährend wehende Winde dieselbe mindern. Von Blitz und Donner weiß man hier fast gar nichts. An Holz mangelt es auf der Insel, indem nur erst 10 Arten von Bäumen und Sträuchern vorhanden sind. Man hat indessen mehrere Gärten angelegt, in welchen man die Erzeugnisse der meisten Himmelsstriche angepflanzt hat. Der Kirsch, und Birnbaum, so wie unsere Stachelbeere kommen auf Helena nicht fort.

Wegen der oft eintretenden Trockenheit eignet sich diese Insel nicht zum Anbau des Getreides, und die Einwohner erhalten ihr Brodkorn aus sehr entfernten Ländern. Um sich nun, wenn die Zufuhre zu lange außen bleibt, vor Mangel zu schützen, haben sie Pataten, Kartoffeln, Yamswurzeln und den Pisang angepflanzt. Die Anzahl der Einwohner beläuft sich jetzt auf 3000, und bestehen aus Engländern, und besonders aus Franzosen, die unter Ludwig den XIV. ausgewandert sind. Die Menschen könnten hier ruhig und zufrieden leben, allein dieses war bisher der Fall nicht; denn die meisten sehen ihre Lage für eine Art Verweisung an, und sie leben bisher in ziemlicher Uneinigkeit. Diejenigen, welche im Dienst der ostindischen Gesellschaft angestellt sind, haben nur mäßigen Gehalt, und die übrigen sehr wenige Gelegenheit, sich Reichthümer zu erwerben, weil die Insel von der andern bewohnbaren Welt zu sehr entfernt, und der Verkehr mit dieser zu beschränkt ist. Nur so lange Schiffe auf der Rhede liegen, und die Einwohner beschäftigt sind, deren Bedürfnisse zu befriedigen, oder ihre Gäste zu unterhalten, oder Neuigkeiten vom Auslande zu hören, nur so lange ruhen die innern Zwistigkeiten. Geschäfte und Zeitvertreib haben sie nicht viel. Es sind auf der Insel gegen 70 Gartenhäuser, in welchen sich die Besitzer gewöhnlich aufhalten, jede dieser Gegenden ist nach Verschiedenheit mit Bäumen und dergleichen angebauet; wenn die Bewohner diese Landhäuser bewohnen, dann ist die Hauptstadt entvölkert. Die Ankunft der Ostindienfahrer ist eine wichtige Begebenheit für Helena, die ganzen Einwohner kommen alsdann in die Stadt; da wird leben, alles freuet sich des Besuchs; jeder sucht etwas zu verdienen, oder zu erhandeln. Wenn mehrere Schiffe zusammen treffen, wird es ungewöhnlich theuer, oft wird ein Pfund Schöpfen, oder Schweinefleisch 12 gr. ein Huhn oder eine Ente einen Ducaten, ein Ey um 3 gr. verkauft. Die Schiffe welche hier anlegen, versehen sich unter andern Bedürf-

nissen vorzüglich mit Wasser, welches von vorzüglicher Güte ist. Es giebt nur einen Landungsplatz, der durch Batterien vertheidigt wird. Unmöglich kann ein Feind diese Insel überfallen; sie müßte denn ganz vernachlässiget seyn. Selbst in der Nacht gestattet die klare Atmosphäre, daß man Schiffe in einer Entfernung von mehreren Meilen entdecken kann. Die Hauptstadt der Insel heißt James Town, oder Jakobsstadt, sie liegt in einem Thale, das Jakobsthal genannt. Es sind in dieser einzigen Stadt der ganzen Insel etwa 100 Häuser, die wie schon erwähnt, nur zur Schiffszeit vollzählig bevölkert sind. Die Gegend um die Stadt ist die angebaueste. Die Yamswurzeln und Pataten sind hier vorzüglich, und reichen nicht bloß für die Einwohner, sondern auch für die Schiffe hin, die hier landen. Es wird hier auch Rindviehzucht getrieben, und das Fleisch derselben soll nicht nur fetter, sondern auch saftiger und wohlschmeckender seyn, wie in andern Ländern; außerdem giebt es noch Ziegen, Schaafe und allerhand Federvieh. Auch eine Art kleiner Pferde wird hier angetroffen. Das Meer ist sehr fischreich; nebst der Schildkröte werden 76 verschiedene Arten von eßbaren Fischen gefangen, welches für die Bewohner einer so einsamen Gegend äußerst wohlthätig ist. Raub- und giftige Thiere giebt es auf der Insel gar nicht, aber durch die Schiffe sind eine Menge Ratten hingebracht worden, die sich ziemlich vermehret haben. Zur Bearbeitung des Feldes und des Fischfanges und zur Bedienung braucht man Neger, welche aus Westindien, Guinea, Madagaskar, oder vom Vorgebirge der guten Hoffnung eingeführt worden sind. Alle Reisende stimmen darinn überein, daß Helena eine gesunde und angenehme Insel sey. Aber freilich mag das etwas anders seyn, wenn man erst ein Kaiser gewesen und dann als ein Gefangener nach Helena verwiesen wäre.

Besondere Eigenheiten der Engländer.

Es ist höchst auffallend, daß bei den Engländern noch eine Sitte herrscht, welche das Weib zu einem Thiere herabwürdiget, das man verkaufen und verschenken kann. Unter den gemeinen Volksklassen ist es nichts seltenes, daß der Mann seine Frau an einem Strick gebunden auf den Markt führt, um sie da für jeden Preis zu verkaufen. Zu Nottingham verkaufte ohnlängst ein Mann seine Frau, drey Wochen nach der Hochzeit. Ein Nagelschmied kaufte sie für einen Schilling. (d. i. 7 gr. 2 pf.) In Orfordshire wohnte bei Thame ein Landmann, der vor einigen Jahren seine Frau verkauft hatte, aber ohne die gewöhnlichen Förmlichkeiten. Seine Nachbarn sagten ihm, daß der Kauf deshalb nicht gültig sey; er holte seine Frau aus ihrer jetzigen Wohnung ab, und führte sie an einem Stricke sieben englische Meilen weit bis nach Thame, wo sie abermals für einen Schilling verkauft wurde. Das Merkwürdigste dabei war, daß er für diese Frau, so wie für ein Stück Bleh, das man verkaufen will, 4 Pence Zoll bezahlen mußte.

Allein nicht bloß der Mann verkauft seine Frau, sondern diese entehrende Sitte wird auch von ganzen Gemeinden ausgeübt. Vor einigen Jahren hatte ein Mann seine Frau sitzen gelassen, und war unsichtbar geworden; diese war arm und mußte daher von dem Kirchspiele ernährt werden. Um sich dieser Last zu entledigen, schickten sie die Vorsteher zum Verkauf auf den Markt, wo sie ein Mann für zwey Schillinge erstand. Der Kauf wurde umständlich in die Zollbücher eingetragen, wobei man sogar den Werth des Stricks erwähnte.

In England übt oft das Volk selbst die Gerechtigkeit bei Handlungen aus, welche die öffentliche Sittlichkeit beleidigen. Dies war unlängst der Fall, wo man einen Schuhmacher in Surrey, der auch bisweilen die Rolle eines Methodistenpredigers spielte, bei der Frau eines Korbmachers ertappte. Sogleich versammelte sich eine Menge Weiber, um über den Schuhmacher Gericht zu halten. Der Ertappte war ein Mann von mehr denn 60 Jahren, und hatte eine Frau und Kinder. Man wickelte ihn in eine Decke, und presste ihn, bis er keinen Athem mehr hatte; alsdann setzte man ihn auf einen Schubkarren und fuhr ihn am hellen Tage unter Musik von Kesselschlägen und Brummelisen nach seinem Hause zurück, und übergab ihn da seiner Frau.

Bekanntmachung einer Zeitschrift für den Bürger und Landmann.

Es ist bereits im vorigen Jahrbuche diese Zeitschrift unter dem Titel: Der deutsche Herr Gevatter angezeigt, und der Inhalt der ersten vier Hefte mitgetheilt worden. Hier wollen wir noch den Inhalt der folgenden Hefte bemerken:

Fünfter Heft: Sachsens Schicksal. Die Insel St. Helena. Ein geheimes Gerücht in Paris. — Unterthantentreue und Liebe; die getreue Stadt Freyberg. Lucas Kraus, ein seinem Landesherren treuergebene Sachse. Der patriotische blinde Bauer. Der brave Bauersmann Wilms. Eheliche Treue und Liebe. Bert, der Musikant, auf dem Windberge im Plauaschen Grunde. Das Erbschell. — Maulwürfe zu fangen. Zubereitung des Meth, oder Pontigweins. Lichter zu machen, die lange und hell brennen. Eichenen Gefäßen die Lobe zu benehmen. Grüne Bohnen für den Winter einzufalzen. — Die Spinnen. Berechnung der Volksmenge in dem getheilten Sachsen. Die Siebenschläfer. Die Betglocke. Köhlerglaube. Die Zahl Neune.

Sechster Heft: Die Prachtliebe der alten Deutschen. Die Vermählung durch Procuration. Vortheile, welche kleine Staaten vorzüglich vor großen besitzen. — Die Nachbarn. Pithagoras Grab. Zufriedenheit ist das höchste Gut der Menschen. Die Furg Eichen. — Das Weichkochen der Erbsen zu vermeiden. Wohlfeiles Säbrungsmittel. Segen die Thure des Rindviehes. — Das Glück der Unverheyratheten. Warnungsgeschichte. Das Vermächtniß. Solche Züge. Anekdoten. Sachsenlied.

Siebender Heft: Ludwig der Eiserne. — Die Wünsche. Die gute Hauswirthin. Zwey Märchen von Rübezahle. — Mittel gegen die Wanzen. Petersilie für den Winter aufzubewahren.

— Karthäuser Suppe. — Rother Regen und Schnee, Die Spinnen. Ein Sonntag in London. — Getreidpreise zu Halle von 1600 bis 1749. Warum sind so viele Menschen so träge? Reinlichkeit ist die schönste Zierde der Frauen. Die 7 Todsünden. Das Denkmal eines Lyonnais. Das Voraussehen der Witterung. Das neue Lied. Alte und neue Zeit. Silberkäse.

Achter Heft: Sächsischer Elvorden. Johann Friedrich der Großmüthige. Otto IV. Beispiete trefflicher Frauen. Rußlands Heiraths und Ehestands-geschichte. Zwölf Bespenstergeschichten. Empfehlung der italienischen Pappeln. Netzenkopf. Käsekidde. Brüde zu allen Essen. Suppe von Kastenbrezeln. Grüne Schotenkörner für den Winter. Champagnerwein zu machen. Käse zu verbessern. Nordhäuser Getreidpreise von 1700 bis 1800. Zurechtweisung.

Das Mannigfaltige dieser Inhaltsanzeige wird hoffentlich noch manchen Käufer erwecken, sich diese Hefte anzuschaffen; sie sind bei allen Buchbindern à 3 gr. zu haben. Jeder billige denkende Mann wird finden, daß er kein anderes Buch für einen wohlfeilern Preis erhalten kann.

Es giebt zwar der Bücher genug, welche für den Bürger und Landmann geschrieben sind, aber die Erfahrung lehret, daß diese Schriften mehrentheils derjenigen unbekannt bleiben, für die sie bestimmt sind, und da, wo sie bekannt werden, da ist unter Hunderten kaum einer, der die wenigen Groschen darauf verwenden will. Jeder glaubt, die Ausgabe für ein Buch sey eine unangenehme Ausgabe. Aber wenn man bedenket, wie von so vielen, so mancher Thaler verschleiet, oder sonst unnötig ausgegeben wird; wie auch die vergangenen Kriegsjahre so viele, ja viele Thaler erfordert haben, wozu auch immer Rath geworden, und jezo bey der Hoffnung besserer Zeiten, da sollte nicht Rath werden zu dem Ankauf eines guten Buches??

So wie man in dem gemeinen Leben nur zu ofte eines Freundes bedarf, dessen guter Rath oder Beistand demjenigen willkommen ist, der ihn suchet, es sey im Leide oder in Freude, eben so erwünscht wird diese Zeitschrift denjenigen seyn, für welche sie bestimmt ist. Die jetzige Welt ist im Denken und Handeln ganz anders beschaffen, als vordem, und ebendaber ist es nöthig, daß selbst der gemeinste Mann sich mehrere Kenntnisse zu eigen macht, von denen unsere Vorfahren allerdings nichts nöthig hatten. Aber nicht alle haben Gelegenheit, dieß von selbst zu lernen.

Die hier angezeigte Zeitschrift ist bestimmt, dem Ungelehrten mit Be-scheidenem an die Hand zu geben. Besonders wird sie suchen durch zweckmäßige Aufsätze und Geschichte den Patriotismus zu beleben, die Liebe fürs Vaterland zu erwecken und zu erhalten; auch vorzüglich das Glück der häuslichen Zufriedenheit zu befördern, und so in und bei gar vielen Verleihenheiten, guten Rath ertheilen, und auch nebenbei, in arbeitsfreien Stunden, eine angenehme Unterhaltung gewähren.

Der Verleger ist willens, diese Hefte im Neujahre fortzusetzen. Es kann dieses aber nur alsdann geschehen, wenn sich dazu eine hinlängliche Anzahl Abonnenten melden, welche sich jedoch nicht nur auf einen sondern auf acht Hefte verbindlich machen. Ohne die Festhaltung solcher Bedingung, kann eine Fortsetzung nicht erfolgen.

Die Herren Buchbinder, oder wer sonst Gelegenheit dazu hat, werden ersucht, sich der Sammlung solcher Liebhaber zu unterziehen und mir die Zahl und die Namen der Beförderer dieser Zeitschrift gefälligst einzusenden. Die Namen sollen im Druck mit angezeigt werden. Die Sammler erhalten $\frac{1}{2}$ Rarat. Meissen, im September 1816.

Friedrich Traugott Ullrich

Verzeichniß derer Messen und Jahrmärkte in Sachsen und andern Ländern.

<p>Uborn, 1 di. n. b. 3 Febr. 2 n. Palm. 3 v. Pfgst 4 v. Jac. 5 n. Dionys. Ulsfeld, 1 j. Reuf. 2 mont. n. Oculti, 5 Pfgst, 4 m. v. Kil. 5 v. Mich. Urböbers, 1 freit. v. Estom 2 v. Pal. 3 n. 1 Trin. 4 v. Allerh 5 v. 3. Adv. Jud. n. Ost. u. sonb. v. 1 Ept. Bm. Utenberg, 1 montag nach Vet. Paul, 2 montag vor Burkhard. Utenburg, 1 m. n. Rog 2 m. n. 4 Ept. Bm. 1 freit. n. Rem. 2 mitw. v. S. J. Ustädt, 1 Dienst. n. Oculti, 2 n. 3 Adv. Ustädt, 1 m. n. Trin. 2 m. n. Sever. Urnberg, 1 mont. n. Lät. 2 Anna/ Bm m n. Quas. u. mitw. u. † Erb. Ursel, 1 sonnt. n. Ulrich. 2 Mart. Ursstätt, 1 Jabil. 2 sonnt. n. Mar. Seb. 3 sonnt. n. Sever. jugl. Bm. Ustern, 1 dienst. nach Quasim. 2 don. vor Gallus. Ust im Voigtlande, 1 mont. nach Lät. 2 mont. nach † Erb. Ust bei Schneeberg, 1 m. n. Bar- tholm. 2 donnerst. vor d. 1 Adv. Ust i. Voigtl., 1 m. n. Judica, 2 mont. n. Exaudi, 3 mont. nach Egidi, 4 mont. nach dem 3 Advent. Ust, 1 P. Bek 2 Barthm. 3 † Erb. Ust, 1 Feb. Sebast. 2 Margaretha, 8 Bartholomai, 3 Martini. Ust, 1. donn. n. Cant. 2 donn. n. Sim Jud. 3 donn. n. 3 Adv. Ust, 1 m. n. Jud 2 m. n. Jud. 3 m. n. Job. 4 m. v. Mich 5 mont. v. d. 1 Adv. jed. sonnab. vorh. Bm. Ust in DL., 1 mont n. Inv. 2 n. 2 Trinit. 3 Matthai. Ust, 1 Richm. 2 mittw. n. Lät. 3 nach Pfgst. 4 mittw vor Jac. 5 Mar. Seb. 6 Gall, 7 Martini. Ust, 1 sonnab. v. Pauli Bek. 2 sonnab. v. Palm. 3 Petr. Kettf. 4 sonnab n. d. Dresdner Gallmarkt. Ust, 1 mont. v. Pauli Bek. 2 m. n. Rogate, 3 mont. n. d. 15 Trin. Ust, 1 mont. n. Inv. 2 mont. vor Dikern, 3 m. v. Job 4 m. v. Galli, Ust v. Colla n. d. Epre, 1 Lätare, 2 Phil. Jac. 3 8 Tage n. Frohn. 4 Laur. 5 † Erhöhung, 6 Allerh. Ust i. d. DL. 1 Ustern. 2 m. n. Maria Heims. 3 montag nach Mar. Seb. bei allen ist Viehm.</p>	<p>Ustswerda, 1 m. v. Fastn. 2 n. Trin. 3 n. Matth. 4 n. And. Allez. freit. vorh. in Vieh- und Federw. Ust, 1 m. v. Himmf. 2 Marg. 3 mont. n. † Erhöhung, 4 donnst. nach 1 Adv. bei jedem Viehm. Ust bei Berda, 1 mont. n. Bitt, 2 † Erhöhung. Ust, mont. nach vell. 3 Könige. Ust, 1 mont. n. Fastn. 2 mont. nach dem 1 Trin., 3 sonnt. nach Marg. 4 † Erhöhung. Ust, 1 m. n. Lichtm. 2 n. Ost. 3 Bitt, 4 d. 22 Sept. 5 m. n. d. 2 Adv. Ust, 1 mittw n. Fastn. 2 n. 1 Mar. 3 Mar. Seb. 4 Mich. 5 n. Martini, 6 vor Weibn. Ust neu, 1 don. n. Oc. 2 n. Pfgst. 3 Job. 4 v. Gall. 5 v. 1 Adv. Ust, 1 mittw. vor Ostern, 2 n. Pfgst. 3 mont nach Marg. Ust hält Messen, 1 sonnt. v. Lichtm. 2 sonnt. v. Laur. wenn dies Tage sonntag fallen, denselben Tag. Jahrmart: 8 Tage vor Weibn. Ust, 1 am sonnt. Lätare, 2 m. v. M. Seb. fällt dies. Fest am mont. so geht jugl. die Messe an; auch 2 Jahrm. 1 Job. 2 Elisab. Ust, 1 m. n. Exd. 2 n. Mich. Ust, 1 mont. n. Rogate, 2 montag vor Egidi. Ustswalde, 1 Mar. Heims. 2 montag nach Egidi. Ust, 1 mont. nach Sexages 2 Quasim. 3 Tag vor Job. 4 Tag vor Michael, 5 Tag vor Allerh. Ust in der RL., 1 m. n. Estomhi, 2 n. Rogate, 3 n. Mar. Heims. 4 n. Mar Seb. Ust, 1 m. n. Cantate, 2 † Erb. Ust, 1 Mar. Rag. 2 m. n. Allerh. Ust, 1 d. 24 Febr. 2 mitw. n. Job. 3 a. Hedwigst. 4 a. Thomast. Ust, 1 m. n. Oculti, 2 n. Egidi, 3 n. Allerh. Jahr u. Viehm. jugl. Ust, 1 di n. Septuag. vorh Bm. 2 di n. Cantat. 3 dienst. v. Marg. 4 dienst. v. d. Michaelstwoche vorh. Viehm. 5 dienst. vor d. Andreastw. Ust, 1 Quasim 2 m. n. Egidi. Ust in der DL. 1 dienst. n. Mis. Dgm, 2 montag nach Michael.</p>	<p>Ustschau, 1 feit. n. Himmelf. 2 m. n. Laur. 3 m. n. Sim. Jud. Ust, 1 Ostersdienst. 2 † Erhöb. Ust, 1 Mar. Ragd. 2 mitt- woch n. Galli, 3 Thomastag. Ust, 1 dienst. nach Fastnacht, 2 nach Cant 3 nach Barth. Ust, 1 dienst. nach Mis. 2 nach Bitt, 3 nach Egidi, 4 nach Mar- tni, Tags vorher allemal Viehm. Ust 1 den 10 März, 2 d. 5 Aug. d. gr. Markt, 3 mont. n. Martini. Ust, 1 freitag nach Fastn. 2 Pet. Paul, 3 montag nach Allerh. Ustswalda, 1 Quasimod. 2 montag nach Laur. Ust b. Stolp. m. n. Barthol. Ust, 1 mont. n. Exaudi, 2 n. 2. Trin. 3 nach Burk. Ust, 1 mont. n. Remjn. 2 n. Laur. 3 nach 1 Adv. Ust. 1 mont. vor Himmelf. 2 mont. nach Barthol. Viehm. Ust bei Pirna, 1 freit. n. Him- melf 2 mont. nach Martini. Ust RL. 1 mont. n. Mis. 2 n. † Erb 3 nach 1 Adv. zugleich Bm. Ust, 1 Invoc. 2 Job. fällt Job. sonnt. mont. dienst. mitw., so ist auch der Markt in dieser Woche, außerd. aber folg. mont. 3 sonnt. n. 17 Ost. fällt der 17 dienst. so ist der Markt mont. drauf. Ust bei Dresden, 1 Cant. 2 sonnt. nach Mar. Seb., fällt dies sonnt. oder mont., so ist auch der Markt, außerd. ist mont. drauf. Ust, 1 mont. nach Invoc. jugl. Bhm. 2 freit n. Himmelf. 3 mont. vor Barth sonnab. zuvor Viehm. Ustberge, 1 Himmelf. 2 M. S. Uststock, 1 Fastn 2 Job. 3 M. S. Ust, 1 mont. nach Invoc. 2 sonnt n. 28 Aug. vorher Viehm. Ust, 1 mittw. n. Rem. 2 mittw. n. Mis. 3 n. Mich. 4 n. Martini. Ust im Altenb., 1 mont. nach Mis. 2 vor Margar. 3 vor † Er- höb. 4 n. Allerh. 5 vorm 2 Adv. bei allen sonnabend zuvor Viehm. Ust bei Moritzburg, 1 d. 12. Mar, 2 den 3 August, 3 mittw. nach 2 Adv. zugleich Viehmarkt Weibn.</p>
---	--	---

Elleben, (Mitt.) 1 dienst. n. Rem.
 2 n. Bitt. 3 n. Mart. 4 n. Galli,
 Eis'eden, (Neust.) 1 dienst. n. Rogate.
 2 dienst n. Barthol.
 Eltra, 1 Oculi, 2 mont. n. 17 Jun
 3 Barth. 4 mont. n. Ursula.
 Elsterb. rg, 1 m. n. Fastn. 2 v. Hims
 3 vor Ja. 4 n. Simon Jud.
 Elsteroda, 1 dienst. v. Ostern, 2
 Exaudi, 3 sonnt. nach Galli.
 Elterlein, 1 mont. n. Mar. Heims.
 2 montag nach Mar. G. hurt.
 Erfurt, 1 Frohnl. 2 Barthol. 3 Mart.
 Falkenstein, 1 m. n. Trin. 2 n. f. Erb.
 Felsenthal, 1 Wif. 2 mont. v.
 Barthol. 3 montag vor Dionys.
 Forste in der Kl. 1 dienst. v. Rem. 2
 v. Ostern. 3 mittw. n. f. f. 4 dien.
 v. d. Frank. Mar. Messe, Egid
 6 di vorm. Adv. bet allen zuglet.
 Ross: Vieh und Klaxem
 Frankenber, 1 Ra'nacht, 2 mont.
 n. Egid, 3 mont. vor 1 Adv.
 Frankenh. ufer, 1 Exaudi, 2 sonntag
 n. Laur. 3 Sim. Jud.
 Frankfurt a. M. 1 Oster. 2 Mar. Seb.
 Frankfurt a. d. Ob. 1 Rem. 2 mont.
 n. Marg. 3 montag nach Mart.
 Frauenstein, 1 freitag nach Him-
 mel 2 montag nach Egid.
 Freiberg, 1 Marg. 2 Eit. Bm. 3 Mart.
 Freureuth, 1 mittw. n. Lat. 2 Tag n.
 Pfingst. 3 mittw. n. Marg. 4 mittw.
 v. Galli, 5 mittw. n. d. 2 Adv.
 Froburg, 1 m. n. Ex. 2 m. v. Wich.
 freit. vorher. Weibnacht.
 Fürstend. r. a. d. D., 1 di. n. Jud.
 fällt a. dies. Tag d. Martent. 8 Ta-
 ge früh. 2 di. n. 3 Trin. fällt auf
 di f. Tag d. Job. od. Martent 1. d.
 Markt in der Woche v. Johanni.
 1 dienst n. Galli. u. 4 n. d. 3 Adv.
 Dienst ist jedesmal zugleich Bm.
 Fürstwalde, 1 mont. n. Rog. 2 v.
 Barthol. mittw. jub. Klachs. sonab.
 Viehm. 3 sonnt. vor Sim. Jud.
 Gossen, 1 mont. n. Exaga. 2 vor
 Pfingst. 3 v. Barth. 4 den 1 Adv.
 Gezell, 1 Wif. 2 J. h. 2 den 1 Adv.
 Geithen, 1 Lat. 2 J. h. 3 den 1 v.
 Gelsen, 1 m. n. Cant. 2 donst. n.
 Mart. Luth.
 Gera, 1 dienst nach Palm. 2 nach
 Marg. 3 nach Barthol. 4 in der
 Leipz. Wich. Weibzahr. sonab.

Jaber Viehm. 5 dienst. n. 1 Adv.
 Geisungen, 1 mittwoch n. Lichtmess,
 2 mittw. u. Pfingst. 3 mittw. nach
 Bartholm. 4 n. Mart. Bisch.
 Geyfing, 1 m. n. Jud. 2 m. n. Mart.
 Geyer, 1 m. n. Trin. 2 nach f. Erfind.
 Giekbübel, 1 m. n. Trin. 2 n. Wich.
 Glancho, 1 donn. n. v. 3 Rdn. 2 dona.
 v. Job. 3 donn. vor Wich.
 Görzig, 1 m. n. Dorothea. 2 m. n.
 Frohnl. 3 m. n. Mar. Himmelf.
 Golsen in der Kl. 1 montag n. Lat.
 2 Job. 3 Barth. 4 Galli.
 Gommern, 1 donst. n. Lat. re, 2 m.
 n. Trin. 3 dienst. nach Sim. Jud.
 Gottleube, 1 mont n. Latare, 2 mont
 nach Job. 3 mont. vor d. 12 Oct.
 4 mont. v. dem 1 Adv.
 Grafenbapntchen, 1 m. n. Rem. 2 n.
 Cant. 3 n. 10 Trin. 4 v. 30. Sept.
 Grig im Boial. 1 mittw. v. Oculi.
 2 mittw. v. Pfingst. 3 mittw. v. Laur.
 4 mittw. v. f. Erb. 5 nach Allerbl.
 Grunna, 1 mont. nach Wif. 2 nach
 Mar. Pfingst. 3 mont. v. d. 1 Adv.
 Großenhann, 1 Aschermittw. Bm. u.
 donn. drauf. Im 2 m. n. d. 1 Trin.
 zugl. Bi. h. u. Jahrm. 3 m. n. Mar.
 Hims Vieh. u. di. drauf. J. h. m.
 Grunberg, 1 mont. n. heil. 1 Rdn.
 2 nach Trin. 3 nach Nicolai.
 Grunh. n. 1 m. v. Pfingst. 2 mont
 nach Dornald, 3 mont. n. Nicolai.
 Gubin in d. Kl. 1 mont. v. Hims.
 2 n. f. E. h. 3 v. Wich. Weibmarke:
 1 mont in der Woche, in welche d.
 15 Jun fällt 2 m. v. d. 20 Aug.
 Halbau 1 Mar. Rem. 2 Johannis.
 H. tag. 1 Michaelist. 4 Ebm. mast.
 Halle, 1 dienst. n. d. 3 Jan. 2 mittw. n.
 Pfingst. 3 Laur. 4 M. Seb. 5 Mart.
 Hartenst. u. 1 m. n. Exaudi, 2 mont
 n. Egid. 3 mont. n. Sim. Jud.
 Haysen b. Frankenh., 1 montag
 nach Cantate. 2 14 Tage vor
 der Letz. Michaelismesse.
 Heldrungen, 1 di. n. Jud. 2 n. 1 Adv.
 Herzberg, 1 mittw. v. Palm. 2 n. E. u.
 3 v. d. Leipz. Wich. Messe, 4 nach
 dem 1 Adv. allezeit zu. l. Viehm.
 Hirschfeld, 1 mittw. n. Jud. 2 mittw.
 n. Trin. 3 die andere mittw. n. E.
 4 mittw. n. Galli, 5 die andere
 mittw. vor Weihnachten.
 Hof, 1 m. v. Paul. Bek. 2 zu Lichtm.

3 n. Jac. 4 n. Barthol. 5 zu Mich.
 Hohenstein in Schwab. 1 m. v. Paul.
 Bek. 2 m. n. J. 3 u. Mar. Seb.
 Hohenstein, 1 m. v. Lichtm. 2 n. Laur.
 Hoyerwerda, 1 mont. nach Estom.
 2 mont n. Cant. 3 mont. v. Wich.
 Jena 1 dienst. n. Remin. mont.
 Jocher Ross: u. Viehm. 2 dienst.
 n. Rogate, 3 n. Sim. Jud.
 Jessen, 1 mont. n. Exaga. 2 m. n.
 n. Job. Tauf. 3 mont. v. Barthol.
 4 n. d. 1 Adv. sonab. vorher. B. n.
 Jmenau, 1 mont n. Judica, 2 nach
 Rogate, 3 n. Jac. 4 n. Eltab.
 Jochenthal, 1 m. n. Lichtm. 2 Marg.
 Johanngeorgenstadt, 1 m. n. Remin.
 2 8 Tage v. Marg. 3 m. v. Cathar.
 Jüterbock, 1 freit. n. Remin. 2 mittw.
 vor Pfingst. 3 v. d. Johr. fällt
 d. Rest u. d. sonnt. wird. markt nicht
 d. donn. sonab. 8 Tage jub. gehalt.
 donn. v. Laur. 5 v. d. Lichtm.
 6 v. Mart. 8. fällt aber Mart. B.
 auf ein. sonnt. ist d. markt 8 Ta. 3 v.
 Jahl. 1 Lat. 2 d. 4 Jul. 3 n. 13 Okt.
 J. Remberg, 1 sonab. v. Juvoc. 2 v.
 Palm. 3 mt. n. Rog. 4 mt. v. Wich.
 5 sonab. v. Weihnachten.
 Ketschenbroda b. Dresd. 1 donn. vor
 Wal. 2 v. Mich. 3 sonab. v. legt. Trin.
 Kierig bei Horna, Bm. 1 donn. n.
 Dieru. 2 Tage vor Wich.
 Kündelbrück, 1 dienst. n. Vir. 2 Mart.
 Kirschberg, 1 m. n. n. Lat. 2 mont.
 n. Marg. 3 mont. n. d. 2 Adv.
 Kirchhann 1 mont. n. Jud. 2 mont.
 v. Job. 3 mont. n. Dionys.
 Königbrück 1 vier. Woch. v. f. f. f.
 2 mont n. Exaudi. 3 n. d. 7 Aug.
 5 n. Bar. v. oder nach d. 1. d. f.
 Königsee, 1 m. n. Pol. 2 n. Exaudi.
 3 n. Egid. 4 v. 9 Trin. Kir. p. w.
 genannt, 5 am Eb. mastag.
 Königste. n. 1 m. v. Rem. 2 montag
 nach Himmelf. 3 mon. v. Egid.
 4 mont n. dem 1 Adv.
 Königswalde, 1 mittw. n. Judica.
 2 mittwoch n. Sim. Jud.
 Königwartba, 1 m. n. heil. 3 v. d.
 2 mont. n. Mart. 3 donn. v. Wich.
 Köhren, 1 Palm. 2 mont. nach dem
 6 Okt. 3 mont. n. d. m. 3 Adv.
 Kretsch. b. Dohna, Egid. zugl. Bm.
 Kündelberg, das kleine 1 mont.
 K. u. f. r. 2 montag nach Estom.

angewandt, 1 dienst. n. Quosm. 2 dienst.
nach Maria Heims. 3 dienst. n. Egidi.
auban, 1 mont. vor Lichtmess, 2 m. an-
dern Trinit. 3 montag nach Barthol.
au nheim 1 mont nach Judica, 2 mont.
nach Jacobi, 3 montag vor Allerh.
nigst, 1 mont. vor Lichtm. 2 v. Marg.
3 mont. n. d. Leipz. Michael smesszahlw.
eipzig, 1 Neufahr, 2 montag nach Jubil.
zu Michael; fällt Michael auf einen
sonntag, so ist die Messe 8 Tage drauf.
Kos und Viehmärkte hat es: den 1 acht
Tage vor Mich. 2 acht Tage vor Allerh.
erheit, 1 donn. nach Judica. 2 den Tag
Laur., fällt Laur. sonnab. od. sonnt., so
ist der Markt den mont. drauf, 3 den
vor Nikolai, allem. Kos und Viehm.
engefeld 1 Reifen, 1 mont. n. Georg,
2 montag nach Simon zu A.
kenstedt im Voigtlande, 1 donnerst. vor
Lichtm. 2 donn. vor Joh., 3 donnerst. 4
vor Michael, 4 donn. vor dem 2 Adv.
Lichtenstein, 1 donnerstag nach Canare,
2 donn. nach Laur. 3 nach Sim. Jud.
Liebenau in der Oberl. 1 Chorff. 2 Kirch-
weihen. nach Mar. Hims. 3 n. Mart.
Liebenwerda, 1 mont. nach Oculi, 2 zeit.
n. Hims. 3 mont. n. Hilan, 4 n. Egidi
und allemal den 2ten Tag vorh. Viehm.
Fällt Hil. n. Egidi auf einen sonnt. wird
der Jahr und Viehm 8 Tage verschoben.
Lieberosa, 1 mont und dienst. nach Inv.
2 nach Palm 3 nach Cant 4 nach Joh.
5 n. Mich. 6 n. d. 3 Adv. allemal Viehm.
Lieberthal, 1 Misericord. 2 sonntag nach
Maria Heims. 3 sonntag nach Mart.
Himmelfahrt, 4 sonntag nach Allerh.
Lieberthal b. Pirna sonntag nach Mich.
Limbach, 1 mittw. n. Oculi, 2 nach Mar.
Geburt 3 nach Egidi.
Lobau, 1 mont nach Judica. 2 n. Rogate,
3 mont v. Mar. 4 mont. n. d. 4 Oct.
Löhnitz, 1 mont. n. Lichtmess. 2 mont. 3
nach Cant. 4 mont n. d. Mar. Himmels
4 montag nach dem 1 Adv.
Lobenste n, 1 Fastn 2 Vhl Jac. 3 Peter
Paul, 4 dienst. n. Jac. 5 Mich. 6 Andra.
Lommast, 1 Rogate, 2 nach dem 1 Adv.
Lorenzsch, in n. d. Reihn. Barthol. rkt.
Lügden, 1 mont. n. Oculi, 2 mont. nach
Eraudi, 3 vierzehn Tage nach Egidi, 4
mont nach der Frankf. Messmesse.
Lübbenau, 1 mont. n. Jud. 2 mont. nach
dem 1 Trin. 3 montag nach Bartholm
4 montag vor Martini, freitag vorher
Schwein- und sonntag Viehm.
Lützen, 1 Lätare, 2 n. Mar. Hims. 3 Allerh.
Luccou in der Niederlausitz, 1 dienst nach
Septuag. 2 dienst. nach Cant 3 dienst.
nach Barthol. 4 nach Alle hel.
Lusa in Altb. 1 freit v. Palm. 2 v. 1 Trin.
3 vor Egidi 4 den 2 sonntag n. Mich.
Lützenau, 1 montag nach Judica 2 nach
Jacobi, 3 vor Allerh.
Magdeburg, 1 mont. nach Septuages.
2 nach Inve. 1 mont n. d. 5 Trin.
4 auf Michael, auf dem Neumarkt,

Marlenberg, 1 mont. vor Lichtm. 2 mont.
nach Rogate, 3 mont nach Laur.
Marglissa, 1 montag nach Lätare, 2 mont.
nach Joh. 3 mont. nach Michael.
Mebrana, 1 mont. n. Canare, 2 mont.
vor Mar. Magd. 3 mont. vor Mart.
Meissen, 1 n. Jud. 2 n. Trin. 3 n. Bar-
tholm bei allen sonnab. vord Viehmkt.
Meißelwitz, 1 Mis. 2 mont nach Laur.
Meisburg, 1 montag nach Oculi, 2 vor
Joh. 3 vor Laur. 4 nach Simon Jud.
Mitweida, 1 sonntag nach Maria Heim-
suchung, 2 nach Maria Seb.
Mügelin, 1 montag vor Johana's, 2 Mar-
ia Geburt, Stoppelmacht, 3 montag
nach Allerh.
Mühlberg, 1 donnerstag nach Inveavit,
2 Vhl. Jacobi, 3 mont. n. Dionysius
Mühlhausen, 1 mont. n. Eraudi, 2 mont.
nach Margat. 3 montag nach Gall.
Mühlroff, 1 montag nach Otern, 2 mons-
tag nach dem 5 Trinitat's, 3 nach Er-
höhung 4 nach Martini.
Muscheln, 1 Palmorum, 2 montag nach
dem 1 Trin. 3 montag nach Nikolai.
Neumburg an der Saale, 1 Palmorum,
2 Mess und Rogmarkt auf P. ei.
Paul 3 Kos- und Viehmarkt den 24.
26. Sept. uder.
Neuhof, 1 montag nach Estomihi, 2 auf
Kathias; zugleich Viehm.
Neuhausen, 1 Lichtmess, 2 Mar. Hims
3 Allerh. 4 montag vor Weihn.
Neutreu in Voigtlande, 1 mittwoch
nach Oculi, 2 Johana's, 3 mittwoch
nach Maria Geburt.
Neumarkt im Voigtl. 1 Rogate, 2 Mart.
Neustlia, 1 m. n. Eßom 2 n. Mis. 3 vor
Marg. 4 8 Tage n. d. Bauzu. Gallim
Neustadt an der Erla, 1 mittwoch nach
Inveavit, 2 mittwoch nach Trin. 3
mittwoch nach Peter Petri, 4 mittwoch
n. Mar. Seb. 5 mittw. nach dem 1 Adv.
Neustadt bei Schneeberg, 1 montag nach
Jacobi, 2 montag nach Martini.
Neustadt bei Stolp. n. 1 Misfallen, 2
mittw. vor Himmelfahrt, 3 mont. vor
Jacobi, wenn Jacobi montag fällt, oben
den Tag, 4 Martin Bischoff.
Neuhausen 1 Erfindung, 2 Erhöb.
Nossen, 1 montag vor Fastn. 2 nach
Jacobi, 3 vor Michael. Viehmärkte:
1 donn. vor Pfingsten, 2 donn. vor Mich.
Oberleucksdorf, 1 dienst. nach Lätare,
2 dienst nach dem 3 Trin. 3 dienst 4
nach Erhöb. 4 dienst. nach dem 2 Trin.
Dede an, 1 montag vor Laur. 2 acht Tage
vor der Leipziger Marktmesse.
Delitzsch, 1 dienst. nach P. t. 2 dienst. n.
Pnnst. 3 dienst. nach Marian 4 dienst.
vor Michael. 5 dienst. nach dem 2 Adv.
Dobruhan, 1 montag vor Fastn. 2 mont.
vor Pfingsten, 3 nach Maria Geburt, 4
den 2n 3n und 4 Advent
Dörlitz, 1 Jahr Markt und Viehmärkte:
1 18 Jun. 2 26n Oct. Käse einer
17 Tage n. einem sonnab. oder sonnag,
so ist der Markt, montags drauf.

Ortrandt, 1 Palmorum, 2 Maria Heims
suchung, 3 sonntag nach Bartholm
Oschas, 1 Septuag. 2 sonntag nach Pe-
ter Paul, 3 montag Simon Jud.
Osterfeld, 1 Fastn 2 Eraudi, 3 m. n. Gall.
Pausa im Voigtl. 1 Lichtmess, 2 Oster-
dienst, 3 Himmels, 4 Maria Heims.
5 Michael, 6 mont. nach dem 1 Adv.
Pegau, 1 Johana's, 2 sonntag vor Laur.
3 mont. nach der Leipz. Mich. messzahlw.
Pforzen, 1 mont. vor Fastnacht, 2 montag
nach Mis. 3 mont. nach Trinitat's, 4
montag nach dem 9 Trinit., 5 montag
nach Simon Juda, 6 m. n. den 1 Adv.
Pirna, 1 m. n. Septag 2 m. n. Mis. jugl.
Pm. 3 v. Barth. 4 v. Matth. jugl. Bar.
Plauen, 1 mittwoch nach Lichtmess, 2 nach
Quas. 3 vor Joh. 4 nach Maria Heims.
5 nach Galli, 6 mittw. nach dem 3 Adv.
Ponitz, 1 montag nach Oculi, 2 sonnag
vor Margaretha, 3 montag nach Gall.
ist Galli sonnt. 2 den montag.
Pretn, 1 montag vor Pfingsten, 2 mont.
nach Maria Seb. 3 mont. t. vor Martini.
Preisch, 1 mont n. Sept. 2 n. Trin. 3 den
ersten mont. n. Galli bei allen Viehm.
Pulsnitz, 1 Lätare, 2 mont. vor Maria
Magd. 3 montag vor Michael, 4 Mart.
Quersfurt, 1 mittw. n. Otern, 2 mont.
vor Pängst, 3 mont. v. Jac. 4 mont.
vor Mich. 5 dienst. nach dem 2 Advent.
Rabenau bei Sparand, 1 donnestag
nach Jubilate, 2 vor Egidi
Radeberg, 1 donnerstag nach Lichtmess,
2 vor Mis. 3 vor Barthol. 4 vor Mart.
Radeburg, Viehmärkte: 1 mittwoch nach
Rememiscere, 2 vor Pfingsten 3 vor dem
Dresdner Neustadmarkt, 4 vor dem 1
Advent, Tags dar vor dem
Radeburg 1 mont nach Vhl Jac. 2 donn.
nach Erhöb. 3 m. n. 2 Adv jugl. Viehm.
Rahns, 1 mont. n. Inve. 2 n. 3 Trin.
3 nach dem 2 Advent.
Ransicht 1 Quas. 2 14 Tage vor Mich.
Regis, montag nach Mis.
Reichenbach in der RL, 1 montag nach
Peter Paul, 2 n. Sim. Jud.
Reichenbach in der OL, 1 mont. n. Mis.
2 n. Joh. 3 n. Mart.
Reichenbach im Voigtl. 1 mont nach Er-
härdt. 2 montag nach Palm jugl. Viehm.
3 dienst. nach Eraudi, Pm. 4 mont. 5
nach Mar. Hims. zugleich Viehm. 5 am
Tag Mart'n Bischof zugleich Viehm.
Rembs 1 mont nach Rem 2 mont. nach
Walburg 3 Joh. 4 mont n. Sim. Jud.
Reisa, 1 mont n. Quas. 2 mont. n. Gall.
Reichlitz, 1 sonntag vor Pauli Pet. 2 Trin-
erhördt. 3 sonnt. nach Palm.
Rein, 1 montag nach Quas. 2 n. Jacobi,
3 n. Erhöb. sonnab. vord alle 17 h.
Reudach, 1 montag nach Rem niscer., 2
Centete, 3 vor Johana's, 4 vor Erhöb.
5 vor Simon Juda, 6 vor Lucid.
Ronneburg, 1 vierzehn Tage vor Fastn
2 montag nach Eraudi, 3 montag vor
Bartholomäi, 4 nach Allerh. ist.

Roswein, 1 mont. nach Pauli Befeh-
 rung, 2 nach Quasim. 5 nach Barthol.
 Kötha, 1 montag nach Rogate, 2 Kili-
 an, 3 montag nach Simon Judä.
 Rudolstadt, 1 diensttag vor Lichtmess, 2
 nach Oculi, 3 n. Viti, 4 vor Laur. 5
 † Erbh. Biedmkt. dienst. drauf Jahr-
 markt, 6 diensttag nach Elisabeth.
 Ruhland, 1 Mittfasten, 2 montag nach
 Trinit. 3 montag nach Aller Seelen,
 so nabend 1. vor ist allezeit Viehm.
 Sangerhausen, 1 montag nach Oculi, 2
 Miseric. 3 Viti, 4 Ulrich, 5 donnst.
 in der † Erbhungswoch, 6 Martini.
 Sulze, 1 Judica, 2 Quasim. 3 Eardi.
 Saida in Reichen, 1 mont. vor Himmelf.
 2 vor Barthol. 3 diensttag nach dem 2
 Advent, 4 dienst nach dem 3 Adv.
 Schaffstadt, 1 montag vor Kilian, 2 mon-
 tag nach dem 1n Advent.
 Schandau, 1 den Tag nach Lichtmess, 2
 montag vor Himmelfahrt, 3 nach Ja-
 cobi, 4 nach Maria Geburt.
 Scheibenberg, 1 montag nach Johanni,
 2 nach Allerheil.
 Schilda, 1 Fastnacht, 2 Himmelfahrt, 3
 nach Michael.
 Schirgiswalda, 1 montag nach Quas. 2
 sonntag nach Margaretha.
 Schkeuditz, 1 m. nach Trin. 2 nach Gall.
 Schleitz, 1 mittw. nach Pfingsten, 2 m.
 n. Maria. 3 vor Simon Judä.
 Seipenhausen, 1 sonntag nach heil. 3 Ad-
 nige, 2 diensttag nach Judica, 3 Pfingst-
 diensttag, 4 sonntag vor Jacobi, 5 sonnt-
 ag vor Egid. 6 nach Martin Bisch.
 Sieden, 1 montag nach Quasimed. 2
 den 2n montag nach Johan. 3 montag
 nach Martin Bisch. sonnabend vorher
 allezeit Viehmarkt.
 Schmiedeberg, 1 montag nach Invocavit,
 2 Palmarum 3 Maria Heimf. 4 dienst.
 in der Leipziger Michaelismesszahlwoche,
 sonnabend allezeit Viehm.
 Schmölla, 1 Palmarum, 2 den 1n Trin.
 3 sonntag nach † Erb. 4 mont. n. Mart.
 Schneeberg, 1 diensttag n. Inv. 2 nach d. in
 Trin an beiden mont. Bm. 3 dienst. n.
 der Gallw. Viehm. m. n. d. 23 Trinit.
 Schönb. bei Södelitz, 1 mont. n. Miseric.
 2 mont. n. 3 Trin. 3 mont. n. Mar. Seb.
 4 mont. n. Allerh. allezeit dabei Viehm.
 Schönfeld bei Dresden, 1 montag nach
 2n Trin. 2 montag vorm in Advent.
 Schöneck, 1 montag nach Miseric. 2 mont.
 nach den 15 Trinit.
 Schönewalde, 1 donnerstag nach Quasim.
 2 nach Peter Paul, 3 nach Gall.
 Schwarzenberg, 1 montag nach Palma-
 rum, 2 montag nach Rogate, 3 vor
 Gall, 4 nach den 4n Advent.
 Schweinitz bei Wittenb., 1 mont. n. Rem.
 2 n. Rogate, 3 nach Sim. Judä, sonna-
 bend vorher allemal Viehmarkt.

Sebnitz bei Pirna, 1 Mattheus, 2 Phil.
 Jacobus, 2 Peter Paul, 3 Cathar.
 Seibenberg, 1 montag nach Jubilate, 2
 nach 6 Trinitatis, 3 vor Michael, 4
 nach dem 2n Advent.
 Senftenberg, 1 montag nach Jubilate, 2
 Peter Paul, 3 Laurentius, 4 diensttag
 nach 9n October, 5 sonntag nach Mart.
 Senda im Churke., 1 freitag nach Cont-
 Togs vorher Viehm. 2 freitag nach Mi-
 chael, 3 freitag nach 1 Advent, Togs
 zuvor Viehm.
 Siebenlehn, 1 mont. n. Ostern, 2 mon-
 tag vor Pfingsten, 3 montag nach Ma-
 ria Geburt, 4 Thomas.
 Sondershausen, 1 diensttag nach Lätare,
 2 nach Margaretha, 3 nach Allerh.
 Sonnenlde, 1 diensttag nach Invocavit,
 2 14 Tage nach dem Kirchhauer Joh.
 Markt, 3 diensttag nach Leonhard, mon-
 tags vorher allezeit Viehm.
 Sora, 1 Mart. Reinigung, 2 Johanni,
 3 montag nach Maria Geburt.
 Spremberg, 1 mittw. nach Pfingsten, 2
 Barthel. 3 Allerh.
 Stollberg, 1 Fastnacht, 2 mittwoch nach
 Pfingsten, 3 montag nach Lucas.
 Stolpen, 1 montag nach Oculi, 2 mont.
 nach Dresdn. Joh. Markt, 3 mont. vor
 Maria Seb. 4 mont. vor Mart. Bisch.
 Strehla, 1 mittw. n. Jud. 2 Mis. 3 Burk-
 Suhl, 1 Fastnacht, 2 diensttag nach Mis.
 3 diensttag nach Viti, 4 dienst n. Barth.
 5 vor Burkhardt, 6 nach Allerh.
 Tanna, 1 mont. vor Mart. Rein. 2 n. Lät.
 3 nach Cant. 4 vor Viti, 5 n. Jacobi,
 6 vor Gall, 7 nach dem 5n Advent.
 Taucha bei Leipzig, 1 Oculi, 2 Trinit.
 3 sonntag nach Maria Geburt.
 Tharand im Amte Grillenburg, 1 mont.
 n. Lichtm. 2 nach Craudi, 3 n. Mich.
 Thum, 1 montag nach dem 1 Trinitatis,
 2 vor dem 1 Advent.
 Torgau, 1 montag nach Rem. 2 Miseric.
 auch Ros- und Viehm. 3 nach dem Trin.
 Fest, 4 Kathol. dabel Ros- und Bm.
 Triptis, 1 Fastnacht, 2 Osterdienstag, 3
 diensttag nach Ulrich, 4 nach Michael, 5
 mittwoch nach Mart.
 Uebigau, 1 montag nach Lätare, 2 Lau-
 rentius, fällt jedoch Laur. auf einen
 sonntag oder montag, so ist der Markt
 montags drauf, 2 montag nach Lucas,
 bei allen vorher Viehm.
 Uzen, 1 Invec. 2 Lätare, 3 Johanni.
 Weisau, 1 Jubil. 2 montag nach Ursula.
 Wacha bei Radeberg, 1 mittwoch nach
 Pfingsten, 2 freitag nach dem 2ten
 Dresden-Neustädter Markt.
 Wahrenbrück, 1 mont. nach Quas. sonwab.
 zuvor Vieh- u. Wachs. 2 Tag n. Joh.
 3 montag nach dem 3n Advent.
 Waldenburg, 1 mittw. nach Stragafima,
 2 nach Craudi, 3 nach dem 16 Aug.

Waldb. 1 m. Rog. 2 sonnt. v. Farth.
 Walhausen, 1 dienst. n. Lät. 2 nach Gall.
 Wartha, 1 diensttag nach Lät. 2 nach Jud.
 3 Bm. 4 di nach Gall, 5 n dem 1 Adv.
 Wedel an der Elbe, Pferd markt, 1 zwei
 Tage vor Fastnacht, 2 Ursan.
 Wedlen bei Pirna, 1 mont. nach Jud. 2
 montag vor dem Dresdner Gallmarkt,
 3 montag nach dem 2ten Advent.
 Weissenfels, 1 diensttag nach Invocavit, 2
 nach Margaretha, 3 nach † Erb.
 Werda, 1 mont. nach Mis. 2 nach Kilian,
 3 nach Egid, 4 nach dem 3ten Advent.
 Wiesa bei Annaberg, 1 Johannis, 2 Mar-
 tini, zugleich Flachs.
 Wieselthal, sonntag vor Michael.
 Wildensfels, montag nach Johanni.
 Wildrus, 1 Gründon. 2 donnerstag vor
 Pfingsten, 3 donnerstag nach dem 2 Adv.
 Wilschen, 1 Johannis, 2 Michael.
 Witzberg, 1 Miseric. 2 montag nach
 Gall, 3 mont. nach Maria Empf.
 Wittichenau, 1 montag nach Palmarum,
 2 Pfingstdienstag, 3 montag nach Frans-
 ziscus, 4 montag vor Weihn.
 Wolfenstein, 1 montag nach Ostern, zu-
 gleich Bm. 2 montag nach Bartholm.
 Wurzen, 1 Fastnach, 2 montag n. Jubil.
 3 nach † Erbhung, 4 freit. nach Mich.
 Zahna, 1 diensttag nach Remin. jugl. Bm.
 2 Trin. 3 Tag nach Egid, Tag vor
 Egid Viehm. fällt Egid montags, so
 ist sonnabend darauf Vieh- und den folg-
 erden montag Jahrm. 4 sonntag nach
 Mart. sonnabend vorher Viehm.
 Zeitz, 1 diensttag nach Cantate, 2 nach der
 Jacobwoche, 3 vor der Michaelwoche
 mittwoch vor diesem Markt wie auch
 sonnabend nach Martini Viehm.
 Zerbst, 1 montag nach Quasim. donnersf.
 Ros- und Viehm. 2 Barthol. 3 Togs
 vorher Ros- und Viehm. 3 Ursula, 3
 Togs vorher Viehmarkt.
 Zerbst. Vorst Ankuba, 1 diensttag nach
 Sexag. 2 diensttag nach Johanni, jugl.
 allemal Viehm.
 Zittou 1 Remin. 2 Craud, 3 sonnt. vor
 Mar. Geburt, 4 sonntag nach Cathar.
 Zibitz bei Marienberg, 2 montag nach
 Judica, 2 vor Peter Paul, 3 vor Gall.
 Zerbitz, 1 Invec. 2 den Tag nach Joh.
 3 donnersf. in der Leipz. Michaelmess-
 zahlwoche bei jeder zugleich Viehm.
 Zschopau, 1 montag nach Remin. 2 nach
 Maria Heimfuchung, 3 nach Mart. vi.
 Zwenke, 1 mont. n. Palm. 2 nach Craudi,
 1 vor d. 1 Adv. sonnab. vorh. Viehm.
 Zwickau, 1 diensttag nach Rem. 2 Trinit.
 3 vor Mart. 4 dienst. nach 1 Adv. Ros-
 u. Viehmarkt: 1 montag nach Rem. 2
 mont. vor Pet. Kettenfeuer, 3 dienst. n.
 Sim. Judä, Bollmkt fre; 1 mont. n.
 Rog. 2 mont. nach dem 2 Trinit.
 Zwickau, 1 montag vor Joh. 2 vor Gall.

